

Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags.
Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 M.

Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonien, 50 mm = 25 Pfg.; die Anzeigenszeile 100 mm = 80 Pfg.; im Industriegebiet: Anzeigenszeile 20 Pfg., die Anzeigenszeile 60 Pfg.; Orients u. Auslandsvermittlung 25 Pfg.; Reiseanmeldung 4.00 M. pro für die Reiseanmeldung, für Teilaufnahme pro 1/2 5.00 M.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Reichsplatz 1.

Bentzen, Bahnhofstraße 26.

Sabrze, Dorothienstraße 10.

Kattowitz, Beatestraße 2.

Königschütte, Kaiserstraße 48. Bei etwaiger Zeitersparnis von Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung, bei Verfordern ob. beim Konkurs fällt jede Rabattbewilligung fort.

1500 M.

hat die Familie eines durch Unfall zu Tode gekommenen Abonnenten des Wanderer nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit hierüber veröffentlichten Bedingungen zu be- anspruchen, die vom Verlage zu Gleiwitz geachtet werden. Vergleiche unter Tage: Auch bei Nichterfüllung der Meldebedingungen bleibt den Hinterbliebenen ein Anspruchsrecht auf 200 bzw. 150 M.

1000 M.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.

Fernsprecher Bentzen 1683.

Fernsprecher Sabrze 78.

Fernsprecher Kattowitz 1418.

Fernspr. Königschütte 1348.

1911 — Nr. 225. 32 Seiten. Sonnabend, 30. September (Sonntag-Nummer). Telephon: 84. Jahrgang.

Neue Erfolge!

Immer voran schreitet der Oberschlesische Wanderer in seiner Entwicklung. All die Verdächtigungen, all die Schädigungsversuche, all die konfessionellen Verhöhnungen haben es nicht vermocht, den Siegeslauf des Wanderers aufzuhalten. Auch der jüngste Sturmhauf hat sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen; er scheiterte an der Treue und dem Gerechtigkeitsinn unseres Leserkreises, an der Selbstständigkeit der oberschlesischen Bevölkerung, die sich nicht mehr bevormunden läßt und schließlich an der werdenden Kraft einer unabhängigen, modernen Tageszeitung.

1000 neue Abonnenten

haben sich in den letzten Wochen wiederum dem Oberschlesischen Wanderer zugewandt, der jetzt mit weit über

38000

zahlende Abonnenten

in das zweite Vierteljahr 1911 eintritt. Das ist die deutlichste und beste Antwort auf die vereinten Bemühungen einer neidischen Konkurrenz, die lästernd hinter dem Wanderer herläuft. Getragen von der Gunst aller Bevölkerungsklassen ist der Oberschlesische Wanderer zu einem

Volksblatt im besten Sinne des Wortes

geworden. Immer weiter auf dieser Bahn bleibt die Parole.

Der Wanderer berichtet auf die Praxis gewisser Blätter, welche irrend eine Ziffer als Auflage angeben. Je nach geschäftlicher Gewissenhaftigkeit kann ein Blatt 80000 „Auflage“ angeben, während es noch keine 20000 Abonnenten hat. Das ist aber eine Täuschung des Publikums, denn je jedermann weiß, daß die „Auflage“, d. h. die Größte-Verteilung einer Zeitung für die Interessenten so gut wie wertlos ist. Der Wanderer hat keine willkürlich bestimmte „Auflage“, sondern 38000 zahlende Abonnenten. Unfern Geschäftsfreunden gestatten wir gerne

Einschuldung in unsere Verbandsliste.
Anwesenheit bei der Drucklegung.
Einsicht in die Kassen-Eingänge, damit von der Richtigkeit unserer Abonnentenzahl überzeugen können.

Letzte Depeschen.

Telegr. Nachrichtendienst des „Oberschl. Wanderer“.
(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)

(Aus dem telegraphischen Bureau v. Girsch, Berlin.)

Mädchenmord.

h. Pilsen, 30. Sept. Im Walde in der Nähe von Dobrzany wurde die gefesselte Leiche eines achtzehnjährigen Dienstmädchens, das man schon seit einigen Tagen vermißt und vergeblich gesucht hatte, mit durchschnittenem Hals und schrecklichen Verwundungen am ganzen Körper aufgefunden. Die Polizeibehörde ist der Meinung, daß es sich sehr wahrscheinlich um einen beispiellosen Lustmord von einer vor einigen Tagen die Gegend unsicher gemachten Zigeunerbande sei. Bisher hat man von dem Täter noch keine Spur.

Lehrer als Offiziere im deutschen Heere.

h. Bielefeld, 30. Sept. Nach der Statistik von 1911 wurden im deutschen Heere 120 Offiziere gezählt, die aus seminarisch gebildeten Lehrern hervorgegangen sind. Davon kommen allein auf Groß-Berlin 56. 14 solcher Offiziere sind im 6. Armee-Korps. Sie verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt: 1 Fortbildungsschullehrer, 1 Windenlehrer, 2 Lehrer an höheren Schulen, 2 Rektoren, 4 Lehrer, 4 Seminarlehrer.

Volkskrache.

h. Belgrad, 30. Sept. In dem Dorfe Dalice in der Nähe von Belgrad wurde der Dorfbar, der den Tod eines Mannes verursacht hatte, weil er diesen mit einem schmutzigen Rasiermesser rasierte, sodas sich Blutergießung einstellte, an der der betreffende Mann sterben mußte, von der Dorfbewohnerung zu Tode geprügelt. Die Leiche warfen die Bauern ins Wasser.

Kriegserklärung Italien-Türkei.

Der gestrige Tag sollte die Entscheidung darüber bringen, ob der gegenwärtige Konflikt zwischen Italien und der Türkei zum Appell an die Waffen führen, oder ob die Pforte sich den harten Forderungen Italiens beugen und Tripolis kampflos ausliefern wird. Wir haben bereits gestern, Freitag, in später Abendstunde einem großen Teil unserer Leser durch Extrablatt die Mitteilung machen können, daß die Kriegserklärung zwischen den beiden Mächten Italien und Türkei erfolgt sei. Die Antwort der türkischen Regierung auf das italienische Ultimatum ist gestern nachmittag veröffentlicht worden — sie lautet so, wie sie lauten mußte. Ein Staat, der etwas auf seine Ehre gibt, konnte für das unerhörte Vorgehen Italiens nur eine Erwiderung haben. — Der Krieg ist entbrannt, bald wird man von den ersten kriegerischen Zusammenstößen unseres Bundesgenossen Italien mit der Türkei lesen. Die Verantwortung für diesen leichtfertig heraufbeschworenen Krieg hat Italien zu tragen. Die ganze gesittete Welt muß und wird den Italienern die moralische Verurteilung zu ihrem Vorgehen absprechen.

Wir lassen die neuesten Meldungen hier folgen:

Wien, 29. Sept. Da die ottomanische Regierung die Forderung des italienischen Ultimatus nicht angenommen hat, sind Italien und die Türkei seit heute nachmittag 2 1/2 Uhr im Kriegszustand. Die Blockade von Tripolis und Cyrenaika wird den Mächten sofort notifiziert werden.

W Konstantinopel, 29. Sept. Auch hier ist die Kriegserklärung bereits bekannt gegeben.

W Konstantinopel, 29. Sept. Die Kriegserklärung Italiens wurde heute nachmittag durch den italienischen Geschäftsträger auf der Pforte überreicht. Kurz darauf war sie in der ganzen Stadt bekannt.

Die Lage in Tripolis.

h. Rom, 29. Sept. Folgendes offizielle Communiqué wurde heute ausgegeben: Da die ottomanische Regierung die in dem italienischen Ultimatum enthaltenen Forderungen nicht angenommen hat, befinden sich Italien und die Türkei seit heute nachmittag 2 1/2 Uhr im Kriegszustand. Die italienische Regierung wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für die Sicherung der Italiener, sowie der Ausländer jeder Nationalität in Tripolis und Cyrenaika Vorseorge treffen. Die Blockade der ganzen tripolitischen und cyrenaikaischen Küste wird den neutralen Mächten unverzüglich notifiziert werden.

h. London, 29. Sept. Der Spezialkorrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet aus Tripolis folgendes: Die italienische Flotte befindet sich im Hafen und schließt vollständig die tripolitische Küste ab, damit neue Truppentransporte und Munitionsendungen seitens der Türkei unmöglich werden. In der letzten Nacht sind zwei neue italienische Kreuzer angekommen, die während der ganzen Nacht mit ihren Scheinwerfern den Hafen, die Stadt sowie die Küste beleuchteten. In der Stadt herrscht die größte Erregung. Sämtliche Banken sind geschlossen. Die Europäer wandern nur in Gruppen durch die Straßen. Fast alle Italiener haben ihre Familien außer Landes geschickt. Viele Italiener bringen die Nacht im italienischen Konsulat zu. Viele vornehme Italiener haben Tripolis mit dem Dampfschiff „Hercules“ verlassen. Der Dampfer „Adria“, der für mehrere hundert Personen Platz bietet, steht zur Disposition des italienischen Generalkonsulats. Im Hafen und an verschiedenen Stellen von Tripolis weht die britische Flagge.

Die Stimmung in Konstantinopel.

h. Konstantinopel, 29. Sept. Dem italienischen Geschäftsträger sollen heute seine Pässe zugestellt werden, und die schärfsten Repressalien gegen Italien sollen zur Anwendung kommen. Eine amtliche Mitteilung über die gefassten Beschlüsse liegt jedoch zur Stunde noch nicht vor. — Der Minister-rat, der gestern nachmittag bald nach Vollerreichung des italienischen Ultimatus im Palais zusammengetreten war, tagte ohne Unterbrechung bis spät in die Nacht hinein.

W Konstantinopel, 29. Sept. Es laufen Gerüchte um, die einen Ministerwechsel nicht ausgeschlossen erscheinen lassen. Man spricht über die mögliche Bildung eines Kabinetts unter Kamil oder Said. General Nihilan und die übrigen in türkischen Diensten befindlichen italienischen Gendarmenoffiziere sollen heute Konstantinopel verlassen.

h. Konstantinopel, 29. Sept. Die Kammer wurde für morgen einberufen.

W Konstantinopel, 30. Sept. Das Kabinett hat demissioniert. Said Pascha wurde Großwesir, Kamil Pascha Minister des Innern, Scheffet Pascha Kriegsminister.

Türkische Kriegsoperationen.

h. Athen, 29. Sept. Nach griechischen Meldungen begannen türkische Truppenkonzentrationen an der thessalonischen Grenze. 28 Kanonen sind in Giannina eingetroffen.

h. Paris, 29. Sept. Mehrere türkische Kriegsschiffe verlassen Beirut. Ein Konkrete mit der italienischen Flotte wird für morgen als wahrscheinlich erwartet.

Italien im Kriegstaumel.

h. Rom, 29. Sept. Auf der Piazza Colonna fand gestern abend eine große patriotische Kundgebung statt. Tausende von Menschen zogen unter Gesang der Königsymne und Hochrufen auf die Arme und auf das „italienische Tripolis“ vor das Kommando des Armee-Korps, wo stürmische Ovationen für das Heer dargebracht wurden. Alsdann zog die Menge zum neuen Viktor Emanuel-Denkmal, wo patriotische Ansprachen gehalten wurden.

W. Malta, 29. Sept. (Menter.) Ein eben eingegangenes Privattelegramm meldet, zwölf italienische Kriegsschiffe warfen vor Tripolis Anker. Man erwartet, daß sie nachmittags Mannschaften landen.

W. Konstantinopel, 30. Sept. Italienische Truppen sind in Tripolis, bei Ghazi, an Land gegangen.

W. Paris, 30. Sept. „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel, daß italienische Panzerschiffe in Smyrna und Saloniki erschienen sind.

W. Tripolis, 30. Sept. Um 10 Uhr vormittags näherte sich ein italienischer Panzer einem Quai. Ein Torpedoboot mit weißer Fahne fuhr auf das Land zu. Unter Tragung der weißen Fahne be- gab sich ein Offizier an Land, um den italienischen Behörden das Ultimatum zu verkünden. Es ist unmöglich, den Eindruck dieser Erklärung wiederzugeben.

Das Verhalten der Mächte.

h. Wien, 29. Sept. Zu dem heutigen Artikel des offiziellen Fremdenblattes, der sich mit dem italienischen Konflikt befaßt, ist nur ein Passus bemerkenswert, der mitteilt, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht verfehlt hätten, der Türkei freundschaftlich und bei Zeiten vorzuschlagen, daß sie in den wirtschaftlichen Fragen entgegenkommen möge. Wie sich nun aber zeige, ohne Erfolg. Die öffentliche Stimmung, die in anderen Blättern zum Ausdruck kommt, verurteilt uneingeschränkt das Vorgehen Italiens, das aus der nationalen Eitelkeit und rein kapitalistischen Interessen hervorgegangen. Abgesehen von diesem nicht ganz gleichgültigen moralischen Urteil äußert sich in den Blättern auch lebhafter Beforgnis gegen eine Aufrollung der orientalischen Frage. Ueberhaupt wird die Rivalennote Italiens an die Balkanstaaten als reine Scheinheiligkeit beurteilt, da gleichzeitig Waffenendungen an die Albanesen abgegangen seien.

h. Wien, 29. Sept. Laut einer hochoffiziösen Meldung sind sämtlichen europäischen Mächte sich einig, daß der Konflikt zwischen der Türkei und Italien auf Tripolis lokalisiert bleiben und weder auf europäische noch asiatische Besitzungen der Türkei übergreifen werde. Man werde Sorge dafür tragen, daß alle Störenfriede sich ruhig verhalten. (Damit würden ja auch die Kreise der englischen Kriegsschürer gestört, denen doch nur die zu erwartenden europäischen Verwicklungen Hauptsache sind. D. Red.)

Frankreich sendet Kriegsschiffe.

W. Toulon, 29. Sept. Dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ ging der Befehl zu, anlässlich des italienisch-türkischen Konfliktes im Laufe des Nachmittags alle Vorbereitungen zur Ausfahrt zu treffen.

Das erste Seegefecht.

W. Saloniki, 30. Sept. Ein italienischer Kreuzer zerstörte ein türkisches Torpedoboot. Im Hafen von Mesari landeten Truppen. Die Militärbehörde ließ ein Bataillon Soldaten nach Privati abgehen.

Kampf bis aufs Messer.

h. Konstantinopel, 29. Sept. Der „Tanin“ veröffentlicht heute einen heftigen Leitartikel gegen Italien. Die Türkei würde,

Die neuesten Nachrichten vom türkisch-italienischen Kriegsschauplatz

lesen Sie täglich im „Wanderer“.

Die Herbst-Einkäufe

lassen das Geschäftsleben wieder schneller pulsieren. Praktische Reklame ist zur Jetztzeit eine nutzbringende Notwendigkeit. Was aber ist praktische Reklame?

Unter die Leute muss sie kommen!

wie dies bei den Inseraten des „Oberschlesischen Wanderer“ mit seinen 38000 zahlenden Abonnenten der Fall ist.

schreibt das Blatt, um ihre Ehre zu verteidigen, keinen Krieg fürchten. Wenn die Türkei sich zur See nicht verteidigen kann, so wird zu Lande kein Opfer gescheut werden. Italien darf nicht glauben, daß nach einem Kanonenaustausch die Türkei sich wieder ausführen werde, sondern von heute ab wird Haß und Rache zwischen Italien und der Türkei bis zur Vernichtung eines dieser Länder nicht aufhören. Wir werden alles anwenden, um uns an Italien zu rächen. Überall werden wir mit Italien kämpfen. Von heute sind unsere Beziehungen zu Italien abgebrochen. Wir wollen keinen Italiener mehr in der Türkei dulden, keine italienische Fahne im Hafen sehen, keine italienische Waren gebrauchen, sondern alles Italienische hassen. Die Hauptpflicht der Türkei ist nunmehr, sich an Italien zu rächen.“ Der „Danin“ schließt: „Auf, Patrioten, tut eure Pflicht!“

w. Rom, 30. Sept. „Tribuna“ meldet: Um 11 Uhr vormittags ist der Torpedobootszerstörer Garibaldi im Hafen eingetroffen. Die Ankunft machte bei den Türken und Arabern einen ungeheuren Eindruck. Die Italiener begrüßten ihn durch Schießereien und Geschosse auf Italien. Ein Offizier begab sich an Land und wurde von dem Vizekonsul Gatti begrüßt. Nach der Unterredung mit dem Offizier ordnete der Vizekonsul die Einschiffung der Italiener, die auf dem Konsulat verjammelt waren, an Bord eines Dampfers an.

Politische Tagesüberblick.

Deutsches Reich.

w. Berlin, 29. Sept. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist hier eingetroffen.

h. Berlin, 29. Sept. Der türkische Botschafter stattete heute mittag dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn v. Rüdern, einen längeren Besuch ab.

Hus dem Parteileben.

w. Düsseldorf, 30. Sept. Bei der gestrigen Stichwahl erhielt der Sozialdemokrat Haberland 39 264, Dr. Friedrich (Zentr.) 36 111 Stimmen. Haberland ist somit gewählt.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 30. September 1911 Fernspr. 171. n. 172 Der Erste!

Quartalsfeier. Wie macht er sich in den Straßen unserer guten Stadt Gleiwitz bemerkbar. Reges Leben flutet in den Geschäftstraßen auf und nieder. Die Geschäftsleute halten Ernte und die Restaurationen und Vergnügungsorte sind voll besetzt. Wie anders sieht doch das ganze öffentliche Leben am Quartalsersten aus. Vor wenigen Tagen noch schien der Geschäftsverkehr wie gelähmt, die Restaurationen machten betrübte Gesichter und vermischten viele ihrer Gäste. Heute klären sich die Gesichter auf und man lacht sich ins Fäustchen. Aber auch im Hause, in der Familie,

wird dem Quartalsersten mit gehobenem Interesse entgegengesehen. Es ist der einzige Tag, der mit fast ungemischter, ungetrübter, allseitiger Freude begrüßt wird. In den letzten Wochen vor dem Ersten fehlt es stets an Kleingeld. „Ach, ich habe gerade kein Kleingeld bei mir,“ sagt die Hausfrau am Sonnabend zum Milchmann und wird rot und verlegen, wenn ein Neuling unter den Händlern bemerkt, daß er wechseln könne. Aber am Ersten! Da schwillt der Beutel und strotzt vor Gesundheit und Fülle, da lacht der Hausfrau das Herz im Reibe vor Freude: der Bäcker, der Kaufmann, laß sie nur kommen! Und sie kommen und gehen erfreut eine Etage weiter. Heute ist der Erste! Morgen schon laufen, ich weiß es gewiß, mehrere Quartalsrechnungen ein. Eine vom Hausarzt, eine vom Schneider, eine vom Schuhmacher, eine, die man vielleicht kaum noch bezahlen kann und eine, die sicher bis zum nächsten Quartalsersten warten muß. Quartalsfeier! Vater bringt den Kindern zwei ganze Pfund Obst mit und für Mutter einen richtigen Becker, der ordentlich weckt, wenn er gestellt wird: oder ein anderes Stück für den Hausstand, was Mutter sich sehnlichst wünschte, aber nicht selber kaufen wollte. Und Vater raucht zwei extrafeine Zigarren und Mutter läßt 1 Liter Saasebier holen! Und Sonntag wollen alle mal nach dem Stadtwald, oder nach Laband, oder nach Rauben, oder noch weiter; dieser Jubel. Und abends erst! Da wird das Beste aus dem Schrank angezogen, wenn möglich schon das Neue. Und dann geht's hinaus zum Vergnügen ins Restaurant, oder sonstwo hin. Nachbars und noch mehrere andere sollen doch sehen, daß man auch dabei ist und es sich leisten kann. Quartalsfeier, Tag der Zufriedenheit und Beglückung, wie schade, daß du ein so seltener Gast bist!

× Amtsjubiläen. Rektor Mantke, Leiter der Volksschule VI im Stadtteil Petersdorf, Lehrer Rothkegel und Paulbrach, beide an der Schule X, feiern am 1. Oktober das 25jähr. Amtsjubiläum. — Vom Schulanfänger. Lehrer Nikolaus von der Schule VII ist in den Gemeindefunkdienst der Stadt Breslau berufen worden.

× Kirchenvorstandswahl. Bei der gestern im katholischen Vereinshaus stattgefundenen Kirchenvorstandswahl für die Parochie Allerheiligen wurden gewählt: 1. Herr: Verleger Goldhuf, Apothekenbesitzer Glascha, Maurermeister Kucjora, Kaufmann Kraus und Gymnasialprofessor Schubert. Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach. Im ganzen wurden 33 Stimmzettel abgegeben.

× Wochenplan des Stadttheaters: Sonntag, den 1. Oktober: Jubelouverture, Prolog, Bummelstudenten; Dienstag, den 3. Oktober: Kaufmann von Benedig, Schloß: Hr. Direktor Luekenkirchen; Mittwoch, den 4. Oktober: Bummelstudenten; Donnerstag, den 5. Oktober: Der Probefandant; Freitag, den 6. Oktober: Webers; Sonntag, den 8. Oktober, nachmittags: Kaufmann von Benedig (Schloß: Hr. Subermann), abends: Die Dollarprinzessin.

× Garnison. Heute fand die Entlassung der einjährig-Freiwilligen und Volksschullehrer der hier garnisonierenden beiden Regimenter statt. In den letzten Tagen haben sich die ein-

jährig-Freiwilligen der Offizier-Aspiranten-Prüfung unterziehen müssen. Diejenigen, die sie bestanden haben, wurden zu Unteroffizieren befördert, soweit sie diesen Dienstgrad nicht bereits besaßen haben. Die Entlassenen werden nunmehr zu ihrem Zivilberuf zurückkehren, mit dem stolzen Bewußtsein, der vaterländischen Pflicht genügt zu haben.

× Dienstjubiläen. Die Postkassener Bielof, Gallus und Minschewitz beim Gleiwitzer Postamt feiern am 1. Oktober cr. ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Vom Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten werden den Jubilaren Geschenke im Werte von je 20 Mark überreicht.

× Beginn der Herbstferien. Surra, Ferien! so hieß heute die Lösung in den Schulen, die nur für 10 Tage ihre Pforten schließen. Schon lange vorher haben unsere Schüler die Tage bis dahin gezählt, und endlich ist dann die Zeit gekommen, wo sich ihnen die Stätte der Gelehrsamkeit auf einige Zeit verschließt. Lange währte ja freilich dies letzte Quartal nicht, im Gegenteil, noch keine zwei Monate sind verfloßen, seitdem die großen Ferien ihr Ende erreichten. Wegen der Kürze dieser Zeit hat man von der Verabfolgung eines Zeugnisses Abstand genommen, eine Maßnahme, welche vielleicht manchem sehr erwünscht war. Ganz besonders erfreut über die Ferien sind vor allem die kleinen ABC-Schützen, denen eine „Erholungsphase“ immer am willkommensten ist. Nicht minder als den Lernenden ist aber den Lehrenden diese Zeit der Entspannung zu gönnen.

× Ein heftiges Herbstgewitter hatten wir gestern gegen Abend zu verzeichnen. Nach einem kühlen, regnerischen Tage ballten sich die Wolken aufzuziehen und bald blies und donnerte es, als befänden wir uns im Hochsommer. Aber nicht lange währte es und die oberen Regionen waren wieder beruhigt. Das Gewitter hatte einen Dauerregen im Gefolge, welcher den Viehweiden noch sehr zugute kommen wird.

× Das Alte stirbt. . . . Vor kurzem brachte der Wanderer eine Abhandlung über die Modernisierung der Gleiwitzer Altstadt, wogegen ein Freund der alttümlichen Straßen wiederholt protestierte und zwar in unerschütterlicher Weise. Winkelement wäre es, wenn die engen Gassen der Innenstadt möglichst bald verschwänden.

Fachkundige
aufmerksame
Bedienung!

Klemmer

Streng reelle
feste Preise
Brillen von Mk. 1.00 an

Brillen



„Bache“

Genaueste Maßanfertigung
aller augenärztlichen
Verordnungen!

Spezial-Optiker
Gleiwitz-Beuthen
Wilhelmstr. 22 | a. Boulevard 24
vis-à-vis Bahnhof

Alle Reparaturen
schnell, sauber, billig
in eigener Werkstätte.

Im heutigen Unterhaltungsblatt des „Wanderers“ ist außer dem ständigen Roman: „Ehbold von Ed“ noch abgedruckt: „Ein Augenblick des Glücks.“

Vom Büchermarkt. *)

(Unter dieser Überschrift registrieren wir die bei unserer Redaktion einlaufenden Bücher, Zeitschriften usw., ohne damit in jedem Falle eine Empfehlung derselben verbinden zu wollen.)

„Der Dorf-Daniel“, Roman von Hans von Reinfels (Hans von Januschkevicz). Verlag von J. C. Fischer in Leipzig. Broch. in festem Umschlag 4.— Mk., eleg. geb. 5.— Mk. — Eine Neuerzählung, die von sich reden machen wird. Das ist einmal vorweg festgestellt. Der Verfasser ist als Büchereibesitzer seit langer Zeit bekannt und anerkannt. Viele seiner Lustspiele sind durch Neumanns Universal-Bibliothek allgem. gut des Volkes geworden. Sein Drama „Die Sittin“ hat f. Bt. ein berechtigtes Aufsehen erregt. Es verfiel leider der Zensur, dem volkstümlichen Aufführungsverbot, fand aber um so größere Beachtung bei der Kritik, die es einstimmig als ein epochales Werk bezeichnete und in teilweiser Begeisterung den Verfasser mit Tolstoi und Lessing verglich. Fragen aus dem Liebesleben, von kulturellem, sittlichem Gewicht, werden in dem Roman in herzerfrischender Natürlichkeit, aber stets in ernster und dezentester Form behandelt, so daß er selbst jungen Mädchen getrost in die Hände gegeben werden kann. Wir haben es aber auch in technischer Beziehung im „Dorf-Daniel“ mit einem Kunstwerk zu tun, das in Aufbau, Entwicklung und Lösung der Handlung den fundigen Dramatiker verrät, und das den Namen des Autors unzweifelhaft wieder in die vorbeste Reihe unserer zeitgenössischen Schriftsteller rückt. Wir können die Anschaffung dieses eigenartig schönen und wahrhaftigen Leses nachhaltig befürworten. Die Ausstattung des Buches ist eine vornehme.

Woran erkennt die Hausfrau verlässliche und verdorbene Nahrungsmittel? Das ist eine Frage, die in unserer Zeit außerordentlich aktuell ist, denn fast von allen Nahrungs- und Genussmitteln gibt es Surrogate, und der letzte heiße Sommer, der freilich an die Nahrungsmittelhändler auch außerordentlich hohe Anforderungen stellte, hat es naturgemäß mit sich gebracht, daß verschiedentlich verdorbene Nahrungsmittel auf den Markt kamen. Im neuesten 2. Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) zeigt nun der Berliner Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Paul Gasse, in einem sehr interessanten und reich illustrierten Aufsatz, wie die Hausfrau meist auf sehr einfache Weise erkennen kann, welche Nahrungsmittel gefälscht oder verdorben sind. Kleinere Aufsätze, Novellen und Gedichte vervollständigen den Inhalt, der durch seine zwei Sonderrubriken „Erfindungen und Entdeckungen“ und „Für unsere Frauen“, die alles Neue auf den beiden Gebieten in Wort und Bild behandeln, noch besonders wertvoll wird. Sehr reich ist, nie immer, der Bilder Schmuck der Lieferung. Drei farbige Kunstbeilagen, einseitige und doppelseitige Reproduktionen nach Gemälden moderner Meister und viele kleine Bilder schmücken das Heft.

*) Zum Bezug wende man sich an
**Neumanns
Papierhandlung**
Gleiwitz, Kirchplatz a. Rathhausestr.-Eck
Babitz, Dorotheenstr. 14
Kattowitz, Beatestr. 2
Königsbühl, Rathhausestr. 48
Beuthen, Bahnhofstr. 26.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg.

Hus dem Kunstleben.

Oberschlesische Musikfeste.

— Beuthen, 28. Sept. Den Bemühungen des Herrn Musikdirektors Otto Witten in Kattowitz ist es gelungen, die beiden bedeutendsten lebenden deutschen Komponisten, Dr. Richard Strauß und Dr. Max Reger für Oberschlesien zu gewinnen. Bereits in dieser Saison, am 1. und 8. März, findet in Kattowitz und Beuthen ein Max Regerfest statt. Als Mitwirkende sind bisher hierfür gewonnen: Hofrat Dr. Max Reger selbst, Frau Martha Schauer-Bergmann (Soprano), der Violonvirtuose Alexander Schumacher und Otto Witten (Klavier). Das als Orchester- und Solistenkonzert projektierte Richard Strauß-Fest findet am 1. Mai 1913 in den Städten Beuthen, Gleiwitz und Kattowitz statt. Königl. Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß wird die Veranstaltungen persönlich leiten.

Professur Burmeister in Oberschlesien.

× Gleiwitz, 29. Sept. Das erste bedeutsame musikalische Ereignis werden in diesem Jahre die Burmeister-Konzerte bilden, die am 2. und 3. Oktober, in Gleiwitz beginnen und die folgenden Tage in Beuthen und Kattowitz fortgesetzt werden. In Gleiwitz spielt der heimische Burmeister am nächsten Dienstag, den 3. Oktober im Theater- und Konzerthaus außer kleinen eigenen Beisetzungen die A-dur-Sonate von Bach, Konzert D-moll von Wieniawski, Caprice A-moll von Paganini u. Herr Schmidt-Wabekow spielt, die Klavier- und Scabine.

Abonnements-Konzerte des Wittenberg-Quartetts in Beuthen. — Beuthen, 29. Sept. Für die drei Kammermusik-Abende dieser vorzüglichen Quartett-Vereinigung gibt sich bereits jetzt allenthalben ein sehr starkes Interesse kund. Überall wird der Versuch, wertige Kammermusik-Soireen zu einer ständigen Einrichtung in Oberschlesien zu machen, mit Freude begrüßt, und aus dem ganzen Industriebezirk laufen zahlreiche Bestellungen auf Abonnements ein. Die Programme sind sehr sorgfältig zusammengestellt und schon das erste Konzert, am Sonntag, den 15. Oktober cr., dürfte nicht nur dem musikalisch Gebildeten, sondern auch dem Musikfreund und selbst dem Laien einen außerordentlichen Genuß bieten. Das zuerst auf dem Programm stehende C-moll-Quartett von Beethoven hat sich beim Publikum seit jeher einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut und speziell die beiden Sätze abends zu den hervorragendsten Schöpfungen der ersten Beethovenischen Periode. Das darauf folgende G-dur-Quartett von Mozart ist eines jener heiklen und sonnenigen Gebilde, das den unsterblichen Meister in seiner ganzen Grazie zeigt. Den Schluß bildet das D-moll-Quartett von Schubert (mit den Variationen über das Lied: Der Tod und das Mädchen), eine der bekanntesten und reifsten Schöpfungen des Meisters. Dieses Werk erhebt sich durch Größe der Anlage und poetisch einheitliche Stimmung zu fast künstlerischer Höhe, daß wir in ihm das überhaupt Bedeutendste Streich-Quartett nach den Beethovenischen zu sehen haben. Kommt hinzu, daß das Wittenberg-Quartett zu den besten Interpreten gerade dieser drei klassischen Werke zählt und es ist verständlich, daß das Interesse für diese Veranstaltungen ein außerordentliches ist.

m. Kattowitz, 29. Sept. Mit lebhaftem Bedauern sieht man in den musiklebenden Kreisen Berlins den aus dem Reichsverband der Kammerlänger Karl Dierich die Stätte seines langjährigen künstlerischen Wirkens verlassen: er verlegt am 1. Oktober seinen Wohnsitz nach Kattowitz, um daselbst als Lehrer für Gesang am Westfälischen Musikinstitut, das jetzt bekanntlich unter der Leitung des Herrn von Kühle steht, tätig zu sein. Dierich, ein geborener Schlesier, kehrt damit in seine engere Heimat zurück.

Wer ist musikalisch?

In der neuesten Nummer des „Märs“ hat Dr. Hans Scholz eine interessante Studie über das musikalische Publikum veröffentlicht. In seinen Ausführungen geht er besonders der Frage nach, wer eigentlich musikalisch sei, sich als musikalisch zu bezeichnen. Er sagt u. a.: „Ein bei Laien weit verbreiteter Irrtum besteht darin, daß sie meinen, wer ein Instrument spielen, müsse auch musikalisch sein. Wieviele Kinder sind nicht schon mit Klavierstunden gequält worden, weil sie vielleicht ein paar Töne richtig nachschlagen, nur damit sie, wenn das Experiment halbwegs gelang, als musikalisch gelten könnten. Man überfiehet hierbei, daß sich ja die Verbindung zwischen Note und Taste rein verstandesmäßig herstellen läßt, daß Rhythmus und Vortrag bis zu einem gewissen Grade eintrainierbar sind. Die manuelle Begabung hat mit der allgemeinen musikalischen so gut wie nichts zu tun, wie man z. B. an Richard Wagner sieht, dem sie nahezu gänzlich fehlte. Ich glaube, man könnte die Frage: „Wer ist musikalisch?“ in laute und laute Worte damit beantworten, daß man sagte: Wer wahrhaftige Freude an der Musik hat, Freude an der eigentlichen, der absoluten Musik. Wer inständig ist, eine Symphonie oder gar ein Streichquartett wirklich zu genießen, der „versteht“ sie auch — wenigstens das Beste davon — und beweist damit, daß ihm wichtige musikalische Fähigkeiten eigen sind, von allem das musikalische Gedächtnis, das bei dieser Kunst, die ihre Formen in die fliehende Zeit hineinbaut, eine Hauptrolle spielt. Solcher Hörer gibt es weit weniger, als es den Anschein hat.“ Scholz zieht dann gegen die Hörer vom Leder, die sich an die rein äußerlichen und erkennbaren Dinge in der Musik klammern und Geist und Gefühl darüber zu tun kommen lassen. Er spottet mit Recht: „Einen eigenen Genuß muß es doch geben, wenn man sich im Halbdunkel die Augen zu verdecken, um sich in den Randbemerkungen des Textbuches belehren zu lassen, man höre z. B. das „Motiv der Großvaterfreuden“ oder das „aufsteigenden Hornes“ und sich den Kopf darüber zu zerbrechen, warum an dieser oder jener Stelle gerade das „Hornmotiv“ und kein anderes erscheint. Der Ring der Nebenbemerker hat viel zu viel Zeitmotive, als daß sie jedesmal eine assoziative Wirkung gutwillig hergeben. Man soll sie alle vierzig — oder fünfzig — auswendig lernen und darüber nachsinnen, was sie wohl jedesmal, einzeln oder kombiniert, möchten zu sagen haben. Dem Musikalischen wird eine solche Zumutung als lächerliche Pedanterie erscheinen, der laienmusikalische Verehrer Wagners dagegen schwimmt in Seligkeit, wenn er sein Gedächtnis so weit gedreht hat, daß er jedesmal die einzelnen Brocken herausfischen und mit Namen nennen kann. Er hält sich dann für musikalisch, obwohl er nur Neugierde begreift, und immer nur danach fragt, was einzelne Teile dieser Musik vorstellen, anstatt zu fühlen, was diese Musik ist!“

Diese Bemerkungen treffen durchaus den Nagel auf den Kopf. Als Kritik dessen, was ist, haben sie ihren vollen Wert. Dagegen werden sie als Mahnung ebenso in den Wind gesprochen sein wie alles, was in ähnlichem Sinne bereits gesprochen und geschrieben worden ist. Solange musikalisch zu sein noch als vornehm und charakteristisch für feinere Bildung gilt, solange also mit diesem törichtigen Vorurteil nicht ausgeräumt und der musikalische Drill ganz unbefähigter Kinder weiter betrieben wird, solange werden die Klagen von berufener Seite auf diesem Gebiet nicht abreißen.



Die neue Saison Herbst u. Winter 1911/12.

Bekleidungs-Industrie und Mode haben für die neue Saison eine Fülle der wunderbarsten Erzeugnisse geschaffen. Mit dem geübten Blick des Sachkenners haben wir aus den bestrenommiertesten Schöpfungen des In- und Auslandes das Beste vom Guten gewählt, um dem titl. Publikum einen geschlossenen Ueberblick über alle erstklassigen Saison-Neuheiten der Welt zu ermöglichen.

Beispiellos wie die Reichhaltigkeit und Schönheit unserer Auslagen, ist auch durch die Grösse unseres Kaufhauses, die Preiswürdigkeit unserer Darbietungen.

Jede Geschmacksrichtung, einfache wie höchste Ansprüche, finden in unserem Spezial-Kaufhause, das nachweislich auf diesem Gebiete das größte Unternehmen Oberschlesiens ist, volle Befriedigung.

Der Ruf unseres Kaufhauses ist aufs Beste weit und breit bekannt für gute tragfähige moderne Fabrikate.

Größtes
Spezial-Kaufhaus
für
Herren-Moden



bürgt für höchste
Leistungsfähigkeit

Größtes
Spezial-Kaufhaus
für
Knaben-Moden

Gleiwitz Walter & Co.

Telefon 1429.

Wilhelmstrasse.

Telefon 1429

den, wenn neue breite Straßen würden in absehbarer Zeit den Verkehr auf- und abfluten sehen, wo jetzt noch holzeriges Kopfsteinpflaster der Schreden aller Fahrer und Fußgänger ist. Sollen wir bedauern, daß so manches schöne alte Haus, so manches kernige oder ehrwürdige Fachwerkbauwerk der Neuzeit zum Opfer fällt? Bedauern kann man das. Dennoch überwiegt die Freude über dem Neuen: Mehr Licht, mehr Luft, mehr Sonne wird gewonnen werden. Von Zeit zu Zeit ist es einem eine Freude, einmal durch die engen Straßen die noch vorhanden sind, zu wandern. Bilder aus der glücklichen Vergangenheit tauchen auf. Und doch schleicht sich ein weiches Gefühl leise ins Herz, ein Gefühl, wie wenn es ginst, bald Abschied von alten, lieben Freunden zu nehmen. Wohin würde die Welt uns führen, wenn wir schon alte Stille, das einstmalige unseren Großeltern, Eltern und uns diente, soviel aufbewahren wollten. Wir machen mit unseren Briefen gerades. Anfangs bewahrt man alles hübsch auf, aber dann muß endlich doch gelöscht werden. Und unsere alte, liebe, schlaue und holzerne Welt bedarf auch der Erneuerung. Solange wir die engen Straßen noch haben, wollen wir uns des Alten freuen. Steht aber erst das Neue vor uns, dann freuen wir uns des Neuen um des Lichts, der Luft und der Sonne wegen, die es uns bescherte.

Photo-Apparate und Bedarfsartikel
Original-Fabrikpreise! Stets frisch! Kataloge franko! Übernahme von Entwicklungen etc. für jeden Kunden eine brauchbare Belichtungstabelle u. 1 prachtvoll ausgestatt. Monatschrift. **Antische "Bache" Gleiwitz Benthen**
Projektions-Apparate, Bilder etc., zu Original-Preisen auch leihweise an Vereine etc.

Stottererkurien. Auf Veranlassung des Magistrats wird nach den Herbstferien in der Schule II ein Stotterkurs für die stotternden und stammelnden Kinder unserer Volksschulen eröffnet werden. Leider können nicht alle dieser Vermuten berücksichtigt werden, da die Teilnehmerzahl, wenn der Kursus überhaupt einen Erfolg haben soll, eine beschränkte ist und unter keinen Umständen 20 übersteigen darf. Mit der Leitung des Kurses ist Lehrer Radwan von hier, der für sein schwieriges Amt in Maadeburg und Berlin vorgebildet wurde und im vorjährigen Kursus vorzügliche Resultate bezw. Verbesserungserfolge erzielte, anzuweisen worden. Die Dauer des Kurses beträgt etwa 6 Monate.

Ueberrückung der Normalzeit der Königl. Sternwarte zu Berlin. Die Ueberrückung Wape & Boersche, Wilhelmstr. 24, erhält vom 1. Oktober ab laut Vertrag die Normalzeit der Königl. Sternwarte zu Berlin überträgt. Diese Zeit wird in dem Schaufenster der Firma von einer Marine-Beobachtungsuhr (Dedub) genau auf die Sekunde, sowie von der elektrischen Straßenuhr mit Minutenkontakt in vollen Minuten genau angezeigt.

Die Viktoria-Lichtspiele bringen am Sonnabend, den 30. September, ein Niesenprogramm in einer Gesamtlänge von über 3000 Meter, darunter 2 große zweifelhafte Dramen. (Möbels, Anierot.)

R. Bautätigkeit in der Mollkestraße. Herr Gutsherr Mag Czernik läßt in der oberen Mollkestraße, nahe der Friedrichstraße, einen großen, der Neuzeit entsprechenden Hausbau aufzuführen. Die Maurerarbeiten sind bereits schon bis Sockelhöhe fertig. Die Käufer erhalten großstädtischen Anstrich und einen außerordentlich großen Vorgarten. Erfreulich ist, daß Herr Czernik außerdem auch für jede Wohnung einen ansehnlichen Garten vorlieht, ein Umstand, der in Gleiwitz besonders in den Jahren der großen Bauperiode wenig berücksichtigt wurde. Möchte Herr Czernik mit diesen Vorgängen bahnbrechend wirken.



Zum italienisch-türkischen Konflikt.

Vizeadmiral Augusto Aubry, der Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte im Mittelmeer, soll das Kommando der Expeditionsflotte übernommen und sich an Bord der "Victoria Emanuele" begeben haben.

Demonstrations-Vortrag. Im Jahre 1912 wird ein volles Jahrhundert verfließen sein, seitdem das Leuchtgas zum ersten Male in den Dienst der Menschheit trat. Den großen Nutzen, den uns dasselbe auf den verschiedensten Gebieten geleistet hat, für Beleuchtung, als Kraftquelle für Motoren, für gewerbliche Zwecke und in neuerer Zeit vor allem im Haushalt, illustriert wohl am besten die Tatsache, daß wir uns unter modernem Wirtschaftsleben ohne Leuchtgas kaum mehr vorstellen können. Welche Hausfrau, die sich einmal selbst von den Annehmlichkeiten der Verwendung des Gases überzeugt hat, möchte seine stete Hilfsbereitschaft missen! Ein reges Interesse dürfte daher von den weitesten Kreisen einem Vortrag entgegengebracht werden, bei dem die Vorzüge der Gasverwendung im Haushalte, unter besonderer Berücksichtigung des Kochens, Bratens und Backens, anregend besprochen werden sollen. Eine Vortragende der Zentrale für Gasverwertung in Berlin hat es in bereitwilligster Weise übernommen, unseren Hausfrauen an Hand einer größeren Anzahl der verschiedensten Apparate zu zeigen, wie man rationell und schmackhaft auf Gasherden und in Gasbratöfen Speisen herstellen kann, und jedem wird Gelegenheit gegeben werden, sich durch Kostproben von der vorzüglichen Zubereitung der Speisen persönlich zu überzeugen. Wir wollen daher nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals den Besuch dieses Vortrages anzuempfehlen, denn die Gasflamme ist die Küche der Zukunft. Mit dem Vortrag wird eine Ausstellung moderner Gasapparate verbunden sein, wobei Trosthefte und Aufklärungschriften in den Vortragsräumen den Besuchern unentgeltlich zur Verfügung stehen.

R. Die Kartoffelernte ist jetzt in Gleiwitz und Umgebung überall im Gange, mit den Ergebnissen sind die Landleute durchaus zufrieden, wenn die Erträge auch je nach Lage und Bodenbeschaffenheit stark von einander abweichen. Die Dürre und Trockenheit hat der Kartoffelfrucht weniger geschadet als man an-

fänglich annahm. Ueberall gibt es viele Kartoffeln, sie wachsen in leichtem und sandigem Boden, wenn das Laub früh abgefallen ist, etwas dicker aus. Einzelne Sorten zeichnen sich jedoch auch diesmal durch große Knollen aus und was das Beste ist, alle Kartoffelsorten sind in diesem Jahre wohlwiegend und gehaltreich. Der Preis ist schon bedeutend gesunken und wird voraussichtlich auch noch weiter sinken. Von der vielfach gefürchteten Kartoffelmikerte ist im allgemeinen nichts zu merken.

R. Eine Nadel mit Glasnopf verhielt hat vor einigen Tagen ein neunjähriges Mädchen aus der Weiswitzerstraße. Da sich bald heftige Schmerzen in der Magenregion einstellten, beschickte der Vater des Kindes, der Schlosser A., einen Arzt zu Rate zu ziehen, die Mutter jedoch versuchte es mit dem Allheilmittel des Erbvertrages und zwar mit überraschendem Erfolge. Schon gleich am Anfang der Exekution kam der Fremdkörper glücklich wieder zum Vorschein. Außer einer unbedeutenden Verletzung in der Magenregion hat das Kind weiter keinen Schaden erlitten.

© Eine Unmenge von Nageln gibt es in diesem Jahre und zwar kann man Hunderte von diesen Tierchen, welche ganz dreist umherlaufen, auf der Bückung der Bentheuer Bahnstrecke sehen. Wir bitten, das Fangen dieser Tierchen zu unterlassen, da dieselben sehr viel Feld- und Waldungeziefer (namentlich Mäuse), vertilgen, das in diesem Jahre in großer Menge auftritt.

© Alt-Gleiwitz. Auf die durch die Verlegung der Lehrerin v. Komatowski nach Slupna bei Myslowitz erledigte Lehrerinnenstelle ist als Vertreterin die Lehrerin Gortika aus Gleiwitz vom 1. Oktober ab berufen worden.

© Bernik. Der hiesige Spiel- und Eislaufverein beteiligte sich am vorigen Sonntag an dem Wettspiel in Raband, das der Rabander Spiel- und Eislaufverein mit den benachbarten Vereinen veranstaltet hatte und errang dabei den 2. Preis in Tambur, bestehend in einem Eichenkranz. Es ist dies der erste Kranz, den sich der junge Verein, der kaum 1 Jahr besteht, errungen hat.

Zahn-Stelier „Volkswohl“

Gleiwitz, Wilhelmstrasse 38.

Zahnersatz, Plomben, Kronen etc.

Anerkannt solide Ausführung, mässige Preise
weitgehendste Garantie.

Vereine und Verammlungen.

© Landwehr-Verein. Wie aus dem heutigen Anserat ersichtlich, findet der Jahres-Appell, bei dem auch die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wird, nicht, wie ursprünglich geplant, am 1., sondern am Sonnabend, den 7. Oktober statt.

A Schmalisch, Gleiwitz, Wilhelmstr. Nr. 59 unweit Radel. Großes Lager in photographischen Apparaten der größten Camerawerke. Stets frische Bedarfsartikel. Meine vorzüglich eingerichtete Dunkelkammer steht meinen werten Kunden gern kostenfrei zur Verfügung, auch erteile denjenigen in Anwesenheit bereitwillig Rat. Große Auswahl in elektr. Taschenlampen von 1.- Mk. an. Gute Batterien von 0.40 Mk. an. Taschenfeuerzeuge von 0.50 Mk. an. Prima Tisch- und Wand-Feuerzeuge in verschiedenen Preislagen.

Oktober

Oktober

Oktober

Sonntag, 1., Montag, 2. Dienstag 3. Mittwoch 4. Donnerstag 5. Freitag 6., Sonnabend 7.

Grosser
Quartals-
Markt
zu
hervorragend
billigen Preisen!

U M Z U G S
W O C H E

Besonders
günstiges
Angebot
zur Ergänzung
und
Neueinrichtung!

Während dieser Veranstaltung bringen wir in fast allen Abteilungen unseres Hauses große Posten Waren für den Herbst- und Winterbedarf und für den Umzug sowie andere vorteilhafte Waren zum Verkauf!

Gardinen!

ca. 5000 Tüllgardinen in weiss und creme
Serie I II III IV V VI VII
zum Ausschauen. Jeder Mtr 88 78 68 58 42 39 28 Pf.
Tüllgardinen abgepasst weiss und creme
Fenster = 2 Flügel 6.75, 5.45, 4.25, 2.95, 2.65 u. 1.95
Stores Stück 6.35, 5.75, 4.85, 3.75, 2.95, 2.45 u. 1.95
Bettdecken für 1 u. 2 Betten St. 9 85, 6.35, 4.35 u. 2.25
Scheibengardinen abgepasst. Paar 145, 98 u. 85 Pf.
Scheibengardinen . . . Meter 88, 68, 48 u. 38 Pf.

Zug-Rouleaux und Portieren!

Cöper-Rouleaux Stück 3.85, 3.25 u. 2.75
Filz-Portieren, Garnitur = 2 Chales und 3.95
1 Lambrequin 10.50, 7.35, 6.95, 5.75 u.
Lelnen-Portieren, Garnitur = 2 Chales und 3.95
1 Lambrequin 10.85, 8.75, 6.50 u.
Portierenstoff Meter 98, 85 u. 48 Pf.
Lambrequins in rot und grün Meter 98, 78 u. 48 Pf.
Cöper, creme 130 80 cm breit
Meter 110 72 Pf.
Vorhangstoffe, creme gestreift 130 80 cm breit
Meter 145 88 Pf.

Ein grosser Posten Bettvorleger in Kabul,
Turkestan u. Axminster. Jed. St. 395, 345, 145 u. 98 Pf.

Strümpfe und Socken!

Ein Posten Damen-Strümpfe, schwarz, deutschlang
Paar 58 u. 48 Pf.

Ein Posten Riesen-Posten Herren Schweiß- und Vigogne-
Socken Serie I II III
zum Ausschauen Jedes Paar 75 35 26 Pf.

Ein Posten Kinder-Strümpfe, schwarz weiss und braun
gemustert. Grösse 1 2 3 4 5 6 7
Jedes Paar 32 34 35 40 44 48 55 Pf.
Ein Posten schwarze Kinder-Strümpfe
Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
Paar 48 58 68 78 85 90 95 105 115 125 135 Pf.

Gratis Gratis Gratis
erhält jeder Kunde bei Einkauf von Mark 1.00 an, ein Geschenk nach Wahl.
(Markenartikel und Lebensmittel ausgenommen)

Manufakturen.

Ein Posten Blusen-Barchende . . . Meter 50 u. 45 Pf.
Ein gewaltiger Posten Velour und Barchend
Reste für Blusen und Kleiderchen, neueste Dessins
Serie I II III
jeder Rest 138 120 110
Ein Posten farbige Kostümstoffe jeder Meter 68 Pf.
Ein Posten gemusterte Kleiderstoffe jed. Mtr. 85 Pf.
Ein Posten gestreifte Unterrockstoffe jed. Mtr. 38 Pf.
Ein Posten Hemden Barchende . . . Jeder Meter 35 Pf.
Ein Posten-Blusen-Selden . . . jeder Meter 95 Pf.

Damen-Wäsche.

Ein Posten-Damen-Jacken mit Boge und Damen-
Beinkleider mit Stickerel . . . jedes Stück 1.10
Ein Posten Damen-Hemden, Achselschluss mit
Stickerel . . . jedes Stück 1.35
Ein Posten Damen-Stickerel-Untertaillen jed. St. 85 Pf.
Ein Posten Küchen-Handtücher, weiss-rot gestreift
jedes Stück 55 und 25 Pf.

Enorm billig!

Ein grosser Posten bunte Herren-Taschen-
tücher jedes Stück 12 Pf.

Großen Posten Wolle enorm billig

Marke „Eisenfest“, schwarz und farbig Lage 23 Pf.
Marke „16er Eider“, schwarz und farbig Lage 28 Pf.
Marke „20er Eider“ in allen Farben . . . Lage 34 Pf.
Marke „Rolland“, schwarz und farbig . . . Lage 38 Pf.
Halbwolle, schwarz und farbig Lage 19 Pf.

Ein grosser Posten Damen-Mieder, Haus-
und Tüdel-Schürzen . . . jedes Stück 98 Pf.

Ein Posten Markttaschen jedes Stück 98 Pf.

Seifen.

Seifenpulver Paket 6 Pf.
Seifenpulver Amonin Paket 12 Pf.
Oranienburger Kernseife Steg 18 Pf.
Terpentin-Spar-Seife, 5 teilig Steg 42 Pf.
Abfall-Seife Pfund 55 Pf.

Ein Posten Scheuertücher jedes Stück 18 und 15 Pf.
Ein Posten Damen-Tricot-Unterröcke, gestreift . . . jedes Stück 2.65

Ein gewaltiger Posten Tricotagen, wie Herren-
Hemden und -Beinkleider
Hemden
Serie I II III IV V VI
jedes Stück 3.95 2.95 2.50 2.25 1.65 1.25
Beinkleider
Serie I II III
jedes Paar 2.50 2.15 1.25

Damen-Blusen.

Damen-Velour-Blusen Stück 95 Pf.
Damen-Oberhemd-Blusen Stück 1.48
Damen-Tennis-Blusen Stück 1.75
Damen-Velour-Oberhemden-Blusen Stück 2.50
Damen-Kimono-Blusen mit türk. Besatz,
Knöpfe und Schleife Stück 2.50
Damen-Oberhemd-Blusen, hell gestreift, sowie Damen
Kimono-Blusen mit Knöpfe und Schleife, ganz auf Futter Stück 2.95

Ein Posten Damen-Blusen, reichlich garniert, mit
Tüllkragen, ganz auf Futter, in schwarz
und allen modernen Farben
Zum Ausschauen Jedes Stück 3.95

Damen-Tennis-Blusen, schwarz-weiss gestreift, mit
Tüllbesatz, Soutach. Garnierung u. Schleife Stück 4.50

Ein grosser Posten Damen-Korsetts in glatt, grau
und farbig, Ia Qualität
Serie I II III IV V
Jedes Stück 350, 295, 250, 148, 98 Pf.

Handschuhe.

Ein Posten Damen-Handschuhe m. Druckknöpfe
in modernen Farben Paar 58 Pf.
Ein Posten farbige Damen-Handschuhe mit
farbigen Seldenfutter Paar 58 Pf.

ca. 850 Paar gelbe Damen-Handschuhe
mit 2 Druckknöpfe Jedes Paar 55 und 45 Pf.

Ein grosser Posten Reisehandtaschen braun
mit Lederhenkel, 48 cm lang. Jedes Stück 2.95

Decken

Tischdecken in Filz u. Tuch, Stück 3.85, 2.95 95 Pf.
Steppdecken Stück 8.75, 6.75, 5.85, 3.95 u. 2.95 Pf.
Schlafdecken Stück 5.95, 3.85, 2.95, 2.45, 2.25 95 Pf.
Komodendecken engl. Tüll, Stück 1.35 und 98 Pf.
Milleaux engl. Tüll, Stück 75, 68, 58, 48 u. 38 Pf.
Tischläufer engl. Tüll, Stück 1.35, 98, 78 und 68 Pf.

Sofadecken in weiß u. creme Stück 14 und 8 Pf.

Möbelkattüne Meter 68, 58 und 48 Pf.
Möbelkrepp Meter 88, 78 und 65 Pf.
Sofakissen Stück 1.75 und 98 Pf.
Wachstuch-Leitungsschoner Stück 12 Pf.

Läufer und Teppiche!

Linoleum 60 67 90 100 110 200 cm breit
Meter 85 98 1.25 1.48 1.75 2.95
Linoleum-Teppiche prima 200x250 150x200 cm
Stück 11.00 9.75 und 5.95
Linoleum-Vorleger ca. 60x90 cm Stück 98 Pf.
Läuferstoffe in Jute und Wolle 32 Pf.
Teppiche in allen Größen Stück von 4.95 an
Wachstuche 100 cm 85 cm breit
Meter 1.65 u. 1.38 98 Pf.

Wachstuch-Wandschoner 60x90 Stück 35 Pf.
Wachstuchtschdecken Stück 265, 195 u. 98 Pf.

Ein Posten Antilopen-Felle
ca. 75x1.65 cm., jedes Stück 4.45 Pf.

Pantoffeln!

Damen-Filz-Pantoffeln mit Filz- u. Spaltsohle Paar 55 Pf.
Damen-Cord-Pantoffeln mit Filz u. Spaltsohle Paar 58 Pf.
Herren-Cord-Pantoffeln mit Filz u. Spaltsohle Paar 65 Pf.

Damen-Lasting-Hausschuhe gestiftet
mit Felle Paar 1.25

Toilettenpapier Rolle 26, 18 und 14 Pf.
Butterbrotpapier Paket 24 Pf.

Ein großer Posten Taillentücher in großem
Farbensortiment
Serie I II III IV V VI
jedes Stück 350, 295, 250, 198, 148, 95 Pf.

Enorm große Auswahl in Damen- u. Kinder-Hüten

Glas.

Wassergläser Stück 7 Pf.
Likörgläser Stück 7 Pf.
Kompott-Teller Stück 6 Pf.
Kompott-Teller Bacarat
Imitation Stück 9 Pf.
Ein Posten Bier-, Tee- und
Selterbecher mit guillochierten
Rand Jedes Stück 10 Pf.
Sturzilaschen Stück 26 Pf.
Butterdosen Stck. 38, 28 u. 22 Pf.
Zuckerschalen Stck. 20, 12 und 8 Pf.
Bierkrüge Stck. 78, 58 u. 45 Pf.
Bierbecker Stück 10 Pf.
Käseglöcken Stück 48 Pf.

Steingut.

Kaffeebecher, bunt Stück 14 und 12 Pf.
Schneidebrett, rot u. blau Fond Stück 28 Pf.
Salatieren oval gerippt . . . Stück 38 Pf.
Deckelnäpfe, Zwiebelmuster Stück 54 Pf.
Satzschüsseln bunt . . . 6 4teilig
148 Pf. 58 Pf.
Milchkrüge, bunt . . . Stück 42 u. 22 Pf.
Nudelrollen mit Fond u. bunt Stck. 58 Pf.
Wasserkrüge, bunt u. weiß Stck. 68 u. 48 Pf.
Kompottschüsseln, weiß . . . Stück 8 Pf.
Gewürztrönnchen, Zwiebelmust. Stck. 8 Pf.
Einzelne bunte Obertassen Stück 8 Pf.
Kasernennäpfe Stück 38 Pf.

Emaille.

Kaffeetöpfe dekor. 6 7 8 9 cm
Stück 25 28 30 35 Pf.
Kaffeetöpfe 6 7 9 cm
Stück 12 16 25 Pf.
Kaffeekannen dekor. 14 15 16 17 cm
Stück 158, 168, 185, 215 Pf.
Wannen oval . . . 45 50 55 cm
Stück 198 245 285 Pf.
Eimer, weiß, 26 cm . . . Stück 78 Pf.
Salz- und Mehlresten Stück 88 u. 42 Pf.
Wasserkannen 6 8 Liter
Stück 98 110 Pf.

Wirtschaftsartikel.

Küchenwagen Stück 2.95, 2.45 u. 1.75
Kaffeemühlen Stück 1.25 u. 98 Pf.
Besteckkörbe Stück 35 Pf.
Marktnetze Stück 1.25, 58 u. 48 Pf.
Wäscheleinen Stück 58, 38 u. 28 Pf.
Sprituskocher Stück 75, 42 u. 38 Pf.
Kohlenkasten Stück 1.25 u. 88 Pf.
Fußmatten Stück 1.25, 78 u. 48 Pf.
Sand-, Seife-, Soda-Garnitur Stück 45 Pf.
Kaffee- u. Zuckerbüchsen St. 45 u. 26 Pf.
Kehrbesen, gar. Roßhaar Stück 98 Pf.
Handscheuerbürsten St. 28, 24 u. 16 Pf.

Holzwaren.

Gardinenstangen Stück 68, 58 u. 48 Pf.
Leitern Stufe 48 Pf.
Putzkasten Stück 58, 48 u. 28 Pf.
Topfbretter Stück 48 Pf.
Wäschetrockner Stück 98 Pf.
Waschbretter Stück 98, 68 u. 48 Pf.
Quirlgarnituren, 8teilig . . . Garnitur 1.15
Gewürz-Etagere la, St. 1.25 u. 98 Pf.
Kleiderbügel mit Hosenspanner, 38 Pf.
Handtuchhalter Stück 1.25 u. 48 Pf.
Topfbretter mit 2 Haken und
Delfteinlage Stück 45 Pf.

Fabelhaft billig!

ca. 1000
Meter
farbig, gemustert
Jedes Meter 14 u. 10 Pf.

Nie wiederkehrend!

Ein Posten
Seidenstrümpfgummiband
in breit und schmal
Jedes Meter 39 u. 25 Pf.

Sensationell

Kakao gar. rein Pfund 68 Pf.

Ia Kartoffeln 10 Pfd. 33 Pf.

Citronen Outz. 39 Pf.

Gebr. Barasch & Gleiwitz

Neueste Nachrichten aus aller Welt.

Schweres Unglück auf der Untergrundbahn.

h. Berlin, 29. Sept. Heute nacht, einige Minuten vor 1 Uhr, ereignete sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße der Hoch- und Untergrundbahn ein schwerer Unfall, bei dem eine Person getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden.

Verunglückte Flieger.

w. Johannistal b. Berlin, 29. Sept. Der Teilnehmer an der Berliner Flugwoche, der bekannte Aviatiker Kapitän Engelhardt, ist abgestürzt und war sofort tot. — Bedenkliche Verletzungen erlitt der 19-jährige Seelmayer, der als Passagier mit Engelhardt aufgestiegen war.

h. Innsbruck, 29. Sept. Bei Male stürzte der Tierarzt David Pintarelli aus Fälsch ab. Er starb bald darauf.

Eislerstallentat.

h. Frankfurt a. M., 29. Sept. Ein junger Eisenbahnassistent namens Will, aus Limburg gebürtig, gab auf seine ihm gegenüber wohnende Geliebte 2 Revolverschüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuss in die Schläfe.

Zur „Liberté“-Katastrophe.

h. Paris, 29. Sept. Der frühere Marineminister de Lanessan wird bei Wiedereröffnung der Kammer einen Gesetzentwurf beantragen, der die sofortige Schaffung eines Erbschaftssteuer für die verunglückte „Liberté“ verlangt.

h. Paris, 29. Sept. Die vom Presse-Syndikat veranstaltete öffentliche Subskription für die Hinterbliebenen der Opfer der „Liberté“ hat bis jetzt 157 492 Franken eingebracht. Präsident Fallières stiftete 20 000 Franken, die übrigen Minister je 1000 Franken und die Staatssekretäre je 500 Franken.

h. Toulon, 29. Sept. Bei den Vergungsarbeiten an der „Liberté“ wurden ein Offizier und ein Matrose vor Aufregung wahnsinnig. Admiral Bellus gibt bekannt, daß sich die Zahl der Toten und Vermissten von der Mannschaft der „Liberté“ auf 126 beziffere. Im ganzen sind bei der Katastrophe ums Leben gekommen oder werden vermisst 198 Personen. Verwundete werden 147 gezählt, von denen aber nur einige in Lebensgefahr schweben. Durch das Unglück der „Liberté“ sind fast alle Schiffe des 1. Geschwaders beschädigt worden. Das erste Geschwader kam vorläufig noch nicht nach Toulon zurückkehren, da der Marineminister erklärt hat, daß die See für den Schiffsverkehr noch nicht sicher sei.

h. Toulon, 29. Sept. In der hiesigen Bevölkerung herrscht lebhafteste Beunruhigung wegen der von Admiral Bellus befohlenen Auslieferung des B. Pulvers. Man weist darauf hin, daß der Pulverturm 7 100 000 Kgr. Pulver enthalte und daß eine Explosion für zwei Stadtteile verhängnisvoll werden könne.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14

30. September 1911

Fernspr. 78

Zabrzer Allerlei.

Zabrze, 30. September.

Alljährlich um die Zeit des „Altweibersommers“ hebt in ganz Deutschland die Zeit der „Tage“ an. Verbände und Organisationen beruflicher, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Natur treten zu ihren Beratungen zusammen, um in gemeinsamer Arbeit für das Wohl der engeren Interessengemeinschaft wie für das der Allgemeinheit zu wirken. Aus der Zahl dieser Tagungen sieht man erst so recht deutlich, in wie weite Kreise die Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses bereits gedrungen ist. Man darf wohl behaupten, daß es heute kaum noch einen Stand oder Beruf gibt, der nicht in irgend einer Weise um seine Angehörigen ein einigendes Band geschlungen hätte! Zabrze ist auch

sehr oft der Ort für Kongresse, Zusammenkünfte und Exkursionen. Die Lehrerschaft Oberschlesiens hat sich mehr als einmal in Zabrze ihr Stelldichein gegeben. Die Ständesbeamten Oberschlesiens tagen jetzt auch in diesen Tagen in den Mauern Zabrze. In der letzten Woche war Zabrze bezw. die Donnersmarchhütte die Gastgeberin einer großen Anzahl Eisenhüttenleute aus allen Ecken Deutschlands, die die in Breslau einberufene Hauptversammlung zu einem Abstecher nach Zabrze geführt hatte. Bei herrlichem Herbstwetter präsentierte sich das zweitgrößte Dorf Deutschlands — der Rang, das größte Dorf der Monarchie zu sein, ist Zabrze bekanntlich streitig gemacht worden — in recht vorteilhafter Weise auch nach außen hin! Der landschaftlichen Reize entbehrt ja Zabrze und seine Umgegend fast gänzlich, auch der monumentalen und künstlerischen Schätze, wie sie in manchen anderen Ortschaften aufgespeichert sind, haben wir nicht viele. Aber trotzdem darf Zabrze nicht in Verlegenheit geraten, wenn es gilt, die Gäste mit Lebenswürdigkeiten unseres Ortes bekannt zu machen — namentlich auf industriellem Gebiete. Manche Einrichtung ist für die Gäste neu und interessant. Dieses Zeugnis wurde erst in der letzten Woche von Fachleuten ausgestellt und es zeigte sich wieder in diesen Tagen, als die Eisenhüttenleute bei dem General-Stelldichein im Kasino der Donnersmarchhütte ihren Empfindungen über das Gesehene in berechneten Worten Ausdruck gaben. Zabrze ist aber auch als gastfrei bekannt. Wer einmal hier geweilt, wird sich dieser Zeit gern erinnern und stets freudig einer neuen Einladung Folge leisten. Der Besuch des Handelsministers Sydow, den in letzter Woche seine Reise auch nach dem ober-schlesischen Industriebezirk führte, hat auch dazu beigetragen, die noch recht oft unklaren Begriffe über den ober-schlesischen Industriebezirk zu korrigieren. Denn über die Unklarheiten, welche im weiten deutschen Vaterlande über Oberschlesien namentlich über den Industriebezirk herrschen, hat man immer noch vielfach Bemißung. Beweise der wirtschaftlichen Notlage des ober-schlesischen Industriebezirks und der ober-schlesischen Großindustrie dürfte der Minister auch genügend mitgenommen haben, sie wurden auch am Donnerstag in Gleiwitz in einer großen imposanten Versammlung vor Augen geführt. Wenn aber schwere Zeiten herrschen und das Gespenst der Teuerung seinen Knochenfinger erhebt, dann ist es ein Gebot der Pflicht, daß man recht bald, bevor der Winter, der grimmige Geselle, seinen Einzug hält, der Vermisten der Armen gedenkt. Wohlthun ist bekanntlich eine schöne Sache. Nächstenliebe kann man nicht nach dem Kalender messen, nur nach dem Herzens-Thermometer. Und dieses verstehen

unsere Wohltätigkeitsvereine ja am allerbesten. Sie haben es am Blumentage im Mai, der so viel reiche Ernte eintrug, erst bewiesen und werden auch auf Unterstützung, immer wenn der Appell an unsere Bürgerlichkeit gerichtet wird, rechnen können. Denn die Liebe allein baut Brücken zwischen Reich und Arm!

In der gestrigen Kreisaußscheidung wurde Herr Kaufmann Bruno Herzberg die Konzession zur Errichtung eines Cafés auf seinem Grundstück am Bahnhof erteilt. Herr Herzberg wird Anfang Februar n. J. das Café in großstädtischem Stile errichten.

Blumenausstellung und Prämierung. Zur Förderung der Blumenpflege waren vom Geheimrat Wiggert den oberen Mädchenklassen der Zaborzer Schulen 774 Topfpflanzen zur Verteilung übergeben worden und sollten die bestgepflegten Blumen prämiert werden. Gestern fand im Saale des Gemeinderestaurants die Ausstellung der Kinder übergebenen Topfpflanzen statt. Hierzu hatten sich außer den Schulkinder und den Lehrern Geheimrat Wiggert und Gemahlin, Gemeindevorsteher Scherholz, Pastor Kraft, Oberkaplan Wodarz und viele Mütter der Mädchen eingeladen. Nach dem Vortrag des Schlesiensliedes von Wittmann durch die 1. Mädchenklasse der Schule I begrißte Kreisschulinspektor Schmitz die Erschienenen, insbesondere aber den Geheimrat Wiggert, der durch die Ueberweisung der Blumenpflege seine Liebe zu den Kindern bekundet habe. Nachdem noch auf die Bedeutung der Ausstellung hingewiesen wurde, schloß der Redner mit einem Hoch auf den Kaiser. Lehrerin Fräulein Golek führte hierauf mit den Mädchen ihrer Klasse einen schönen Blumenreigen auf, der viel Beifall erntete. — Obergärtner Böttner wies hierauf auf die Blumenpflege hin und zeigte den Kindern die Fehler, die bei derselben gemacht werden und die das Wachstum der Pflanzen beeinträchtigen. Die Ausstellung der Pflänzchen ist in diesem Jahre viel günstiger ausgefallen als im Vorjahre, weil die Kinder die Unterweisungen, die sie durch den fälschlichen Obergärtner Böttner erhielten, beherzigt haben. Von 774 zur Pflege ausgeteilten Pflanzen wurden 564 zur Ausstellung gebracht; es sind dies 76% gegen 67% des Vorjahres. Zum Zwecke der Prämierung für die eifrigsten Blumenpflegerinnen hatte die Gemeinde 30 Mark gestiftet, wofür 15 Mk. zur Anschaffung von Blumentopfpflanzen und 15 Mk. zur Beschaffung von Broschüren und Büchlein verwendet wurden. Außerdem hatte Geheimrat Wiggert eine größere Anzahl Blumentöpfe als Prämien überlassen. Nachdem Kreisschulinspektor Schmitz dem Geheimrat Wiggert und dem Gemeindevorsteher Scherholz den Dank für das der Schulkinder entgegengebrachte Interesse ausgesprochen hatte, wurden die prämierten Kinder bekannt gegeben. Es erhielten von Schule I 24, II 14, III 22, IV 22, V 23, VI 22, von der evangelischen Schule 11 Kinder Prämien, die in schönen Blumentopfpflanzen und in belehrenden Büchern und Broschüren bestanden.

Ein Herbstgewitter mit starken Regenschauern entlud sich gestern abend in der achten Stunde. In der Nacht war der Regen sogar mit Hagelkörnern begleitet.

Zabrze Vereinskalender. Die Feier des 1. Stiftungsfestes begeht morgen im Kasino der Donnersmarchhütte der Verein junger Kaufleute „Merkur“ (Kreisverein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen Leipzig.) Das Programm ist sehr abwechslungsreich; es besteht aus Konzert, Theater und Ball. — Der Monatsabend des Artillerievereins Zabrze-Zaborze findet nicht diesen Sonntag, sondern erst am 8. Oktober statt. — Der Gardeverein Zabrze hat morgen in Rothmanns Hotel Monatsversammlung.

Bestandesexamen. Lehrer Samla aus Zaborze hat am Seminar zu Tarnowitz die 2. Lehrprüfung bestanden.

Generalversammlung. Nach dem in der Generalversammlung des Männer-Gesangsvereins Zaborze vom Schriftführer Durneß erstatteten ausführlichen 31. Jahresbericht zählt der Verein 65 — 44 singende, 21 inaktive — Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder. Nach dem Kassenbericht verblieb ein Barbestand von 43,32 Mark. Das Vereinsvermögen von 450 Mk. ist in einem Sparfassenbuch zinsbar angelegt. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Bergverwalter Buchelt, Vorstandsleiter, Hauptlehrer Ronge 1., Lehrer Broske 2., Niedermeister, Lehrer Durneß, Schriftführer, Lehrer Raika, Kassierer, Hauptrentant Rosenberger, Lehrer E. Gollack, Buchhändler Kempf, Gemeindefunktionär Kossik, Lehrer Kiefer I

Letzte Nummer des 3. Quartals

Für unsere Postabonnenten
liegt heute nochmals eine
Postbestellkarte bei.

Täglicher Geschichtskalender.

30. September.

1811: Augusta, deutsche Kaiserin u. Königin von Preußen, geb., Weimar († 7. Jan. 1890, Berlin). 1823: Rudolf v. Gottschall, Dichter u. Schriftsteller, geb., Breslau († 21. März 1909, Leipzig). 1833: Ferdinand von Saar, Dichter, geb., Wien († 24. Juli 1906, das.). 1833: Theob. Samisch, Augenarzt, geb., Ludau († 29. Nov. 1909, Bonn). 1887: Bernhard von Langenbeck, Chirurg, † Wiesbaden (geb. 8. Nov. 1810, Badingbüttel). 1908: Anton v. Scholz, kathol. Theologe, † Würzburg (geb. 26. Februar 1829, Schmachtenberg i. Unterfranken). 1908: Karol Ostreicher, polnischer Literaturhistoriker u. Bibliograph, † Krakau (geb. 22. Nov. 1827, das.).

Aus Welt und Wissen.

(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

Zentralafrikanische Forschungsreise.

— Berlin, 29. Sept. Der durch seine Teilnahme an der Afriadurchquerung des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg bekannt gewordene baltische Geologe Egon Fr. Rischstein, ein Schüler und langjähriger Assistent von Geheimrat Professor Dr. Branca in Berlin, unternimmt eine neue, diesmal selbständige zentralafrikanische Forschungsreise. Die Reise geht durch Portugiesisch-Ostafrika zum Njassa-See, von da zum Tanganjika und weiter nordwärts durch den zentralafrikanischen Graben, der in seinem gesamten Verlaufe vom Südbende des Tanganjika bis zum Nil verfolgt werden soll. Rischstein berührt damit zum Teil sein altes Arbeitsgebiet am Njassa-See, um dessen geologische Erforschung er sich hervorragend verdient gemacht hat. Insbesondere verbannt ihm die Wissenschaft die gründliche Kenntnis der interessanten Vulkanwelt im Norden vom Njassa-See. Die Dauer der neuen Expedition ist auf ein bis zwei Jahre berechnet. Ein längerer Aufenthalt ist speziell in dem Gebiete zwischen Njassa-See und Tanganjika vorgesehen, das nach allen Richtungen hin genau durchforscht werden soll. Unter anderem ist auch die Besteigung und geologische Untersuchung der bisher nur wenig bekannten Rinder-Vulkane am Njassa-See sowie ein Besuch der Njassa-Senke geplant.

Hefe und Mätsche als Choleraheilmittel!

ml. Eine französische Zeitschrift für Militärmedizin gibt zwei neue Methoden der Choleraheilmittel bekannt: die Gabe von Hefe mit Mätschen und das Paracetamol von bis zur Erschöpfung durchgeführte Mätschen. Man weiß, daß sich die letzte angeführte Methode eines spezifischen Heilmittels darauf angewiesen haben, eine Krankheit durch eine Methode zu bekämpfen, die auf den Organismus in einem Sinne wirken, der dem des Leidens diametral entgegengesetzt ist. Die Symptome der Cholera bestehen bekanntlich in allgemeiner Schwäche, Kollaps des ganzen Körpers, Verlangsamung des Pulses u. a. m. Die beiden obengenannten Kurmethoden sind nun ganz dazu angetan, die Kontraktion dieser Krankheitserscheinungen hervorzuheben. Die Brennesselbehandlung wurde zum ersten Male von seinen Kameraden bei einem französischen Korporal zur Anwendung gebracht. Er lag bereits im Sterben und wurde wieder alles Erwarten gerettet. Originell als diese ist aber die Methode des Zwangsmätsches, über die Dr. Malsjean im „Caducée“ ausführlich berichtet. Sie besteht darin, daß man den Cholera-kranken zwingt, solange zu marschieren, als er halbwegs imstande ist. Dr. Malsjean, der große Stücke auf die Marschdiktur hält, erklärt, daß das Mittel gelegentlich einer unter den Soldaten in Marokko ausgebrochenen Choleraepidemie bei den französischen Ärzten überaus beliebt war, und daß man damit das öfteren überraschende Seilerfolge erzielt hat.

Moderne Lungenchirurgie.

+ Unser medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Verhältnismäßig spät erst hat sich die Chirurgie der Behandlung der Lungenkrankheiten zugewendet. Dies lag an den mannigfachen Schwierigkeiten, die sich den chirurgischen Eingriffen in die Lungen entgegenstellten, und die erst nach Ausgestaltung der Technik, insbesondere der Ausbildung der Anti- und Aseps, überwunden werden konnten. — Die Lungen, in denen bekanntlich der Gasaustausch des durchströmenden Blutes konstant geht, stellen äußerst blutreiche drüsenartige Organe dar. Ein Eingriff in sie eröffnet daher zahlreiche Blutbahnen und führt zu profusen Blutungen, die ungefüllt sehr schnell tödlich wirken würden. Andererseits kann man hier nicht, da es wie aus einem Schwamme blutet, mit den üblichen Unterbindungsmethoden etwas ausrichten. Erst die Einführung eines feinen, feinen Brennaparates, des Raquelinschen Thermokauters, in dem eine Mischung von Luft und Benzindämpfen ein Platinstück dauernd in Glühhitze erhält, ermöglicht es, die gefährlichen Blutungen durch Anlegung eines feststehenden akzeptischen Brandstörches sofort zum Stehen zu bringen. — Die andere große Schwierigkeit lag in den physikalischen Druckverhältnissen der Lungen. Diese hängen in dem Brustfahnd, in dem ein niedriger Luftdruck als an der Außenwelt herrscht. Eröffnet man nun während der Operation diesen Saft, so bricht die äußere Luft die Lungen derartig völlig zusammen, daß sie nicht mehr zu atmen vermögen. Schwere Gefahren entstanden dadurch. Nach langen theoretischen Ueberlegungen gelang es, Apparate zu konstruieren, die die Druckunterschiede ausgleichen. So darf man sich jetzt an Operationen heranwagen, von denen man noch vor 10 Jahren zurückgeschreckt wäre. Professor Martens, der Chirurgie des Berliner Bethanienkrankenhaus, hat, wie er in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift mitteilt, auf diese Weise große geschwüreartige Zerkleinerungen einer Lunge mit Erfolg entfernt. Auch eine tuberkulöse Höhle, eine sog. Caverne, wurde exstirpiert und damit die drohende Gefahr einer Lungenblutung beseitigt. Wahrscheinlich aber ist die chirurgische Behandlung der Lungenkrankheiten noch einer weiteren großen Entwicklung fähig.

Vom Büchermarkt. *)

(Unter dieser Ueberschrift registrieren wir die bei unserer Redaktion einlaufenden Bücher, Zeitschriften usw., ohne damit in jedem Falle eine Empfehlung derselben verbinden zu wollen.)

Unseres Kronprinzen Fahrt nach Indien. Ein Buch für Volk und Jugend von Walter Geichen. Mit einem Original-Dreifarbenbild und fünfzig farbigen Umrisszeichnungen von Professor Richard Knödel, sowie 70 Illustrationen, davon 50 ganzseitigen Vollbildern nach Photographien auf Steinbrudpapier, ca. 300 Seiten Umfang in Oktavformat. Preis in ganz feinem elegant gebunden 4,50 Mk., in mehrfarbigem Umriss 3,00 Mk. Die Reise unseres Kronprinzen steht noch im Vordergrund des Interesses, und sie wird durch die Person des Reisenden und durch die Länder, die er bereist hat, immer interessant bleiben. Im Gegensatz zu anderen Schilderungen der Kronprinzenreise beschreibt die im Phönix-

*) Zum Bezug wende man sich an

Neumanns
Papierhandlung

Gleiwitz, Kirchplatz u. Matiborerstr.-Ecke
Zabrze, Dorotheenstr. 14.
Katowice, Beatestr. 2.
Königsbühne, Kaiserstr. 48.
Weuthen, Bahnhofstr. 26.

Verlag (Inhaber Frh. und Karl Sibinna), in Katowice OS. erschienene nicht nur die Tour durch Indien, sondern auch die Seefahrt, den Aufenthalt von Geylon, die Tage von Meghlyen, von Korfu, Rom und Wien. Die ganze Reise von der Abfahrt von Potsdam bis zur Rückkehr dorthin zieht, anschaulich dargestellt, vor dem Auge des Lesers vorbei, eine Fülle von lebensvollen Bildern, von farbenprächtigen Szenen, von spannenden Jagdabenteuern und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Die wirklich gute, gediegene Ausstattung, die ihm zuteil wurde, macht es zu einem Geschenkwert ersten Ranges.

Fluor. Handbuch der Beerenobstkultur von E. Maderach, Beerenobstgärtner. Mit 5 Tafeln, einem Pflanzenplan und 115 Abbildungen. Verlag von Krowitz & Sohn, Frankfurt a. O. In Leinen gebunden Mk. 4.—. Dieses „aus der Praxis für die Praxis“ geschriebene Buch enthält die in einer langen Reihe von Jahren gesammelten praktischen Erfahrungen eines Beerenobstzüchters von anerkanntem Ruf. Es beschreibt leichtverständlich und eingehend alles für den Beerenobstzüchter Wissenswerte. Besondere Erwähnung verdient der reichhaltige, ganz vorzügliche Bilderfundus, der zum leichtesten Verständnis wesentlich beiträgt. Das Buch bietet dem Anfänger einen praktischen Ratgeber und wird dem Fachmann und weiterstrebenden Züchter als umfassendes Nachschlagewerk willkommen sein. Möge es in den Kreisen der Beerenobstzüchter eine weite Verbreitung finden.

Friedrich Naumann: Geist und Glaube. Preis 3 Mk., in künstlerischer von Richard Grimm-Sachsenberg entworfenen Einbande 4 Mk. Fortschritt (Buchverlag der „Silke“), G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. Dieses Buch, das eine Sammlung von Naumanns verteilten theologischen und religiösen Aufsätzen und Schriften einleitet, ist von vielen erwartet worden. Es gibt nicht wenige, die glauben, Naumann einen Vorwurf machen zu müssen, weil er aus dem Pfarramt in die Politik überging, denn sie sahen in ihm den theologischen und religiösen Führer. Dies Buch nun zeigt, daß Naumann mitten in den politischen Kämpfen und Arbeiten den religiösen und kirchlichen Problemen zugewandt blieb und nun seine Aufsätze gesammelt vorliegen, werden viele erfahren über den Reichtum dieser Gedankenarbeit, die bis in die neueste Zeit hineinleuchtet. Gerade heute, wo durch die innere Krisis der protestantischen Kirche wie durch die geistigen Bewegungen innerhalb des Katholizismus die Sehnsucht nach neuen Lehren des alten Glaubens in das Bewußtsein der ganzen gebildeten Schicht getreten ist, muß dieses Buch zu einem Führer werden. Es ist geschrieben in dem starken Rhythmus einer bewegten Seele, voll Aufklärung, voll Bildkraft, dabei klar, klar, durchleuchtend in der Formulierung der gewonnenen Erkenntnisse.

Lektüre für die Winterabende. Der Herbst hat begonnen, die Abende werden immer länger, und man sehnt sich im Familienkreise nach einer Lektüre, in der die Parteikämpfe des Tages nicht widerhallen, die aber doch von den heiteren Aktualitäten spricht und Genuß und darüber hinaus Anregung bietet. Die Neuenbörser-Mitter werden allen Anforderungen, die man an eine gute Familienlektüre stellt, gerecht. Wenn der Sturm ums Haus weht, wenn die Fluten wirbeln, ist die frohgelante Zeitschrift ein willkommener Gast. Sie ist im Inhalt überraschend mannigfaltig, fein pointierte Scherz, heitere Erzählungen und kritische Gebilde bietet sie in bunter Fülle und außerdem gloriert sie die Ereignisse des Tages in Kunst, Theater, Literatur und Mode in lebenswirdiger Art. Der Bildschmuck der einzelnen Nummern präsentiert sich in künstlerischer Vollendung. So wach die Qualität der Bilder selbst, als die Reproduktionen stehen auf der Höhe der Zeit. Die Zeitschrift bringt vierteljährlich 13 Nummern und kostet Mk. 3.—, bei direkter Zusendung unter Kreuzband Mk. 3,25. Der Verlag in München, Perusstraße 5, versendet Probenummern gratis und postfrei.

und Scholz Ausführlmitglieder. Es wurde beschlossen, am 11. November das Stiftungsfest und am 3. Februar das Faschingsvergängen zu begehen. Anfang Juni n. J. soll ein größerer Ausflug unternommen werden.

Dem Verband zur Regulierung des Beuthener Wassers ist auf Grund des Gesetzes über das Deichwesen die deichpolizeiliche Genehmigung erteilt worden, im Hochwassergebiet des Beuthener Wassers Deiche zu errichten.

Erfindung. Herrn Josef Blachut wurde seine Erfindung betr. „Spielreifen“ patentamtlich unter Nr. 478 665 geschützt.

Von einem Auto überfahren. Am Mittwoch früh ist die Gönnerfrau Grundziel aus Zabrze auf der Kronprinzenstraße in Zabrze-Koselaplas von einem Automobil überfahren worden. Das selbe fuhr in rasendem Tempo und ging der Frau über Brust und Beine. Nach den Feststellungen hat sie innerliche und am Kopfe erhebliche blutige Verletzungen erlitten. Sie wurde von ihrem Sohne in einem Handwagen nach ihrer Wohnung geschafft.

Stubenbrand. Gestern früh um 4 1/2 Uhr entstand bei dem Maler Julius Bohl hier, Weinkopffstraße 13, ein Stubenbrand, wobei die Möbelstücke teilweise verbrannten. Das Feuer wurde noch rechtzeitig bemerkt, und von den Bewohnern gelöscht. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit treten. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Vom Amt Zabrze. Zugelaufen: ein Ziegenbock und zwei Gänse. — Als gefunden wurden abgegeben: ein Fahrrad, Marke „National“, eine Damenmütze und ein Sandtäschchen mit einem größeren Geldbetrage.

(Fortsetzung der Zabrze Nachrichten siehe Fünftes Blatt.)

Die schwarze Gefahr.

(.) Berlin, 29. September.

Ein Skandalosum, das nachgerade denn doch zu ernstlichen Bedenken Anlass gibt, findet sich in Berliner Blättern verzeichnet: Die Schwarzen, die im Lunapark eine längere Gastrolle geben, haben wiederholt, ja systematisch, alleingehende Frauen und Mädchen in argersünderregender Weise belästigt. Die Polizei, der dieses Treiben ebenso wenig unbekannt geblieben sein kann, wie es den Bewohnern jener Gegend lästig geworden ist, steht ihm merklich weniger gegenüber, als der sonst nicht ihre Sache ist. Aber das ist noch nicht alles: in einem Haus der Westfälischen Straße ist eine ganze Familie von ihrem schwarzen Chambregarnisten infiziert worden. Unter welchen näheren Umständen das geschah, läßt sich nicht wiedergeben. Es genügt auch schließlich zu wissen, daß eine Mutter infolge dieser Infektion bereits an Auge erblindet hat, während ihr Kind gesundheitlich schwer geschädigt noch jetzt krank darniederliegt.

Andere Völker, andere Sitten. Jellachen und Sudanneger mögen das Weib in ihrem Lande bewundern, wie sie wollen, aber hier müßte es ihnen doch behördlichseits nachdrücklich klar gemacht werden, daß es nicht ohne weiteres angeht, die gewohnten Vorstellungen auf europäische Verhältnisse zu übertragen. Man mag es den schwarzen Don Juans freilich zugute halten, daß sie mit bemerkenswertem Nachahmungstrieb begabt, gerade unter den Besuchern des Lunaparks Beispiele sehen, die beispiellos sind. Nur mit Beschämung und Empörung kann man es beobachten, in welcher herausfordernden Weise sich da mitunter der Verkehr zwischen schwarzer Männlichkeit und weißer Weiblichkeit gestaltet. Man ist geneigt, dieses erotische Unreichtum für einen singularen Unfug zu halten. Aber auch in anderen Städten haben sich anlässlich der Schaustellung von Schwarzen so üble Begleiterscheinungen gezeigt, daß man bereits die Frage aufgeworfen hat, ob es nicht ratsam sei, diese Veranstaltungen überhaupt zu verbieten.

Es soll durchaus angegeben sein, daß dieses geschmacklose Ansehen und Betrautlichkeit ganz nach dem Faun. Man wird einem Badfisch nicht nachsagen dürfen, daß er sich bei diesem Schwarz-Weiß-Blitz irgend etwas denkt. Aber dieser harmlosen Gruppe steht eine andere gegenüber, für die der stittliche Sanktions nicht nur eine stille Gewohnheit, sondern auch eine trübe Notwendigkeit zu sein scheint. Es muß leider gesagt werden, daß gewisse Frauen sich in allzu entgegenkommenden Formen mit den Schwarzen zu unterhalten pflegen, so daß es nur eine natürliche Folge ist, wenn diese ihrerseits das deutsche Sitten- und Gesellschaftsleben wie in einem Fernspiegel erblicken und Schlüsse ziehen, die ihnen geradezu nahegelegt werden. Die pathologischen Wünsche von Einzelnen mögen unbefriedigt bleiben, so lange die Deffektivität durch sie nicht befriedigt wird. Wenn diese Geschmacksverirrungen aber einen fast epidemischen Charakter anzunehmen drohen, wie es leider wiederholt der Fall gewesen ist, so ist Gefahr im Verzug.

Die Polizeibehörde hat früher einmal den freien Ausgang der Schwarzen beschränkt und auf diese Weise die Verührung mit dem Publikum vermindert. Das scheint in der Tat die einzige Möglichkeit zu sein, dieser schwarzen Gefahr zu begegnen. Es ist schon das Beste, einen Faun zu ziehen zwischen Ausstellungsinsassen und Ausstellungsbesuchern. Das mangelhaft entwickelte Persönlichkeitgefühl des Negers erleidet dadurch keine Einbuße. Wir aber bewahren uns vor ideellem und materiellem Schaden. Auch in diesem Fall trifft das alte Wort zu: Schäden verhüten ist leichter, als Schäden gutmachen.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 26. 30. September 1911 Fernspr. 1683

Neues Stadttheater Beuthen. Allgemein sieht man mit großem Interesse der Eröffnung unseres Stadttheaters entgegen. Der Anfang bringt gleich 3 „große Sachen.“ Am Sonntag nachmittags gelangt bei kleinen Preisen Beyerleins packendes Drama „Jahreskreis“ und abends 8 Uhr Lehars stets gern gesehene „Lustige Witze“ zur Aufführung. — Der Montag bringt uns dann eine hervorragende Neuheit: Sardis preisgekröntes Drama „Tanztrio der Marr.“

Stiftung eines Ehrenpreises. Für die am 10. n. Mts. stattfindende 2. Jahrgewerbliche Ausstellung des hiesigen Gastwirtsgehilfen-Vereins stiftete der Gastwirts-Verein einen Pokal als Ehrenpreis.

Aus dem Vereinsleben. In der unter dem Vorsitz des Polizeikommissars Bander abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Polizeihunde-Vereins ist beschlossen worden, am 8. Oktober d. J., nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Platze westlich des Schlachthofes eine Vorführung von ausschließlich ausgebildeten Hunden abzuhalten. Es sollen Übungen gezeigt werden, die bei den Hundevorführungen noch nicht gebräuchlich waren. — Der Männergesangsverein „Liederkreis“ hat in seiner letzten Generalversammlung die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Rgl. Eisenbahn-Verkehrs-Kontrollleur Liebe, 1. Vorsitzender; Ingenieur Poppe, 2. Vorsitzender; Rgl. Gymnasial-Musiklehrer Sauer 1., Rgl. Landgerichtsschreiber Habernoll 2. Vorsitzender; Magistratssekretär Machon und Magistrats-Kanzleivorsteher Adam Schmitt Schriftführer bezm. Stellvertreter; Rgl. Eisenbahnbetriebssekretär Schmidt und Kreisassistentenführer Endrich Rentend. bezm. Stellvertreter. Die Einnahmen im abgelaufenen Vereinsjahr betragen 3129,02 Mk., der Bestand am Schlusse des Vereinsjahres 1479,76 Mk. Hiervon bilden 1170,49 Mark den zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins (1915) angesammelten Jubiläumssonds. In der Reisevorkasse für das deutsche Sängertreffen in Nürnberg (1912) befinden sich 23 Teilnehmer 1486,60 Mark.

Der Männergesangsverein Beuthen hielt am Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die



Kaiserin Augusta
Gemahlin Kaiser Wilhelm I.
Zu ihrem 100. Geburtstag am 30. September 1911

Statuten eine vollständige Aenderung erfahren haben. Das Eintrittsgeld wurde von 1 Mark auf 2 Mark erhöht. Durch die Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern hat der Verein die Mitgliederzahl 233 erreicht.

Friedenshütte. Die Lehrerin Wierkiewicz ist an der hiesigen Volksschule angestellt worden.

Schleifengrube. Bei der in der letzten Generalversammlung des hiesigen Gefangenenvereins erfolgten Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Lehrer Wojtalla 1., Rektor Köpfer 2. Vorsitzender, Lehrer Kapp 1., Lehrer Scheuermann 2. Vizepräsident, Lehrer Pohl Kassierer, Lehrer Schmattorich Schriftführer, Lehrer Schneider und Rechnungsführer Schlenker Rechnungsprüfer. Der Verein erhielt für die Pflege des deutschen Liedes 50 Mark.

Drzegow. Die allgemein gefürchteten Kinderkrankheiten Scharlach und Diphtheritis treten seit einiger Zeit in unserer Ortschaft epidemisch auf. In mehreren Familien liegen vier bis fünf Kinder schwer krank danieder. Sterbefälle sind bisher nur vereinzelt zu verzeichnen.

Tarnowitz. In der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde nach einer geheimen Beratung über einen vom Magistrat gestellten Antrag beschlossen, weitere sieben Anschlagstafeln zu beschaffen. — Die bei der Kreisparokale zu Kresfeld aufgenommene Anleihe von 300 000 Mark ist der Stadt Tarnowitz per 1. Januar n. J. gekündigt worden. Da das Kapital anderwärts nicht billig zu bekommen ist, mußte sich die Verammlung entschließen, den Zinssatz von 4 % auf 4 1/2 % zu erhöhen. — Auf dem Gütergrundstück sollen kassierte Straken hergestellt werden. Die hierzu erforderlichen Kosten im Betrage von 1362,50 Mk. wurden bewilligt und werden dem Substanzgelderfonds entnommen. — Der Unternehmer Wilhelm Nowak erhält zur Unterhaltungskosten seiner bei Subgubite errichteten Badeanstalt aus städtischen Mitteln eine Beihilfe von 200 Mark, aus Schulmitteln 100 Mark. Dafür sollen den Schülern, die während der Schulzeit unter Leitung ihrer Lehrer baden gehen, Freibäder gewährt werden. — Dem an der städtischen, gehobenen Mädchenschule wirkenden Lehrer Doerner wird Rang und Beoldung eines Mittelschullehrers bewilligt. — Die Bezirksvorsteher und ihre Stellvertreter wurden mit geringen Ausnahmen wiedergewählt. — In den Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse wurden neu gewählt die Herren Kurenski und Gorol. In die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnungen der städtischen Kassen sind gewählt worden die Stadtverordneten Zischer, Moeller, Rischnowski, Herrmann, Fiedler, Sollorz, Gorol und Kurenski. — Der prakt. Arzt Dr. Stredenbach ist für Dr. Gursky als stellvertretender Stadtverordneter gewählt worden. — In die Wasserleitungs-Kommission wurde an Stelle des Dr. Gursky Herr Schmiedemeister Felderhoff, in die Schlachthausverwaltungs-Deputation Herr Herrmann, in den Vorberatungsausschuß Herr Kurenski und in die Baudeputation Herr Schmitt gewählt.

Tarnowitz. Der Ausschuss für Kleinhandel und Kleingewerbe für den Regierungsbezirk Oppeln hat auf Wunsch des hiesigen Kaufmännischen Vereins beschlossen, am 4. Oktober, mittags 1 1/2 Uhr in Tarnowitz und zwar im Hotel „Zur goldenen Krone“ eine Sitzung abzuhalten. — Der Vorstand der gemeinsamen Ortsfrankenkasse wählte zum Bevollmächtigten für Unternehmungskriterien den Kandidaten Mar Holz und zu seinem Stellvertreter den Maurerholier Franz Schall von hier. — Lehrerin Damas von hier ist an der hiesigen katholischen Volksschule angestellt worden. — Beifall und bestätigt wurden im Landkreise: als Gutsbesitzer-Stellvertreter für den Gutsbezirk Proslawitz der Wirtschaftsinventor Mar Kozłowski, als Polizeihundeschreiber für die Landgemeinde Mlepyten der Häusler Karl Gniaza daselbst, als Gutsbesitzer-Stellvertreter für den Gutsbezirk Repten der Amtsvorsteher Glakel in Mle-Tarnowitz, als Gemeindevorsteher der Landgemeinde Klein-Psalin der Stellenbesitzer Franz Jarodnik daselbst.

(Fortsetzung der Beuthener Nachrichten siehe Sechstes Blatt.)

Aus der Verwaltungs-Praxis.

Für Vereine.

Ab. Nach dem Inhalte des neuen Reichsvereinsgesetzes glaubt mancher nichtpolitische Verein der Polizeibehörde die Befugnis abstreifen zu können, die Einreichung der Satzung zu verlangen. Jedoch mit Unrecht. Wohl verpflichtet das neue Gesetz zur Einreichung der Satzung nur solche Vereine, die eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwecken. Aber trotzdem kann heute die Polizeibehörde auf Grund landesrechtlicher Vorschriften immer noch die Einreichung der Satzung von nichtpolitischen Vereinen fordern, selbst von reinen Gesellschafts- und Vergnügungsvereinen. Allerdings nicht ohne weiteres; vielmehr muß ein hinreichender Verdacht vorliegen, daß von Seiten des Vereins eine Gesetzesübertretung zu erwarten bzw. bereits begangen sei. Das Gleiche gilt von der Einreichung des Mitgliederverzeichnis. Hier kann sogar noch wiederholten Urteilen des Kammergerichts bei Ortschaften größeren Umfangs die Angabe von Beruf, Wohnung, Straße und Hausnummer gefordert werden, da ohne diese Angaben die Polizei nicht in der Lage ist, die Persönlichkeit der Mitglieder festzustellen. Auch wenn Satzung und Mitgliederverzeichnis der Polizeibehörde bereits einmal vorgelegt haben, so hat diese bei besonderem Anlaß immer wieder das Recht zu deren Einforderung, zumal der Mitgliederbestand häufig wechselt. (Nachdr. verb.)

Ab. Geburtstagsfeiern in Schankräumen.

finden an die Zuehaltung der Polizeistunde nicht gebunden, sofern die Geburtstagsgesellschaft eine geschlossene ist. Das Kammergericht hat sich wie folgt dazu geäußert: Die Räume der Gast- und Schankwirtschaften sind allerdings öffentlich, insoweit sie dem gewerbemäßigen Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft dienen und für jedermann zugänglich sind. Anders verhält es sich jedoch mit solchen Räumlichkeiten, die der Wirt bestimmten Personen, einer geschlossenen Gesellschaft, speziell und ausschließlich überlassen hat.

Solche Räume sind dem öffentlichen Verkehr entzogen und werden durch die Ueberlassung an eine geschlossene Gesellschaft zu Privaträumen. Für Privaträume aber kann durch Polizeiverordnung keine Polizeistunde angeordnet werden. — Indessen empfiehlt sich eine polizeiliche Anmeldung der Geburtstagsfeier für den Schankwirt von selbst. Sonst fehlt der Polizei die Kenntnis von der Veranstaltung einer geschlossenen Gesellschaft. (Nachdr. verb.)

Aus Oberschlesien

und den Grenzgebieten.

c. Kauden, 28. Sept. Der herzogliche K vierförster Dronia in Zmonowiz tritt am 1. Oktober nach 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand und zieht nach Gleiwitz. Se. Durchl. ucht der Herzog, der mit seiner Familie im Jagdhaus Brzymoskie wohnt, befahl aus diesem Grunde, das herzogliche Revier Zmonowiz, das Herrn Dronia unterstellt ist, nach dem Jagdhaus und übergal in Gegenwart der hohen Herrschaften und sämtlicher Forstbeamten mit einer Ansprache dem Scheidenden das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen. Hierauf fand für die Forstbeamten ein Diner im Jagdhaus statt, an dem auch der herzogliche Forsttrat Schmidt und der herzogliche Oberförster Binamann teilnahmen.

d. Rybnik, 29. Sept. Mit der zunehmenden Ausbreitung des Kohlenbergbaues im hiesigen Revier erfährt das Knappschafslazarett das gegenwärtig 60 Kranke aufnehmen kann, eine bedeutende Erweiterung (für 120 Kranke) bei einem Kostenaufwande von 680 000 Mk.

s. Ober-Krablin, 29. Septbr. Das den Herren Odroflet und Valentin Kubika gehörige Auszugshaus ist niedergebrannt. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Die beiden Geschädigten sind verheiratet.

s. Loslau, 29. Sept. Gestern ist hier ein Einbrecher und ein fieser Verfolger festgenommen worden.

Nies, 28. Sept. Nach 33jähriger Wirksamkeit tritt Hauptlehrer und Organist Sawnik aus Boitschow in den Ruhestand. Mit Rücksicht auf die beginnenden Herbstferien wurde der beliebte und bewährte Lehrer in Gegenwart von Schülern und Kollegen feierlich verabschiedet. Schulrat Wiercinski kündigte hierbei dem Scheidenden den Kronenorden IV. Klasse aus.

h. Lebnitz, 29. Sept. In der letzten ordentlichen Versammlung der Brauerei Weiberbauer, G. m. b. H., wurden den Aktionären 7 % auf das hinterlegte Guthaben ausbezahlt, den Vereinigten Mühlenwertern 10 %. — In hiesiger Stadt nimmt die Maul- und Klauenseuche zu; es sind schon wieder einige Geschäfte geperrt worden. — Die Hundesperre, die am 21. d. Mts. erloschen sein sollte, ist bis 13. Dezember d. J. verlängert worden.

X. Ratibor, 29. Sept. Ratiborer Studenten stifteten gestern dem hiesigen Gutschulmer einen Besuch ab. Unter Führung des Obergerichtsrats Neudecker wurde das Werk einer eingehenden Besichtigung unterzogen, worauf auf Einladung des Werkes im Restaurant „Gelgoland“ ein Fmibz eingenommen wurde. Dank- und Begrüßungsreden sowie humoristische Darbietungen einzelner Studenten wechselten miteinander ab. Nur allzu rasch vergingen die frohen Stunden. — Das 25jährige Dienstjubiläum feiern am 1. Oktober d. J. die Aufseher Weiß und Kasurka bei der hiesigen Strafanstalt. 39 Jahre stehen beide Jubilare im königlichen Dienst und erfreuen sich nicht nur bei den Kollegen, sondern auch bei ihren Vorgesetzten der größten Wertschätzung.

f. Ratibor, 29. Sept. Die Doppelner Handwerkskammer veranstaltet auf Anregung des Verbandes kathol. Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen einen weiteren Kursus in Ratibor. Dem jetzigen Kursus sind als unbedingt notwendige Fächer für Handwerkerinnen gewidmet: Arbeiterversicherung, Zivilprozessordnung und Gewerbeordnung. Die Leiterin des Kursus, Sekretärin Frau Kaminiski, hat, treu bis zum Schlusse des Kursus auszuhalten, damit sein Zweck ein Segen für alle Teilnehmer sei.

X. Ratibor, 29. Septbr. Der Kaiser wird, einem Privat-Telegramm zufolge, wie in den letzten Jahren, so auch diesen Herbst zur Jagd auf Schloß Kauden beim Herzog von Ratibor eintreffen. Wie verlautet, werden die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise ihn begleiten. — Zur Einweihung der neuen evangelischen Kirche am 1. November 1911 wird der Kaiser der Kirche ein goldenes Evangelienbuch mit eigener Widmung stiften. — Auch Fürst Wichnowsky auf Schloß Ruchelna trifft bereits jetzt schon seine Vorbereitungen zum Empfang der hohen Gäste.

X. Gofel, 29. Sept. Durch Feuer ist ein großer Getreideschober, in Kavallo, der mit 7000 Mk. versichert war, infolge böswilliger Brandstiftung vollständig eingeeicht worden. — Einem hiesigen Trocknenbesitzer wurde aus der Stube ein Beutel mit 100 Mark Geld entwendet. Des Diebstahls verdächtig war ein Schulmädchen, das öfters daselbst verkehrt hatte. Dasselbe hat auch den Diebstahl eingestanden, es konnten dem Bestohlenen noch 80 Mark zurückerstattet werden. — Die Maul- und Klauenseuche ist in Wratwa, Kłodnik, Lebnitz und Koblwitz amtlich festgestellt worden. — Ein seltenes Jagdali hatte ein Jäger, der bei Panuschkowitz einen selten starken Hirsch, einen Ahtzender, geschossen hat. Er hatte ein Gewicht von 270 Pfund. — Der Kaufmann Wisluba von der Großdeffulation Seidemann war auf einer Wagenfahrt begriffen. Ein Automobil fuhr in den Wagen hinein, wobei W. und der Kutscher aus dem Gefährt über einen Graben auf Feld geschleudert wurden und erhebliche Verletzungen davontrugen. Ein Pferd wurde vollständig durchbohrt.

M. Oppeln, 29. Sept. Vor den Geschworenen werden in der letzten diesjährigen Sitzungsperiode laut vorläufiger Festsetzung folgende Angeklagte zu verantworten haben: Am Montag, den 9. Oktober, der Sägewerksarbeiter Theodor Fabisch aus Rgl. Mischline wegen verurtheilter Notzucht, Dienstag, 10. Oktober, der Arbeiter Franz Jozakso aus Rybnik wegen Raubmord, Mittwoch, 11. Oktober, die Dienstmagd Juliana Kirska aus Glatth-Proskau wegen Meineid und der Gastwirt Josef Wroj, ebendort, wegen Verleitung zum Meineide.

k. Proskau, 29. Sept. Auf dem Ringe treibt ein Kasanienbaum zum 2. Male Blätter und Blüten. — Ins hiesige Kloster wurden 2 junge Arbeiter aus Dombrowa eingekerkert, die an Typhus erkrankt sind. — Im hiesigen Dominium herrscht die Maul- und Klauenseuche; einige Kinder mußten bereits notgeschlachtet werden.

Standesamt Zabrze.

Geboren: Lehrer Mar Joachimski S. Grubenarb. Joh. Pankel S. Werfarb. Franz Wianski S. Kutscher Josef Borkliff. Säuer August Jozko S. Grubenarb. Franz Rymel S. Säuer Franz Bartodziej S. Grubenarb. Paul Gaska S. Eisendreher Otto Fuhrmann S. Grubenarb. Josef Wiskalka S. Grubenarb. Theodor Skrzidlo S. Säuer Viktor Gittner S. Kofarb. Alfred Wehner S.

Aufgeboten: Anna Niedziela m. Grubenarb. Franz Grzesiof. Gertrud Görlisch m. Grubenarb. Alex. Wior. Waleka Wilczek m. Grubenarb. Paul Herof. Martha Wypyrzycz m. Grubenarb. Karl Proczek aus Ruda. Marie Wischa m. Säuer Franz Rafimoda.

Verheiratet: Albina Czichy m. Grubenarb. Joh. Dyla-Zabrze. Berta Kubera m. Grubenarb. Joh. Bieksa-Zabrze S. Gertrud Buchezyl m. Grubenarb. Julius Dupa-Zabrze S. Viktoria Witt m. Kaufmann Thadeus Kolanowski. Anna Grobok m. Kutscher Paul Galler-Paulsdorf. Anna Bergmann m. Rangierer Karl Brzulla-Königshütte. Gertha Kleher m. Marktscheider u. Landmesser Erhard Wisznowski-Königshütte.

Gestorben: Viktor Pawliska, 4 J. 4 M. Erich Grabanski, 2 J. 9 M. Elke Kozus, 2 J. Franz Grubner, 3 J. Hildegard Janocha, 6 M. Helena Jazon, 3 M. Hedwig Sid, 1 J. 4 M. Ernst Fritz, 3 M. Maximilian Sandera, 9 M. Franz Suliga, 24 J. Golzylabarb. Wicislauz Jafinski, 36 J. 6 M. Kotsimolide Mathias Soika, 50 J. 6 M. Wagenschieber Franz Bieschki, 43 J.

**Montag nachmittag
von 5 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr**

Tischlampen	14" mit prima Brenner und schöner Metallfuß	nur	2.18
Postkarten-Album	für 300 Karten	nur	58 Pf.
7 Ansichtskarten	von Fabrze, neuere, eigene Aufnahmen	nur	10 Pf.
Bierservice	1 großer Krug, 6 große Gläser	nur	95 Pf.
10 Eßteller, 1 extra große	Gemüseschüssel	nur	1.05
Fleischmaschinen	Alexanderwerk, bestes Fabrikat trotzdem viel teurer geworden	nur	2.48
Satzschüsseln	6 Stück im Satz	nur	79 Pf.
12 Steingut-Töpfe	groß, bunt	nur	90 Pf.
Gießkannen	extra groß, Inhalt 8 Liter	nur	98 Pf.

Tonnen-Garnitur 6.65
echt Porzellan, 20 Teile, regulärer Preis bis 12.00 nur
Echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife statt 56 Pf. nur 39 Pf.
Salonkohlenkasten hochlegante Dekore nur 1.95
Theekannen Emaille, groß, für 12 Personen unter Einkaufspreis nur 68 Pf.
Tiefe Emailletiegel mit Griff, ganz groß nur 64 Pf.
Handtäschchen moderne, schöne Muster nur 76 Pf.

Tischlampen	14"" mit extra starkem Brenner ganz aus Messing	nur 2.78
Soldatenkoffer	prima Qualität	nur 1.68
Vorhängeschlösser	gute Ware	nur 8 Pf.
6 Goldtöpfe	echt Porzellan	nur 1.05
6 Paar echte Porzellantassen	mit 2 Gold- rändern	nur 1.39
Aluminium-	ESlöffe!	nur 13 Pf.
	Kaffeelöffe!	nur 7 Pf.
Ausklopfer	echt Rohr, groß	nur 24 Pf.
Baccarat-Glas-Teller	12 Stück	nur 90 Pf.
Spazierstöcke	echt Malaga, extra stark dunkel und hell	nur 98 Pf.

Max Schwerin, Zabrze

Quartals-Offerte!

Zum Quartal, sowie für die bevorstehende **Herbst-Saison** bringe ich mein reichhaltiges Lager in:
 :-: Kleiderstoffen, Tuchen, Blusenstoffen, Seiden, Sammete, Echarpes, Teppiche, :-:
 Gardinen, Portieren, Läuferstoffen, Linoleums, Fellen, Steppdecken, Leinen u. Wäsche
 in empfehlende Erinnerung.

Kaufhaus Josef Skawran

Ring Nr. 4 **Beuthen O.-S.** Ring Nr. 4
 Spezial-Geschäft für Brautausstattungen

Nach vollständigem Eintreffen sämtlicher Herbst- u. Winter-Neuheiten

offerierte ich zu

billigen Preisen:

Kleiderstoffe in allen nur denkbar schönen Farben
 Kleiderstoffe, schwarz und weiß, zu Brautkleidern
 Kleiderstoffe in modernen Geweben
 Colonne in schönen modernen Farben zu Ball- und Hoch-
 zeitskleidern
 Streng moderne Blusenstoffe, mit und ohne Bordüren
 Meter beginnend von 75—2.50 Mt.

Bekannt ist die Firma **J. Heimann** in reellen Qualitäten **Leinenwaren**.
 Nebst anderen erstklassigen Fabrikanten
 führe ich einen großen Teil von der bekannt renommierten Fabrik
S. Fränkel, Neustadt O.-S.

Zum Quartal

biete ich Ihnen besondere Vorteile:

Große Auswahl Gardinen in weiß und crem
 Abgepaßte Gardinen in allen Preislagen
 Stores in Erbstüll, und englisch Lüll, moderne Muster
 Künstler-Gardinen, Fenster schon von 4.50 bis zu den
 Elegantesten
 Madras-Gardinen, ganz besonders aparte Muster
 Portieren in Filz, Tuch, Plüsch, neueste Entwürfe
 Leinen- und Rochellein-Portieren in selten großer
 Auswahl
 Teppiche in Belour, Plüsch, Tapestry, Axminster, in ver-
 schiedenen Größen
 Läuferstoffe in Wolle u. Plüsch in allen Preislagen
 Linoleum, Vorlagen, Vorhangstoffe, abgepaßte
 Moleang usw.

Abteilung Damen-Konfektion:

Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten in
 Kostüme, Paletots, Kimono, Mäntel, Sammet- u. Plüsch-Paletots
 Röcke, Kinder-Paletots, sind eingetroffen.

Streng reelle Bedienung und
 billige Preise.

Besichtigen Sie meine Schau-
 fenster-Anlagen.

Kaufhaus J. Heimann, Beuthen RING 7.

Montag, den 2. Oktober bleibt mein Geschäft geschlossen.

Sämtliche Neuheiten

für Herbst und Winter 1911/12

in

Seidenstoffen

Wollstoffen

Sammeten

Tuniques u. Halbfertigen Roben

Konfektion

Spitzen und Besätzen

sind in hervorragender Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

D. Schlesinger jr.

Man verlange meinen
 neuen erschienenen
 Pracht-Katalog
 gratis und franko zu-
 gesandt.

Hoflieferant

Breslau, Schwandlitzer Strasse 46.

Muster u. Auswahlendungen bereitwilligst franko



Meister'sches Musikinstitut, Kattowitz

G. v. Lüpke.

Am 1. Oktober d. J. tritt der bekannte Opern- und Konzertsänger
Herr Kammerfänger Carl Dierich,
 bisher in Berlin, als Lehrer für Gesang in das Institut ein.
 Gleichzeitig findet in allen Klassen die Aufnahme neuer Schüler statt.

Lehrkräfte:

Klavier: Herr v. Lüpke, Herr Lanza, Fräul. Thomegel, Fräul. Boruckh,
 Fräul. Brandt, Fräul. Gostein, Herr Nissen.
 Gesang: Herr Kammerfänger Dierich.
 Theorie: Herr v. Lüpke, Herr Nissen.
 Näheres ist aus den Satzungen zu ersehen, die auf Wunsch kostenlos
 übersandt werden.

Weitere Auskünfte, sowie Anmeldungen beim Leiter des Instituts.

G. v. Lüpke, Schillerstraße 2, l.

Sprechstunden: Wochentags 1—2 Uhr.

Sohlleder-Ausschnitte

in nur besten Fabrikaten

liefert

an **Wiederverkäufer**

sehr preiswert

J. J. Orgler, Oppe'n

Lederhandlung engros.



Grammophon-Apparate mit Patentwerke.

Bitte kommen Sie, besichtigen und kaufen Sie
 nichts ungelesenes nach Katalogen.

Wilhelm Schilling, Gleiwitz.

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Enal. Krankheit,
 Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Gicht, ist für Kinder und
 Erwachsene eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste, wirksamste und
 beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen.
 Preis Mk. 2.30 und 4.40. Weisen Sie Nachahmungen
 zurück. Alleiniger Fabrikant
 Apotheker **W. Lahusen in Bremen.**
 Zu haben in allen Apotheken in Gleiwitz, Antonienhütte, Bohrek, Godullahütte
 Miechowitz, Zabrze, Zaborze, Bielschowitz etc.

Wichtig

für Fleischer, Hausfrauen und
 Hoteliers.

Empfehle meine bestens eingericht.

Schleiferei.

Spezialität: Schleifen sämt-
 licher Kleiderwerkzeuge, wie
 Bohrer, Meißel, Maschinemeißel,
 Feile, Scheren, Tischmesser,
 Rasiermesser u. chirurgische
 Instrumente. Aufpolieren
 u. Silber- u. Metall-Gegenstände.
Billige Preise!

Viktor Deutsch

Gleiwitz, Nicolaistr. 15.

Max Golibersuch,

Gleiwitz, Löschstr. 16

Fernsprechanruf 129

empfeht

sämtliche elektrische Artikel

Glühlampen (Metall- u. Kohlen-
 faden), Beleuchtungs-Kohlen etc.

Achtung! 50 000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe für nur M. 8.—

Wegen Zahlungsstockung mehrerer
 großen Fabriken wurde ich beauftragt,
 einen großen Posten Schuhe hier
 unter dem Erzeugungspreis loszu-
 schlagen. Ich verkaufe daher an
 jedermann 2 Paar Herren- und
 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe,
 Leder braun od. schwarz, isoliert,
 Kappenbeiz mit stark genagelt, Leder-
 boden, hochlegant, neueste Fäson. Gr.
 laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur M. 8.—
 Versand per Nachnahme.

A. Gelb, Schuh-Export
 Krakau Nr. 503.

Umtausch gestattet, oder Geld retour.

Hygien. Artikel b. Qualit. billige
 f. Herren und
 Damen empf. u. versend. M. Scholz,
 Breslau V. Gartenstraße 33.

Jedes

Buch od. Notenstück

liefert in kürzester Frist

Neumanns Papierhöl. Gleiwitz

Papierhöl. d. Wanderer Zabrze

Herbst- Neuheiten

Damen-Kleiderstoffe — Samt- und Seidenwaren Gesellschafts- u. Brautkleiderstoffe

Modernste Kleider-Besätze — Spitzen — Theater-Schals

Fertige Damen-Kleider — Blusen — Jacken-Kostüme — Röcke und nach Mass
Samt-Kleider — Kostüme — Mäntel die grosse Mode

Tanzstunden-Kleider — Flausch-Mäntel — Backfisch- und Mädchen-Konfektion

Morgenröcke — Matinees — Jupons — Reformbeinkleider — gestrickte Jacken

Denkbar grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Allerbeste Verarbeitung!

Reigber Gleiwitz



Was Mancher nicht weiß.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem 39. Kongress der deutschen Gesellschaft für Chirurgie führte Hahn-Magdeburg eine „Nähmaschine für Magen nähte“ vor.

Auf den Kopf der Bevölkerung wird in England ca. 62 mal so viel Kohle verbraucht als in Rußland.

In Odorik (Rußland) wird noch unter 66° 31 nördlicher Breite Gemüse angebaut.

Indianische Lastträger in Mittelamerika haben schon 70 Kilometer pro Tag mit 30 bis 35 Kilogramm zurückgelegt.

Der Labaström, der 1845 aus dem ersten Krater der Gekla floß, hätte ganz Kopenhagen 103 Meter hoch überdecken können.

Die Flüsse führen dem Meere jährlich etwa 16 000 Kubikkilometer Wasser zu.

Ein alter Passagierdampfer der Spree, namens „Zehdenid“ hat später als Handels- und Kriegsschiff auf dem westafrikanischen Strom Sarmaga gedient.

Das Steingewicht der Cheopspyramide beträgt 7 Millionen Tonnen.

In den bolivischen Cordillern finden sich menschliche Ansiedlungen, vom Minenbetrieb abgesehen, der bis 5400 Meter steigt, noch bis 4400 Meter Höhe.

Des berühmten Veroneser Arztes Hieronymus Fracastoro Mutter wurde, als sie ihn, ein einjähriges Kind, auf dem Arme hielt, vom Blitze getroffen. Er blieb unberührt.

Der Nutschupi-Fluß in Ostafrika hat die Eigentümlichkeit, daß sein Wasser am linken Ufer bedeutend salzhaltiger ist als am rechten. (Reue.)

In Tehuantepec dürfen nur fremde Männer die Markthalle betreten, nicht aber einheimische. (Capper.)

Das höchste Kreuz der Welt steht auf dem Orizaba (5582 Meter), 1892 vom Lic. Bulnes errichtet.

In Naban fing man früher die durch die Garpine verwundenen Walfische mit ungeheuren Netzen. (Siebold.)

Die erste Dreschmaschine kam erst 1841 nach Deutschland.

In Rußland darf kein Mensch unbeschäftigtes Gold kaufen oder besitzen. (Rohrbach.)

Der Talisman Karls des Großen, ein eiaentümliches Schmuckstück, befand sich früher im Schlafkammer Napoleons III. und ist jetzt im Besitze der Kaiserin Eugenie. (Weerth.)

In neuen elektrischen Heilparaten werden Ströme bis zu 300 000 Volt Spannungs und Wechselzahlen bis 1 000 000 in der Sekunde verwendet. (Magelschmidt.)

Schon 30 Jahre vor Vasco da Gama ist ein russischer Kaufmann in Indien gewesen und hat darüber berichtet.

Eine Terrasse in Murr, der alten Hauptstadt Mariens, hatte eine Grundfläche von 40 000 Quadratmeter, war 20 Meter hoch aus Luftziegeln aufgeführt und trug nach einem Tempel.

Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 1418. Kattowitz, Beatestr. 2, 30. Sept.

+ Zum Ministerbesuch. Am gestrigen Tage besichtigte Handelsminister v. Sydow in Begleitung des Oberpräsidenten und Regierungs-Präsidenten von Oppeln das Steinkohlenbergwerk „Giesche“. Unter Führung des Geheimen Bergrats Uthmann wurden sodann eine Reihe von Schacht- und Bergwerksanlagen als auch Wohlfahrtseinrichtungen der Gewerkschaft von Giesches Erben besichtigt, ebenso die Wohn- und Schlafhäuser. Nachmittags besuchte der Minister die Hohenloherwerke.

+ Bürgerverein Kattowitz. In der gut besuchten Sitzung des hiesigen Bürgervereins führte der stellvertretende Vorsitzende, Stadtrat Guttman, nach begrüßenden Worten den neuen Vorsitzenden, Reichsanbauvorsteher Gartenischläger, ein. Herr Gartenischläger ergriff gleich darauf das Wort und führte aus, daß er zunächst Bedenken gehabt habe, das Amt anzunehmen, da er ja erst 1½ Jahre in Kattowitz anwesig sei. Jedoch seien diese Schwächen durch die Gewißheit, daß im Vorstände Herren sitzen, die ihm durch ihre Erfahrungen sein Amt leicht machen würden. Sodann wurden acht neue Mitglieder aufgenommen. Hierauf erklärte der Vorsitzende die getroffenen Vorbereitungen zur demnächstigen Stadtverordnetenwahl, die darin gipfeln, daß ein vorbereitender Ausschuss gewählt wurde, dem 63 Herren angehören.

Der Vorsitzende hat, diesen gewählten Herren volles Vertrauen entgegenzubringen. Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: 15 Herren vom Haus- und Grundbesitzerverein, wovon je 5 den drei Konfessionen angehören; hierzu kommen noch je 12 evangelische, katholische und jüdische Herren und die 11 Vorstandsmitglieder des Bürgervereins. Die vorgeschlagene Liste fand einstimmige Annahme. Die Straßenbahnfrage beschäftigte die Versammlung längere Zeit. Es wurde die Frage angeschnitten, ob es unbedingt notwendig sei, den Markt am Ringe zu verkleinern, um genügend Bewegungsfreiheit für die Straßenbahn zu schaffen. Stadtrat Dame gab eine erschöpfende Auskunft dahin gehend, daß gerade dadurch, daß der Ring die Straßenbahnzentrale bilden soll, doch Geschäftsleben eher gefördert als benachteiligt wird. Hinsichtlich des geplanten resp. von dort geforderten Baues eines Amtsgerichtes in Laurahütte wurden mehrfach Befürchtungen laut, daß dadurch eine Schädigung der Interessen unserer Stadt eintreten könnte. Baumeister Grünfeld gab die Erklärung ab, daß an die Errichtung eines Amtsgerichtes in Laurahütte nicht zu denken sei, zumal er vom Justizminister eine Erklärung erhalten habe, daß er grundsätzlich Gegner einer Verkleinerung bereits bestehender Amtsgerichtsbezirke sei. Die Anregung wird jedoch der Vorstand weiter im Auge behalten.

+ Stadttheater. Am heutigen Sonnabend eröffnet unser Theater seine diesjährige Spielzeit. Als Eröffnungsvorstellung hat die Direktion Grillparzers Fragment „Esther“ und die Tragödie von Sophokles „König Oedipus“ angesetzt. Diese zwei Meisterwerke werden nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft voll und ganz auszuüben, so daß zu erwarten ist, daß die erste Vorstellung die Sängertur „Ausverkauf“ trägt. — Sonntag gelangt die Operette „Die Puppe“ von Audran zur Aufführung und zwar unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Hans Epstein. — Montag steht Ohnets immer noch zugkräftiges Schauspiel „Der Gürtelbesitzer“ auf dem Spielplan.

+ Kreistagswahlen. Die Wahlen der Wahlmänner für die Ergänzungswahlen zum Kreistage des hiesigen Landkreises sind auf den 11. Oktober d. J. festgesetzt.

+ Polizeistunde auf dem hiesigen Bahnhof. Nach polizeilicher

Anordnung ist neuerdings auch in den Warteräumen des hiesigen Bahnhofs die Polizeistunde eingeführt. Für die 4. Klasse um 12 Uhr nachts, und für die 2. und 3. Klasse um 4 Uhr morgens. Nach dieser Zeit dürfen sich Gäste, die nicht Reisende sind, in den genannten Räumen nicht mehr aufhalten. Ebenso darf der Wirt nicht mehr einschäufen.

+ Apollotheater. Der übliche Programmwechsel in unserem Apollotheater tritt mit dem morgigen Sonntag ein. Eine Reihe für Kattowitz vollständig neue Attraktionen hat die Direktion gewonnen und dürfen große Anziehungskraft ausüben. Die Nachmittagsvorstellung findet bei kleinen Preisen statt.

+ Erweiterung des Sprechbereichs von Kattowitz. Sagen ist zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Kattowitz zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

+ Gefindefrankenkassen-Abonnement. Das neue Gefindefrankenkassen-Abonnement beginnt am 1. Oktober 1911 und endet am 31. März 1912. Der jährliche Beitrag für einen Dienstboten beträgt 10 Mark; für jeden weiteren je 5 Mark. Bei dem am 1. April 1911 beginnenden Abonnement sind für einen Dienstboten 5 Mark, für jeden weiteren je 2,50 Mark zu zahlen. Diejenigen Dienstherren, welche mehrere Dienstboten halten, sind verpflichtet, die richtige Zahl anzumelden. Dienstherren, welche ihre Dienstboten zur Gefindefrankenkasse nicht anmelden, haben bei Aufnahme eines Dienstboten in das städtische Krankenhaus täglich 3 Mark zu zahlen, ausschließlich des ärztlichen Honorars und der Kosten für Arzneien und Verbandstoffe. Die Dienstherren wollen daher ihr Dienstpersonal alsbald zur Gefindefrankenkasse in unserer Stadtkasse, Mühlstraße Nr. 4, Eingang I, links, anmelden. Die Anmeldung muß bis zum 15. Oktober 1911 erfolgen.

+ Vom Einwohnermeldeamt. Bestand am 30. Juli 1911 43 505, Zugang und Geburten vom 1. bis einschl. 31. August 1911 1027; zusammen am 31. August 1911 44 532. Abzug und Sterbefälle vom 1. bis einschl. 31. August 1911 936; verbleibt Bestand am 31. August 1911 43 596. Hiervon ab laut Anordnung unbemeldete Abzüge 20; bleibt Bestand am 31. August 1911 43 576.

+ Diebstahl. Eine Waidfrau aus Balenke stahl einem Meier-

Zur Herbst- u. Winter-Saison

offerierte zu spottbilligen Preisen:

- Ein Posten Veloure zu Hemden und Unterröcken . . . Mtr. 25, 30, 40, 50, 60 Pf.
- Ein Posten Reste-Veloure zu Blusen und Jacken, soweit Vorrat . . . Mtr. 35 Pf.
- Ein Posten Cheviots u. Hauskleiderstoffe . . . Mtr. 35 u. 45 Pf.
- Ein Posten Winter-Diagonal-Tuche . . . Mtr. 70 Pf.
- Ein Posten extrabreite Kleiderstoffe u. Tuche . . . Mtr. 1.50, 2.25 u. 2.95
- Ein Posten Unterrockstoffe u. Moirés . . . Mtr. 30, 40 u. 50 Pf.
- Ein Posten wollne Moirés, glatt und gestreift . . . Mtr. 75 u. 90 Pf.
- Ein Posten Unterhosenbarchende bunt und weiss . . . Mtr. 35 u. 45 Pf.
- Ein Posten Winter-Plaidtücher Stück 60 Pf., 1.00,

extragross in reiner Wolle 1.50 bis 4.50

Ein Posten Umschlagetücher von 2.25 an

Krimmer-Umschlagetücher 7.00 bis 15.00

Ein Posten Chenillen-Shawls in glatt und gestreift 2.50, 3.50, 4.50,

doppeltbreit 6.00 u. 7.50

Noch nie dagewesen ein Post. Chenillen-Shawls Stück 85 Pf.

Ein Posten Schlaf- und Pferddecke . . . 85, 1.50, 2.50, 3.00, 4.00 u. 5.00

Ein Posten Pelzhemden, Vorder- u. Achselschluß,

noch nie dagewesen, extra groß und schwere Qualität 1.80 u. 2.00

Ein Posten Normalhosen, gute Qualität . . . Paar 95 Pf., 1.20

Ein Posten Damen-Pelzleibchen . . . ohne Aermel 80 Pf., mit Aermel 1.00

Ein Posten Pelzsocken, noch nie dagewesen, Paar 50 Pf.

5, 4 oder 3 Lagen Wolle, in bester Qualität . . . 95 Pf.

Ein Posten Leinenstrosäcke . . . Wert 2.50, jetzt nur 1.50

Ein Posten elegante Damenschürzen mit Träger . . . Stück 1.00

Ein Posten Knabenhüte, imit. Plüsch 1.60 u. 2.00. Herrenhüte von 1.95 an.

Ein Posten Winter-Knabenanzüge in nur bester Qualität . . . 3.50, 4.50

Ein Posten Winter-Knaben-Jockeymützen, . . . 45, 75, 95 Pf., 1.25, 1.50

In enorm großer Auswahl: Mädchen-, Knaben- und Damen-Paletots, Mädchen- und

Tellermützen und Schuhwaren.

Bitte meine 8 großen Schaufenster zu beachten.

Warenhaus Hugo Goldmann - Zabrze Süd

(Dorotheendorf).

Montag, den 2. Oktober bleiben meine Geschäftslokalitäten bis 6 Uhr Abends geschlossen.

welche zur Verschönerung des Ortes erheblich beitragen. — Gemäß beschlusses des Kreisfeuerverb. Verbandes sollen im Kreise Ratt- bis drei Nachtwache für Feuerwehroleute abgehalten werden, um eine Eintheiligkeit in der Ausbildung derselben zu erzielen. In Montienhütte findet ein solcher Kursus am 29. und 30. September

11 Ausgewiesenen und per Schuß über die Grenze nach Tenzdor gebracht wurden am Donnerstag vormittag 92 Galizier von der Mrskowitzgrube (aus dem Pfanzschen Schlafhaus.) Die Kerle wollten nicht arbeiten, wenn ihnen nicht die Stündinge Schicht mit je 6 Mark Lohn bewilligt wurde.

Der Raubanfall auf die Pfarrei Eintrachtshütte vor den Geschworenen.

Einen Mantel für den Winter brauchte der Schachtarbeiter Josef Steuer aus Rofitnik. Zu diesem Zweck krieg er auf Bahnhof Reiskretscham in eine dort befindliche Arbeiterbude, einen alten, ausranagierten Eisenbahnwagen, in welchem die dafelbst stationierten Arbeiter ihre Gerätschaften und die erforderlichen Eisenbahnmaterialien aufbewahrten. Der Angeklagte stahl nun einen dem Rottenführer Karl Mucha gehörigen Mantel und verschwand damit, einige Tage später wurde er in dem neuen Kleidungsstück gesehen. Er war geständig und gab an, die Tat in der Trunkenheit ausgeführt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis, welchem Urtheile sich das Gericht anschloß.

Keinen besseren Beweis gibt es

für die
Güte, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit unserer mit Marke „Condor“ geschützten Schuhwaren als den nach Millionen Paaren zählenden Riesenumsatz!
Decken Sie deshalb Ihren Herbst- und Winterbedarf nur bei uns!

Herren-

Herbst- und Winterkatalog gratis und franko.

Damen-

Schnür- u. Zugstiefel genagelt — kräftige Berufsstiefel 4⁵⁰
7,50, 6,50, 5,50,

Schnür- und Zugstiefel 7⁵⁰
Boxleder, beliebte preiswerte Qualitäten

Zugstiefel 9²⁰
Ia. Boxhorse — genagelt — elegant und dauerhaft

Boxcalf-Schnürstiefel mit extra starken Sohlen in modernen amerikanischen Formen 10⁵⁰
14,50, 12,50,

Boxcalf-Zugstiefel 10⁸⁰
in eleganten, bequemen Fassons 12,50,

Schnür- u. Zugstiefel Original Goodyear Welt*-Ausführung, das Modernste 12⁵⁰
16,50, 14,50,

Arbeitsschuhe 3⁷⁵
extra stark — mit und ohne Beschlag 4,50,

Schaftstiefel 7²⁰
1/2 lang 9,20, 8,20,

Schaftstiefel 9⁰⁰
3/4 lang 11,20, 10,80, 10,50,

Langschäfter 12⁵⁰
13,50, 14,50,

Reitstiefel 22⁰⁰
vorzügliches Material

Mädchen- und Knaben-Stiefel

kräftige Schultstiefel — enorm billig

Grösse 25—26 2⁴⁵ 27—30 2⁹⁵ 31—35 3⁴⁵

aus starkem Rindleder „Spezialstiefel“

Grösse Grösse Grösse Grösse Grösse
25—26 27—28 29—30 31—33 34—35

3⁴⁰ 3⁸⁰ 4²⁰ 4⁶⁰ 5⁰⁰

aus solidem Boxleder, modern breit

4³⁰ 4⁶⁰ 4⁹⁰ 5³⁰ 5⁷⁰

Zugstiefel in gediegenen Qualitäten u. bequemen Fassons 3⁹⁰
7,90, 6,90, 5,50, 4,90,

Schnür- und Knopfstiefel bewährte Strapazierstiefel 5²⁰
6,75, 6,20,

Schnür- und Knopfstiefel in feinen Lederarten und modernen Fassons 7⁵⁰
10,50, 9,50, 8,50,

Schnür- und Knopfstiefel Original Goodyear Welt*-Ausführung, das Modernste 12⁵⁰
16,50, 14,50,

Filz-Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohlen sehr bequem 95 Pf.
1,65, 1,50,

Leder-Hausschuhe schwarz und farbig, warm gefüttert 2⁸⁵
4,50, 3,50,

Riesen-Auswahl

in

Kamelhaar-Schuhen

enorm preiswert.

Condor-Patent

Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren.
Das Ideal aller Bequemlichkeit! 16,50, 14,50,

11⁵⁰

Conrad Tack & Cie. Schuhfabrik

Burg b. M.

Alleinige Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.:

Kronprinzenstrasse 135.

ZABRZE

Kronprinzenstrasse 135.

Das Urteil im Mainzer Polizeihilfskantin-Prozess.

(Nachdr. verb.) H. Mainz, 29. Septbr.

(Telegr. Bericht.)

In dem Prozesse der Mainzer Polizeihilfskantin Frau Dr. Schapiro und des Beigeordneten der Stadt Mainz, 2. Bürgermeister Berndt, gegen den Verleger des Mainzer Neuesten Anzeigers, Sirich, wurde heute

das Urteil

gesprochen. Landgerichtsdirektor Mees verkündete das Urteil dahin, daß der Angeklagte Sirich wegen Verleumdung zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten, einschließlich derer der Nebenkläger verurteilt werde. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Angeklagte Sirich der Polizeihilfskantin Frau Dr. Schapiro den Vorwurf der Sittenschänderei gemacht habe, ganz Mainz würde unter Kontrolle, sie gehe viel zu rigoros vor, treibe Verleumdung u. dgl. Die Verhandlung habe nur zwei Fälle von Verleumdung ergeben, in denen die Polizeihilfskantin angeklagt worden sei, sonst sei nicht das geringste gegen sie festgestellt worden. Dem Beigeordneten Berndt sei der Vorwurf gemacht worden, daß er gegen alle Beschwerden taub sei, seine Amtsgewalt mißbrauche und ein lazes Privatleben führe, so daß er zum Polizeidezernenten nicht befähigt und geeignet sei. Das Ansehen der Angeklagten sei durch diese Anklagen in gefährlicher Weise geschädigt. Der Angeklagte Sirich sei auf Grund des § 185 zu bestrafen. Straferhöhend komme in Betracht die Schwere und Zahl der Verleumdungen, die auch eine Verletzung der Beamtendisziplin herbeigeführt habe. Zugute komme dem Angeklagten, daß er das, was ihm angetragen worden ist, geglaubt habe. Das Urteil sei in den Mainzer Blättern, der „Frankfurter Zeitung“, dem „Frankfurter Generalanzeiger“ und dem „Wiesbadener Tageblatt“ zu publizieren.

Der Angeklagte Sirich hat gegen das Urteil Revision eingelegt.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder vielend Gefälligkeit erlangen läßt und zugleich Anregung verleiht, erhält auf Wunsch jeder Leser kostenfrei von Kellie's Kindermehl Ges. Berlin W 57. Es ist dies eine Ausnahmevereinigung mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewürzen, womit Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probe des bewährten Kindermehls gratis beigesandt.

Vermischtes.

Englische Polizei. Ein Reisender erzählt folgenden interessanten Zug aus London. Er war in einem Omnibus eingestiegen, der sich eben in Bewegung setzen wollte. Ehe dies geschah, öffnete ein herzutretender Herr den Schlag und blickte der Reihe nach die Passagiere an. Mit großer Ruhe sagte er hierauf zum Kutscher: „Ihr könnt nicht abfahren; es sind zwei Diebstahls im Wagen!“ Damit warf er den Schlag zu. Der Wagen wartete. Die Passagiere sahen einander erstaunt an. Endlich stand ein ehrwürdiger alter Herr auf und bemerkte im Aussteigen: „Ich kann nicht unter Taschendieben sitzen; ich habe zu viel Geld bei mir!“ Kaum war er fort, erhob sich ein sehr elegant gekleideter junger Mann und sagte: „Ich muß dem alten Herrn folgen, damit er nicht vielleicht auf der Straße bestohlen wird.“ Als auch dieser Passagier den Wagen verlassen hatte, rief der Detektiv, denn ein solcher war der zuerst Genannte, dem Kutscher zu: „So, jetzt fort, die Taschendiebe sind hinaus!“

Ein sonderbarer Finanzplan. Die Lacedämonier wollten einst den hungernden Bewohnern von Smyrna Korn senden, und um dies zu erzwingen, legten sie sich freiwillig ein allgemeines Fasten auf. Dieser Zug erinnert an den Vorschlag des Grafen Cavour, der vor etwa 50 Jahren ganz Spanien wolle fasten lassen, um die immer drückender werdenden Landes Schulden zu bezahlen. „Alle Einwohner von 14 bis 60 Jahren“, schlug er vor, „fasten einmal alle Monate bei Wasser und Brot. Was sie an Wein, Fleisch, Fisch, Ei, Gemüse usw. ersparen, wird von ihnen abgeliefert, zu Geld gemacht und in eine allgemeine Sparkasse getan. In Zeit von zwanzig Jahren hat dann Spanien seine Schulden bezahlt.“ Er rechnete sechs Millionen Einwohner, deren jeder durch jenes Fasten mindestens je einen Real (etwa 40 Pfg.) ersparen würde. Das wären also alle Monate über 6 Millionen Realen gewesen. Der sonderbare Vorschlag fand indes keinen Anklang und Spanien hat seine Schulden heute noch.

Ein heiteres Mißverständnis. Ich trat Ende der siebziger Jahre beim 1ten Regiment ein, so erzählt ein ehemaliger Offizier in Mitters Almanach für 1911. Meine Kompagnie lag auf einem Fort, der Hauptmann aber ritt nicht gern, das Gehen war ihm ganz zuwider, so stellte er denn das Prinzip auf, durch seltenes Erscheinen um so imponierender zu wirken. Statt seiner waltete Feldwebel Krause im Fort. Alle Wetter, was hatten die Leute vor ihm Respekt! Kein Wunder: 1.85 groß, ein Bart bis zur Brust, eine Stimme wie ein Löwe, dazu die Ordenszeichen von 1866 und 1870, und vor allem welche Märenten! Die eines Offiziers. Auch in seiner Familie regierte er heftig. Unerbittlich quittierte er bei seinen Jüngern hinterrieds jede schlechte Schulnote. Darauf war er freilich auch ganz besonders scharf: als ehemaliger Steinlöffler empfand er eben den eigenen Mangel an Bildung aufs schmerzhafteste. Eines schönen Tages las ich im Parolebuch der Kompagnie als Gouvernementsbefehl Nr. 4: Das 1te Regiment hat bei warmer Zeit die Banen anzuweisen, die Herren Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen.“ Entsetzt über diese eigenartige Anweisung, eine Anweisung des Schreibers vermutend, fragte ich bei diesem an; aber es hatte seine Mächtigkeit; in des Feldwebels dickhäutiger Briefstache stand wirklich dasselbe. Aber unendlich konnte das vom Adjutanten diktiert sein. Ich also flugs zum Telephon und erkundigte mich bei dem Gouvernements-Schreiber nach dem Befehl Nr. 4. Er lautete: „Das 1te Regiment hat den Pharmazeut Bauer anzuweisen, die Herren Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen.“

Eine Grabchrift, die auf jeden Menschen paßt. In einer heiteren Gesellschaft wurde einmal die Ausgabe gestellt, eine Grabchrift zu verfassen, die auf jeden Menschen passe. Der berühmte Satiriker Kötner gewann den ausgelegten Preis mit folgender: „Lieber Leser, hier liegen meine Gebeine, Viel lieber sah' ich's, es wären — deine!“

Ein wichtiger Chirurg. Dieser Tage ist in Osn-Best der bekannte Chirurg Dr. Jonas Baron gestorben, ein Arzt, in dem Ungarn nicht nur einen ausgezeichneten Operateur, sondern eines seiner größten Originale, eine Persönlichkeit von eigenartigem Witz, von merkwürdigem Geist verliert. Von seinem originellen Witz zeugen die folgenden Sätze, die die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht: Kommt da eines Tages wieder einmal ein Jude zu Baron: die Untersuchung ergibt nichts Gutes. „Sie müssen operiert werden. Kommen Sie morgen ins jüdische Spital hinaus!“ Der Patient sieht ein, daß er sich in das Unvermeidliche fügen müsse, und meint nach einer Pause zaghaft: „Also, wenn es nicht anders geht, Herr Professor, werd' ich kommen. Aber, was wird das kosten?“ — „Das sollte reichlich Gold sein.“ — „Wah! geschrien! Dreihundert Gulden? Woher soll ich nehmen das viele Geld? Herr Professor — können Sie das nicht billiger machen?“ Baron aber ist unerbittlich, denn er weiß, daß der Patient begütert und nur knapsfertig ist. „Nein, ich mach' das nicht billiger!“ Der andere starrt einen Augenblick nach. „Herr Professor, ich werd' Ihnen machen e Vorschlag. Ich zahl' Ihnen gleich hundert Gulden, und die anderen zweihundert Gulden schick' ich Ihnen nach der Ernte — so wahr, wie ich soll glücklich sein!“ Baron aber bleibt hart. „Nein, solche Geschäfte



Die Bewohner der märkischen Seen und Flüsse.

Der Fischreichtum der Mark war früher, wie die Chroniken erzählen, ganz erstaunlich groß. In belebte günstigen Jahren soll der Fischreichtum sogar so groß gewesen sein, daß man die „Quappen“ gewissermaßen als Brennmaterial verwendete. Heute ist das nicht mehr so; immerhin liefern die märkischen Seen noch immer ein beträchtliches Quantum der verschiedenartigen Fische. Dabei sind unsere Gewässer sehr reich an Arten. Ein Gast war nur in den märkischen Gewässern, aber dafür an bestimmten Stellen, z. B. bei Küstern, ein ständiger Gast, ist der berühmte Stör, der sonst nur im Schwarzen Meer und der Wolga vorkommt. Im sogenannten Küstener See wird er jedoch fast regel-

mäßig jedes Jahr in mehreren Exemplaren gefangen. Kapitale Hechte, bis zu zwei Meter lange Weiße sind durchaus keine Seltenheit. Gegenwärtig floriert der Lachs. Der Lachs geht im Frühjahr bekanntlich in die Flüsse hinauf, um zu laichen, und Ende August bis September zieht er wieder dem Meere zu. Bei Küstern in der Oder wurde vor kurzem ein Lachs von ca. 60 Pfund gefangen. Groß ist außerdem die Zahl der kleineren schmackhaften Fische der märkischen Gewässer. Im nebenstehenden Bilde geben wir die hauptsächlichsten Arten der dort und zum Teil auch in anderen deutschen Binnenwassern vorkommenden Wasserbewohner.

Vom Kriegsschauplatz.

(Siehe 1. Seite.)

W. Konstantinopel, 30. Sept. Ueber die Kämpfe bei Treveja wird berichtet: Ein italienisches Kriegsschiff griff gestern mittag zwei türkische Torpedoboote an, von denen eins getroffen und gestrandet ist, während das andere entkam. Die Mannschaft des gestrandeten Torpedobootes wurde gerettet. Wie hier verlautet, soll ein italienisches Kriegsschiff bei Tripolis gestrandet sein.

„Ich nicht! Aber sagen Sie, warum verteidigen Sie sich darauf, daß gerade ich Sie operiere?“ Ein anderer ist vielleicht billiger! — „Herr Professor, nur Sie sollen mich operieren! Kein anderer hat e. sichere Hand, wie Sie!“ — „Soll Recht werden? Ich Sie aber was fragen. Sagen Sie mir: wie soll ich haben e. sichere Hand, wenn ich mich zittern auf mein Geld?“ — „Weil drastischer Mache er in einem anderen Falle einen reichen, aber geizigen Patient dazu, in das geforderte Honorar einzunehmen.“ Der Betreffende lag schon im Spital, aber der „Handel“ kam immer noch nicht zuwege. Endlich verfiel der Kranke auf einen Ausweg. „Herr Professor!“ meinte er bei der Vormittagsvisite. „Können mich nicht Herr Assistent operieren?“ Der verlanst starrer weniger. — „Wenn Sie es wollen, gewiß!“ antwortete Baron bereitwillig und winkt einen seiner jüngsten Assistenten heran, den er nun vor dem Krankenbett folgendermaßen instruiert: „Sehen Sie sich da den Mann an, junger Freund. Den werden Sie heute operieren! Aber nehmen Sie die alten Messer — um die neuen war's schade, denn er kann nicht viel zahlen. Und passen Sie auf, daß Sie mir nicht wieder daneben sägen, wie letzte Woche!“ Ueberflüssig zu sagen, daß der Mann sich dann doch lieber von Baron operieren ließ.

Schonungslos. Studiosus (nach mißlungener Mitternachtsprüfung an seinen Vater schreibend): „Lieber Vater! Meine Adresse ist genau dieselbe geblieben, wie im Vorjahre!“

Eine hässliche Familie. Frau: „Gib mir den Roman. Josef, du liest ihn ja doch nicht!“ Frau: „Nein! dich ein wenig vor, Papa, daß ich die Lehne abwischen kann!“ Bert: „Gentel's dich Papa, wenn ich das Fenster putze?“ Frau: „Nur einen Moment, Papa, heb' die Füße, daß ich auskehren kann!“ Paula: „Lies nur ruhig weiter, Papa — ich seh' dir unterdessen den Knopf an den Hemdfaden!“

Doppeltinnig. A.: „Soeben hat Fräulein Elm meine Werbung abgewiesen! Wie findest du das?“ B.: „Einfach und erhört!“

Aus der höheren Töchter Schule. „Märchen, was bedeutet das Wort Vestibell?“ — „Die Lehre vom Schönen!“ — „Nun, und was wird wohl ein Vestibell sein?“ — „Ein — ein schöner Lehrer!“

Höchstes Glück. Mama: „Morgen ist dein Geburtstag, Peter! Da darfst du dir wünschen, was du willst.“ — Peter: „Dann wünsche ich mir, daß ich morgen nicht gewaschen werde.“

KRONDORFER SAUERBRUNN

Amtliche Wettervorauslage.

Wetterauskunft für die Provinz Pommern

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Arbeiter Johann Kionka S. Kutcher Emanuel Barloschek S. Schmied Paul Labitzke S. Maschinenpumper Johann Gorka S. Schneidermeister Karl Seidlitz S. Bildhauermeister Paul Baier S. Kutcher August Kohns S. Bürstenmacher Paul Anlauf S. Rohrfabrikarb. August Biontel S. Drahtfabrikarb. Josef Jendel S. Borarb. Franz Bregulla S. Hilfsverführer Paul Drost S. Rohrfabrikarb. Josef Lindner S. Klempner Richard Mlynec S.

Angaben: Marie Czafai m. Drahtfabrikarb. Eduard Waliczek. Hedwig Galeska m. Schmied Johann Brochotta. Martha Grubmann m. Bahnarb. Johann Papanda. Anna Sammel m. Drahtfabrikarb. Peter Gollert.

Verheiratet: Marie Kania m. Schlosser Valentin Klement. Anna Mrozik m. Friseur Jakob Schymanski. Gertrud Klink m. Lehrer Bernhard Gerbracht in Hohenlinde.

Gestorben: Anna, f. d. Schmied Paul Labitzke, 2 J. Verheiratet. August Kionka, 60 J. 3 M. Mikodem, f. d. Arbeiter Paul Bolkoff, 1 J. 3 M. 26 J. Kassenbote Eugen Siebrond, 48 J. 9 M. Verheiratet. Marie Broske, 54 J. 5 M. Arbeiter Josef Mikolajski, 14 J. 8 M. 16 J. Wwe. Pauline Daga, 69 J.

Standesamt Bentzen.

Geboren: Zimmerhauer Michael Rendroff S. Handelsman Adam Pabelsch S. Baugewerkmeister Johannes Zuretko S. Grubenarb. Franz Wollny S. Kesselschmied Johann Seidel S. Kohlenhauer Andreas Benhof S. Tagearb. Karl Scholtz S. Grubenarb. Paul Danek S. Lokomotivführer Friedrich Sepl S. Verführer Johann Schwigon S.

Angaben: Kaufmann Ernst Schuppe m. Martha Madaler Koberg. Kohlenhauer Michael Karwath-Koberg m. Konstantin Schwier. Telegraphentechniker Johann Etlich-Katowits m. Helen Kuzka. Hilfsweichensteller Joh. Randora-Hohenlinde m. Kofali Mikolajski. Malergehilfe Theodor Malotta m. Marie Bydel Grubenarb. August Kocziba-Schönberg m. Marie Mikowski. Einfassierer Josef Bachanski m. Elisabeth Gzommer.

Verheiratet: Bedachungsmonteur Viktor Hanke m. Anna Mlynec. Gasankaltschmied Walter Kuffel m. Pauline Kzelac. Magazingeheile Georg Knoch m. Hedwig Kuffel. Kaufmann Oskar Werlein-Essen m. Alma Klok. Techniker Wilh. Murand-Mittweide m. Hedwig Nisch.

Gestorben: Erich, f. d. Grubenarb. Vincent Guttman, 18 J. Verheiratet. Luise Mischke, 54 J. Walter, f. d. Dekorationsmaler Peter Weibrauch, 6 J. 5 M. Verheiratet. Karoline Bielok, 71 J. Frühl. Tischlermstr. Mikodem Frankewitz, 72 J. Gräfl. Bahnmeister Franz Matheja aus Scharke, 73 J. Robert, f. d. Steinseker Franz Rannek, 3 M. 22 J. Elisabeth Mainka, 8 M. 9 J.

Preisliste der städtischen Markt-Notierungskommission.		Breslau, den 30. September.		aufte		mittlere		ger. Ware	
100 kg	Meizen, weiß	Mt.	20.30	19.40	19.30	18.40	18.30	17.30	17.20
	Meizen, gelb		20.20	19.30	19.20	18.30	18.20	17.20	17.10
	Roggen neu		17.80	17.50	17.20	16.30	16.20	15.30	15.20
	Gerste		15.50	14.90	14.20	13.50	13.40	13.30	13.20
	Frugarte		18.50	18	17.90	16.50	16.40	15.50	15.40
	Saier neuer		17.30	16.80	16.70	16.50	16.40	16.20	16.10
	Witort-Graben		27	26	25	24	23	22	21
	Erbsen		20.50	20	19.80	17.80	17	16.80	16.70

Druck und Verlag: Neumanns Stadtverordneter. Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. H. Weber für den lokalen und allgemeinen Teil: Karl Mengow; für Vermischtes und Lokal: A. Geisler; für Kleinanzeigen und den Anzeigenteil: Gustav Tietz, sämtlich in Gleiwitz.

Anzeigen für die nächste Nummer. wolle man gütigst schon heute aufgeben

chplatz 1.



Herbst- und Winter - Neuheiten

Herbst-Kostüme

englische Stoffarten in allen neuen Fassons

14⁰⁰

Herbst-Kostüme

prima blau Kammgarn in allen neuen Fassons

19⁵⁰

Englische Paletots

in allen neuen Fassons
prima Stoffen 8⁰⁰
42, 35, 30, 25, 20, 16, 12, 8 M.

Flansch-Mäntel

aus aparten, doppel-
seitigen Stoffen 19⁰⁰
45, 38, 32, 28, 25, 22, 18 M.

Schwarze Paletots

in allen neuen Fassons, aus
prima Tuch u. Eskimo
38, 30, 25, 22, 18, 15 M.

200 Samt- u. Plüsch-Paletots

ca. 130—140 cm lang,
gute Qual., nur neueste
Fass., besond. preiswert 110 M 85 M 75 M 58 M 39 M

Wollkleider

mit eleg. Kurbel- und
Tüllpasse in all. Farb. 19⁰⁰
60, 55, 50, 45, 40, 35, 32, 28, 25 M.

Samtkleider

einfarbig u. gestreift 30⁰⁰
85, 65, 45, 30 M.

Blusen

aus prima Velour 1²⁵
reizende Muster 1²⁵

Blusen

gestr. Oberhemd 2⁵⁰
in div. Farben 2⁵⁰

Blusen

Reine Wolle 3²⁵
a. Futt. 6,50, 4,75 M.

Tüllkleider

aus prima
Stoffen, entzückende Fassons 18⁰⁰
60, 50, 40, 30, 24, 18 M.

Tanzstundenkleider

neueste Fass. a. prima Tüll- u.
Voile-Stoffen 16⁵⁰
28, 24, 18 M.

Röcke

aus prima Stoffen 3⁰⁰
engl. 8,50, 6,50, 4,50, 3⁰⁰

Röcke

blau Kammgarn in allen neuen
Fassons 12, 9,50, 8,50, 7,50, 5⁵⁰

Röcke

aus prima Tuch u. Armute-
Stoffen 12⁵⁰
26, 24, 18, 16, 12 M.

Französische

**Gesellschafts-
Kleider**

Modelle u. Kopien aus Samt-
Seiden- u. anderen Stoffen

110, 85, 75, 65⁰⁰

Blusen

aus Tüll und 4⁰⁰
Seide 5,75 M.

Blusen

aus Spachtel auf 7⁵⁰
Seide 8,50 M.

Blusen

Neuheiten auf 16⁵⁰
Tüll und Seide 16⁵⁰

Freie Fahrt nach Kattowitz

Bei Einkauf von 20 Mk. erhält Vorzeiger dieses Aus-
schnittes die Fahrt im oberschlesischen Industriebezirk
ersetzt. Bitte ausschneiden und aufheben.

FERDINAND BAENDER,

Grundmannstr. 3 parterre und I. Etage

== Kattowitz ==

Grundmannstr. 3 parterre und I. Etage

Grösstes Spezialhaus Oberschlesiens für Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion.

Städtische Rundblicke.

Kommunale Wirtschaftspflege.

C. Die Kurzsichtigkeit des Wanders, das die Initiative von Staat und Stadt im Wirtschaftsleben ablehnt, ja namentlich die Führung privatwirtschaftlicher Betriebe in eigener Regie einer Stadt für die größte innerpolitische Sünde hielt, ist heute überwunden. Unsere Stadtgemeinden bis herab zur kleinsten sind Unternehmer oft großen Stils geworden und betreiben ihre Geschäfte nach denselben Grundsätzen wie der moderne Industrielle und Kaufmann. Sie wollen mit ihren Betrieben in erster Linie verdienen, denn die bekannte Geldknappheit der Gemeinden hat ganz von selbst dahin gedrängt, daß die kommunalen Betriebe als Gewinnanstalten angesehen werden; ihre Überschüsse bilden in den städtischen Haushaltsplänen respektable Posten, mit denen die Stadtkassen mit fixen Größen rechnen. Diese ausgesprochen fiskalische Entwicklung ist keineswegs das Ideal des modernen Kommunalpolitikers. Im städtischen Gemeinwesen hat sich unter der Herrschaft des Staates, der gewöhnlich noch geldknapper ist, der wenig erfreuliche Zustand herausgebildet, daß zahlreiche eigentlich der Landesverwaltung zukommende Aufgaben den Stadtgemeinden aufgestülpt worden sind. Vor allem liegen sie auf sozialen Gebieten, und dies soziale Moment, das in der Gemeinde nach Pflege schreit, gerät mit dem vorhin bemängelten fiskalischen Charakter der städtischen Wirtschaftsbetriebe nur zu leicht in Widerspruch. Beides zu versöhnen, ist die Aufgabe unserer Zeit, denn der Begriff „kommunale Wirtschaftspflege“ ist doch weiterzufassen, als es gewöhnlich geschieht. In seiner trefflichen Schrift über das gleiche Thema („Kommunale Wirtschaftspflege“, Verlag G. J. Göschen, Leipzig, gebd. 80 Pf.) spricht sich Magistratsassessor Dr. A. Kieß, Berlin, darüber ganz ähnlich aus: „Kommunale Wirtschaftspflege bedeutet die Zusammenfassung aller derjenigen Maßnahmen der Gemeindeverwaltung, durch die Erzeugung, Verteilung und Verbrauch der Güter zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse beeinflusst wird. Wenn von pflegerischer Tätigkeit gesprochen wird, so wird damit zum Ausdruck gebracht, daß es sich in erster Linie nicht um obrigkeitlichen Zwang handelt, sondern um Förderung der wirtschaftlichen Gemeindeglieder. Wo die Machtmittel der öffentlichen Gewalt angewandt werden müssen, um den Wirtschaftsprozess in die gewünschte Bahn zu leiten, rücken sie sich in erster Linie nicht gegen den, dessen Interessen wahrzunehmen sind, sondern nur gegen dritte, die den Kreis stören könnten: nicht Vormundschaft, sondern Fürsorge, Pflege liegt vor. Hierin ist zugleich der Gegensatz zwischen Polizeistaat und sozialem Rechtsstaat enthalten. Die gemeindliche Wirtschaftspflege will nicht den beschränkten Untertanenverstand regieren, sondern ergänzend eintreten, wo die freie Unternehmung nach den ihr innewohnenden wirtschaftlichen, d. h. psychologischen Gesetzen nicht ausreicht, wo diejenigen fördern und stützen, welcher für den wirtschaftlichen Prozess nicht stark genug ist.“

Diese Vertiefung des Begriffes ist notwendig, wenn man zum kommunalen Wirtschaftsbetrieb den richtigen Standpunkt gewinnen will. Das Pflegerische, die Gemeinnützigkeit, welche die neue Zeit dahineingelegt hat, wird von jedermann leicht begriffen; auch von denen, die einer „Stärkung der kommunalen Bureaukratie“ durch die nicht zu umgehende Vermehrung des „Beamtenheers“ abhold sind. Denn es liegt auf der Hand, daß jeder Betriebsüberschuß, wenn er eine bemerkenswerte Höhe aufweist, das kommunale Steuerbudget empfindlich beeinflusst. Da bekanntlich keine Steuer an sich gerecht ist, haben wir bei der Ueberwälzung der kommunalen Betriebe die angenehme Gewißheit, daß durch eine gewisse Ribellierung ausgeübt wird, weil die Hauptgewinnbetriebe, Gas- und Elektrizitätswerk, zumeist von fröhlichen Konsumenten benutzt werden.

Die Hypothekenbanken als Wohnungspfleger.

C. Die Tätigkeit der deutschen Hypothekenbanken unterteilt

dem Reichs-Hypothekenbankgesetz vom 13. Juli 1899. Dasselbe enthält in § 12 eine Bestimmung, die wohl geeignet erscheint, in unserem Wohnungsweisen eine bedeutende Rolle zu spielen, bisher aber leider diese Würdigung nur in ganz geringem und seltenem Maße erfahren hat. Bei Feststellung der Beleihungsgrenze wird nämlich den Banken auferlegt, neben dem Verkaufswert auch den Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann. Es wird Wert darauf gelegt, daß nur der Ertrag zu berücksichtigen ist, den eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung des Grundstückes garantiert. Denn nur hieraus ist auf den sicheren Eingang der Hypothekenzinsen zu hoffen, und nur bei einem prompten Eingang dieser Zinsen vermögen die Banken den Pfandbriefdienst ungefährdet zu erfüllen.

Wenn also ein Wohnhaus von einer Hypothekenbank beleihet wird, so bildet selbstverständlich der Begriff der „ordnungsmäßigen Wirtschaft“ auf dem Grundstück eine wesentliche Voraussetzung des Beleihungsgeschäftes. Jedes Moment, das als unordentliche Bewirtschaftung anzuzurechnen ist, wird die Wirkung einer unmittelbaren Wertverminderung des Grundstückes haben und dementsprechend die Sicherheit der Hypothek gefährden. Wenn also ein Hauswirt seinem Hause nicht die normale Pflege angedeihen, wenn er es innen und außen verfallen oder verschlumpen oder durch die Mieter anormal ruinieren läßt; in allen solchen Fällen wird die Sicherheit der Hypothekenbank zweifellos stark herabgesetzt. Vermahrloste Häuser haben eine unzuverlässige, regellos fluktuierende Mieterkategorie und demgemäß unsichere, schwankende Mieterträge; die Pünktlichkeit der Zinszahlung kann in Frage gestellt werden.

Hier ist es Pflicht der Hypothekenbanken gegen sich selbst, wie gegen ihre Pfandbriefgläubiger mit fester Hand einzugreifen und allen Mißständen genannter Art sofort auf die Finger zu zeigen. Was keine Baupolizei- und keine Wohnungsaufsicht vermag: nämlich zwecks Beseitigung der vorhandenen Mißstände wirksam einzugreifen, das vermag die Hypothekenbank als Gläubiger des säumigen Hausherrn. So kommen diese Banken in ganz hervorragender Weise auf dem Wege eigener Pflichten Erfüllung dazu, eine wertvolle Aufgabe auf dem Gebiete des Wohnungswezens zu erfüllen: sich als prompt wirkende Wohnungspfleger zu betätigen. Da die 40 führenden deutschen Hypothekenbanken bis zum Jahre 1910 über 10 1/2 Milliarden Pfandbriefe in Umlauf gesetzt haben ist es klar, daß ihr Einfluß auf den Hausbesitz durch keinen anderen Faktor überboten werden dürfte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer Oppeln.

Netter Beisch. Der Maurergefelle Franz Syra aus Kattowitz stahl dem Arbeiter Brauer in Reichowis gelegentlich eines Besuchs seine Erbsen in Höhe von 81,50 Mk. Da St. bereits achtmal bestraft ist, wurde er nun zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Einen Flug vom Felde gestohlen hatte der Fleischer Wilhelm Rigoll aus Königl. Neudorf. Die fonderbare Diebesbeute war Eigentum des Landwirts Peter Bias in Scepnowitz. Rigoll, der gegenwärtig „sitzt“, erhielt eine Zuchtsstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg



Maultiere im Berliner Verkehrsleben

Die Allgemeine Omnibus-Gesellschaft hat jüngst einen Versuch gemacht, für das immer teurer werdende und leicht abgenutzte Pferdmaterial einen billigeren Ersatz zu schaffen. Man hat zunächst eine Anzahl Maultiere in Verkehr gestellt, die bekanntlich sehr ausdauernd und genügsam sind, und deren Unterhalt nur mit geringen Kosten verknüpft ist. Das Berliner Straßenbild hat durch diese Neueinrichtung eine originelle Bereicherung erfahren.

Arbeits- und Wohnungsmarkt des obererschlesischen Wanderers

Meistverbreitete
Zeitung
im ganzen obereschl.
Industriebezirk.

Kleine Anzeigen
haben im Wanderer
durchschlagenden
Erfolg.

Arbeits- und Wohnungsmarkt

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Kattowitzer Gebiet

Dame
welche 200 bis 300 Mk. hat, bietet
sich Gelegenheit am kleinen, goldbr.
Geschäft zu beteiligen. Wirtschaftlich
u. alleinlebende werden bevorzugt.
Stellung angenehm, dauernd. Off.
erbeten mit Näherem unter N. St.
postlagernd Kattowitz

Bäckergehilfe
tüchtiger Schlußmehlweiber, kann
sich sofort melden, sowie
2 Bäckerlehrlinge.
J. Reinlich, Zabrze O.S.

Borarbeiter
mit 15-20 Mann sucht per sofort
Stellung. Offerten unter N. 391
an den Wanderer Kattowitz.

Schneiderfrauen
werden gesucht. 1297
Zabrze O.S. Kattowitz.

Königshütter Gebiet
Tüchtige
Sapezierer u. Polierer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Theodor Tschauer & Co.,
Wibbel- und Dekorations-Geschäft,
Königshütte O.S.

Glöcher Polierer für sofort
gesucht.
G. Drobeck, Polier-Geschäft,
Königshütte, Wilhelmstr. 1.

1 Bäckerlehrling
kann sich melden.
Gaststätte, Bäckermeister
Königshütte, Schillerstr. 5.

Zabrzer Gebiet
Vertreter, kautionsf., fleischer bevor-
zugt, für mein Geschäft mit voller
Kautionskraft per 1. November gesucht.
Off. u. N. 385 an den Wanderer Zabrze.

tüchtiger Chauffeur
gesucht, der bereits mehrere Jahre
gefahren und äußerst tüchtig und
zuverlässig ist. Angebote mit An-
gabe der Gehaltsansprüche u. Zeug-
nisabschriften sind zu richten an
Adolf Wehse, Zabrze u.
Seilfabriken, Zabrze.

**1 tücht. Verkäufer für Manufaktur-
waren, 1 tücht. Verkäuferin p. bald
gesucht. Offerten mit Zeugnis- und
Gehaltsangabe bei nicht. Station
an Schließfach Nr. 41 Zabrze O.S.**

Malergehilfen
sofort gesucht.
Zuber, Malermeister, Zabrze.

Fleischerlehrling
kann sich sofort melden. Franz
Letzel, Fleischer mit elektrischem
Betrieb, Zabrze S. Schulstraße 6.

**Tüchtige
Verkäuferinnen**
aus der Kurz-, Weiß- und Woll-
warenabteilung sucht zum sofortigen
Antritt. (1277)

**Warenhaus H. Herzberg,
Zaborze.**
Für meinen Destillations- u. Aus-
schank suche ich zum sofortigen An-
tritt eine

Verkäuferin
mit guten Kenntnissen, oder ein mittl.
arbeitsames (1310)

Lehrmädchen
Gesuche mit Zeugnisabschriften an
Hugo Glaser, Zabrze.

Gleiwitzer Gebiet
Herren u. Damen
zum Besuch von Privatkundschaft bei
sehr hohem Verdienst für eine groß-
artige angelegte Sache

sofort gesucht.
Vorstellungen Sonntags von 10-12
bei Direktor Büttner, Viktoria-
Café, Gleiwitz, Wilhelmstraße 28
3. Etage Vorderhaus.

Dominium Petersdorf sucht per
sofort einen
Wirtschafts-Elven
mit guter Schulbildung gegen
mäßige Bezahlung.

1 tüchtiger Bäckergehilfe
(Schlußmehlweiber) sowie auch ein
jüngere als **Schächter** kann sich
melden. Wo? sagt unter N. 393
an den Wanderer Gleiwitz.

Ordentlichen Haushälter
sucht Fritz Fischer, Gleiwitz,
Neudorfstraße 19. (1212)

Bedienungsmädchen für K. Hansb. gef.
Werner, Gl. Wilde Rodnik 5 II

Arbeits- und Wohnungsmarkt

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Arbeits- und Wohnungsmarkt
des obererschlesischen Wanderers

Der Verkauf des Warenlagers

der Firma

Max Fülhbier · Zabrze

bestehend in

• • Damen- und Mädchen-Konfektion • •

• • • • Kostüme, Röcke, Blusen • • • •

• • • • Kleiderstoffe • • • •

• • • • Leinen • • • •

• • • • Baumwollwaren • • • •

• • • • Gardinen, Portieren • • • •

• • • • Läuferstoffe, Teppiche • • • •

findet von heute ab täglich von 8 bis 12 und von 2 bis 7½ Uhr statt.

Die Preise sind zum Teil weit unter die Hälfte der früheren Verkaufspreise herabgesetzt.

Redaktions-Briefkasten.

Beizagen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Mängel und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche

E. K., Bentzen. Wellensittiche zählt man ebenso wenig wie Kanarienvögel. Bei jagdmäßiger Pflege verlieren intelligente Tiere allmählich die Scheu vor dem Gesicht, der Hand, dem hingestreckten Finger, das ist alles. Das beste Futter ist Senegalsirise, am besten in Kolben, sonst kleines Körnerfutter.

Abonnent 500. Sie sind für Schaden, die Ihr Dienstmädchen oder Ihre Aufwartefrau bei häuslichen Verrichtungen erleidet, nicht ohne weiteres haftbar, sondern nur dann, wenn Sie ein Verschulden trifft. Das würde z. B. dann der Fall sein, wenn das Dienstmädchen beim Fensterputzen in Folge davon verunglückt, daß Sie ihr eine schadhafte Leiter zur Verfügung gestellt haben.

C. G., Zabrze. Wir können ein sicheres, der Goldschicht unschadhaftes Mittel nicht angeben. Sehen Sie sich mit einem Radmann in Verbindung. Virenhain. Das Gewürzöl können Sie von der Münzhandlung Biesche & Köber in Leipzig beziehen.

Frau Bertha M. Das Ueberwintern von Kohl-Gemüse im Keller geschieht durch Einschlagen im Sand. Der Keller darf nicht zu feucht, aber auch nicht zu trocken sein, da die Gemüse im letzteren Falle leicht welken. Dessenfalls Nutzen der Gemüse und Zufuhr frischer Luft bei gelindem Wetter ist wesentlich zur Erhaltung. Besser wäre ein Einschlag der Gemüse im Freien. Vor Einlagerung der Kartoffeln in einen möglichst dunklen Keller auf Stroh oder in Holzstößen soll man sie auslesen, damit keine kranken Kartoffeln gesunde anstecken können und einige Tage in einem trockenen Raum auszuweichen lassen.

D. B., Ruda. Wenn Sie dem Wasser etwas Glycerin hinzufügen, wird es nicht einfrieren. Im übrigen befinden sich Trinitäparate im Handel, die durch Volzen erwärmt werden und so verhindern, daß das Wasser gefriert. Jede Handlung für Geflügelzuchtgeräte dürfte solche Apparate haben.

Z. 100. 1. Zum flaschenweisen Verkauf von Likören bedürfen Sie der Konzession nicht. 2. Die Ware können Sie nicht mehr zurückbestellen.

St. 25 in B. Eine einfache Art, Eier zu konservieren und diesen auch den Geschmack von frischen vollständig zu erhalten, ist die folgende: Man setzt einen möglichst großen flachen Topf mit Wasser auf Feuer, legt von den Eiern, so viele als neben einander Platz haben, in ein Sieb, taucht dieses, sobald das Wasser in vollem Kochen ist, hinein, und läßt es einmal überwallen. Dann trocknet man die Eier, setzt sie auf Eierständer zur Aufbewahrung an einen kühlen, luftigen Ort, und wendet sie ab und zu um, damit die Eierschale nicht senken. August und September sind hierfür die geeigneten Monate.

M. G., Gleiwitz. 1. Das Alter ihrer Mutter genügt, um Altersrente beanspruchen zu können. 2. Reichen Sie die Karten doch bei der zuständigen Stelle ein. Dann wird das Erforderliche schon erledigt werden.

Streit am Kavalleristen-Tisch. Der „gebiente Breslauer Leibkürassier“ hat Recht. Wenn der Kaiser das Leibkürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 in Breslau besucht, so pflegt er bei diesen Besuchen den-

jenigen jungen Offizieren des Regiments den Ritterschlag zu erteilen, die diesen bisher noch nicht erhalten haben. Es ist dies eine alte Zeremonie, die sich bis auf den heutigen Tag im Offizierskorps des stolzen Regiments, dessen Stiftungstag auf den 1. Juli 1674 fällt, erhalten hat. Jedem Leutnant, der den Ritterschlag bekommt, wird ebenfalls in der Regel der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Sie sehen daher in der Rangliste diese Klasse bis zu ganz jungen Leutenants herab verzeichnet. Die ersten Anfänge des Regiments datieren aus der Kapitulation des Oberstwachmeisters und Untstammerrates v. Grumbow, dem die Errichtung einer Kompanie von 100 Mann Dragonern „Ältere Dragoner Leib-Garde“ am 1. Juli 1674 (26. Juni alten Stils) übertragen wurde. Nach allerlei Wandlungen wurde die Truppe 1758 Kürassier-Regiment. Es kapitulierte 1806 bei Raselwalz; ein Detachement entkam glücklich nach Preußen. Seine jetzige Benennung erhielt es am 27. Januar 1880. Kaiser Wilhelm der Große trug öfter die Uniform des Regiments.

Abonnent in Madzjontau. Der Besitzer des hiesigen Hundes ist verpflichtet, Ihnen für den zerrissenen Rock Schadenersatz zu leisten. Weigert er sich, so verklagen Sie ihn.

Z. P. 64. Die Gerichte haben diese Fragen wiederholt in ablehnendem Sinne entschieden.

Proben 1000. Eine strafbare Handlung liegt nicht vor. (20 Pfa. erh.) Kasino in R. Im allgemeinen wird für die Verleihung des Titels „Sanitätsrat“ verlangt, daß der Arzt etwa 25 Jahre praktiziert; in besonderen Fällen wird der Titel aber auch früher verliehen, besonders wenn der Betreffende sich auf sozialem, humanitären und anderem Gebiete betätigt hat. Militärverhältnisse, Orden usw. müßten unbedingt erwähnt werden. Sehr zweckmäßig ist es, wenn die Eingabe von angesehenen Männern — vielleicht des zugehörigen Bezirks — unterzeichnet ist, noch besser, wenn die Eingabe von einem ärztlichen Verein, dem der Betreffende angehört, aus- geht. Die Eingabe ist an das Polizeipräsidium zu richten.

Alter Leier M. in Zabrze. Die erfolgreichste Art der Glanzentfernung aus Luststoffen besteht in der Durchdampfung des Stoffes und nachherigem Abreiben mit feinem Glaspapier. Sollte dies jedoch bei der Pelzfütterung auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, so könnte man einen Versuch mit folgender Lösung ausführen. 25 Gramm Salmiat und 25 Gramm Salz werden in 50 Gramm Wasser gelöst. Diese Lösung trägt man auf die Glanzstellen und reibt dann mit feinem, reinem Wasser nach. Hierauf legt man ein feuchtes Leinentuch auf und fährt mit dem heißen Bügeleisen leicht darüber hinweg.

G. C. 27, Ratibor. Dienstprämien für Gendarmen wurden zuerst durch den Etat für 1903 in Höhe von 1000 M. bewilligt. Sie werden jedoch erst nach 18jähriger Dienstzeit fällig und bei dem Ausscheiden aus dem Dienst gezahlt. Bei der Verbeirung sind 300 M. zu hinterlegen.

Z. M. 1887. Welchen Sie sich bei dem Kreisarzt.

M. B. 82. Bohin Sie sich am besten wenden, erfahren Sie durch die Deutsche Kolonialgesellschaft Berlin, Schellingstraße.

Gymnastik in R. Nachstehend geben wir Ihnen den Wortlaut des gewünschten Konstanzen Gebichts „Ueberlaß es der Zeit“:

Erstehst du etwas unerhört,
Bist du tiefsten Herzens empört,
Bäume nicht auf, versuch's nicht mit Streit,
Berüh' es nicht, überlaß es der Zeit.
Am ersten Tag wirst du feige dich scheitern,
Am zweiten läßt du dein Schweigen schon gelten.
Am dritten hast du's überwunden;
Alles ist wichtig nur auf Stunden,
Mühsal ist Lehrer und Lebensergötzer,
Reiz ist Balsam und Friedensstifter.

Z. P., Alt-Berun. Der betr. Lehrer hat eine empfindliche Disziplinarstrafe zu gewärtigen. Er durfte sich zu einer solchen Tat nicht hinreißen lassen.

August 1000, Ratibor. Ein sicheres Mittel gegen Warzen, wenn ihrer nicht viele sind, ist das Messer, um so besser, da es rasch wirkt, was die Narkosemittel (Höllenstein, Chromsäure etc.) nicht tun. Sind sehr viele Warzen vorhanden, so empfiehlt sich eine Arsenit-Kur, natürlich unter ärztlicher Leitung, wodurch sie ohne örtliche Mittel zum Schwünden gebracht werden. Uebrigens pflegen Warzen, die besonders die Hände der Jugend heimzuden, nach einiger Zeit von selbst zu verschwinden, was dann oft einer gerade vorher gebrauchten Kur mit Sympathie-Mitteln (Besprechen, Stills, Bestreichen mit gewissen Pflanzensaften, mit Schneiden, mit der Todtenhand u. a. m.) zugeschrieben wird.

Hybnit R. J. Wenn der Mann fleißig ist, kann ihm noch geholfen werden. Das Alter ist zum Lernen und Studieren kein Hindernis. Lassen Sie ihn sich mit einem erfahrenen Radfahrer in Verbindung setzen.

Stammstisch „Grafe“. Oesterreich hatte 1866 zu gleicher Zeit nach zwei Fronten zu kämpfen, einmal gegen Preußen und außerdem gegen Italien. Die für die Oesterreicher unglückliche, aber für beide Teile ehrenvolle Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 brachte zwar in Böhmen die Entscheidung, der Erfolg der preussischen Waffen wurde aber dadurch abgeschwächt, daß die mit den Preußen verbündeten Italiener vom Mißgeschick verfolgt wurden. Am 25. Juni 1866 warf Erzherzog Albrecht die doppelt so starken Italiener bei Custozza zurück, und am 20. Juli 1866 errang die österreichische Flotte unter Admiral Tegetthoff über die italienische bei Lissa einen glänzenden Sieg. — Preußen brachte der Sieg nicht nur große Gebietserweiterungen, bei denen Oesterreich aus diplomatischen Gründen gespart wurde, sondern es trug ihm auch den Respekt sämtlicher übrigen Nationen ein, und führte vor allen Dingen zum festeren Zusammenhalt der einzelnen deutschen Staaten.

Schweizerbursche. Es handelt sich dabei um Viehwärterstelle.

R. G., Bielschowitz 106. Der Vermieter muß Ihnen das Geld zurückgeben. Selbstredend können Sie klagen gegen ihn vorgehen.

R. K. III, Bentzen. Die Krankenkasse ist zur Beschaffung künstlicher Gliedmaßen nicht verpflichtet.

C. W., Warschau. Solche Firmen kennen wir nicht.

L., Abnith. Da ist schwer zu raten: Mancher, der als Schiffsjunge zur See ging, fühlt sich trotz aller Strapazen und des rauhen Lebens wohl, andere wissen nicht schnell genug wieder vom Schiff zu kommen, das sie meist mit vielen Illusionen betraten. Stellen Sie dem Jungen das Schiffsjungenleben einmal dar, wie es in Wirklichkeit ist, und schildern ihm die schwere, körperliche Arbeit und die nicht immer gerade garte Behandlung seitens der Vorgesetzten.

550 in Dvorn. Selbstverständlich ist es nicht üblich, die Verleihung des Titels „Rechnungsrat“ zu beantragen. Um ihn zu erhalten, muß man fünf bis sechs Jahre in derjenigen Kategorie von Stellung sein, in der die Verleihung dieses Titels überhaupt herkömmlich ist. Die Länge der Dienstzeit vor dem Eintritt in eine Stellung dieser Kategorie oder gar die beim Militär zugebrachten Dienstjahre spielen bei der Verleihung keine Rolle. Der Antrag erfolgt von der vorgesetzten Behörde.

Nährkaffee

Marke Volksfreund kostet per Halbpfund 50 Pfg. und ist eine Mischung von echtem gemahlten Kaffee mit guten, nahrhaften Vegetabilien und infolge seiner Zusammensetzung im Geruch, Geschmack und Farbe von Kaffee kaum zu unterscheiden. Es darf als gesundes, angenehmes, bekömmliches Getränk daher angelegentlich empfohlen werden die Marke Volksfreund

Nährkaffee

künstlich in den Lebensmittelgeschäften.

Aus dem Gerichtssaal.

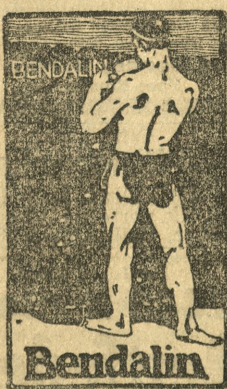
Vom Reichsgericht.

rz. Leipzig, 27. Sept. Gef.erei lag einer Anklage zu Grunde, auf die hin der Fuhrwerksbesitzer Franz Przewodnik vom Landgericht Gleiwitz am 26. Mai d. Jz. zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist. Er hatte einem anderen Dedten, die dieser gestohlen hatte, abgekauft, obwohl er sich hätte fragen müssen, daß dieser auf unrechtmäßige Weise in den Besitz der Dedten gekommen war. Seinen Einwand, daß er dies nicht habe wissen oder auch nur annehmen können, wurde keine Bedeutung beige- messen. Auf seine Revision, die er gegen obiges Urteil ein- legte, und in der er Verletzung der materiellen Rechte rügte, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

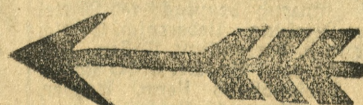
rz. Leipzig, 27. Sept. Die Zimmervermieterin als Erp. sserin. Von dem Landgericht Bentzen O. S. ist am 22. August d. Jz. die Witwe Elise Wittstock wegen Erpreßung zu einem Monate Gefängnis verurteilt worden, der ge- richtlich niedrigsten Strafe für dieses Delikt. Frau W. hatte an ein Fräulein S. ein möbliertes Zimmer vermietet. Die S. hatte öfters ihren Liebhaber bei sich, was die W. in der Weise zu ihrem Vorteil ausnützte, daß sie von der S. bei deren Auszug eine Extrazumme von 15 Mark verlangte, da sie, wie sie behauptete, die Matratze er- neuern und das Bett chemisch reinigen lassen müsse. Diese Be- hauptung entsprach jedoch nicht der Wirklichkeit. Als die Ange- klagte der S. drohte mit den Worten, sie solle nur zahlen, sonst baskiere noch etwas, erlegte die S. das Geld. In der Revision behauptete die Angeklagte, daß nicht nachgewiesen sei, daß sie einen rechtswidrigen Vermögensvorteil erlangt habe. Jedoch auch das Reichsgericht hielt dies für erwiesen und erkannte deshalb auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Salil
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.



So



heisst die beste Bronze

zur Vergoldung, Versilberung, Verkupferung aller erdenklichen Luxus- und Gebrauchsgegenstände. Jedermann kann ohne Vorkenntnisse selbst vergolden.

Zu haben in allen Drogen- und Farbenhandlungen in Kartons à 30, 50 und 80 Pfg.

welche alle zum Bronzieren nötigen Materialien enthalten.

Verlangen Sie dort oder direkt bei mir meine

Preis-Ausschreiben — Mk. 2000 — Geldpreise

welche Ihnen kostenlos übersandt werden.

Georg Benda, Bronzefarbenwerke, Nürnberg.

gegründet 1824.

Zum Quartalswechsel

machen wir unsere werte Kundschaft in Gleiwitz und Umgegend
auf unsere staunend billigen Preise besonders aufmerksam.
Zum Verkauf gelangen die neuerstandenen Waren des Kauf-
hauses „Hermann Lewy“, Berlin.

Jeder Kunde erhält trotz der billigen Preise bei einem Einkauf von 2 Mk. ein Geschenk gratis!

Kleider- u. Futterstoffe

Cheviot schwarz	Meter 90, 1.25, 1.65, 1.85, 2.25,	2.95
Stoff schwarz gemustert	Meter 95, 1.10, 1.45,	1.65
Cheviot marine	Meter 1.35, 1.75,	1.95
Cheviot rot	Meter 90, 1.25, 1.45,	1.75
Stoff hell und dunkel gestreift und kariert	Meter 75, 95, 1.25, 1.45,	1.75
Lodenstoffe	Meter 95,	1.25
Stoff crem und rosa gemustert	Meter 60, 75,	95 Pf.
Cheviot crem	Meter	1.45
Alpaca crem	Meter 1.45, 1.75,	1.95
Belagstoffe bunt	Meter 25,	30 Pf.
Futterlappen in allen Farben	zu staunend billigen Preisen.	
Unterrock-Moiré	Meter 50, 75,	1.25
Velvet in allen Farben	Meter	1.00

Seidenstoffe.

Blusenleiden gestreift und kariert	Meter	1.00
Lafel in allen Farben	Meter 1.25,	1.45
Kleiderleiden schwarz	Meter von 1.65 an bis	4.00

Gelegenheitskäufe!

Ein großer Posten Konditor- u. Brillen-Sachen	Stück 95,	1.45
Ein großer Posten Such-Unterrocke	Stück von 1.45 an bis	8.00
Ein großer Posten Herren-Nachhemden	staunend billig Stück von 1.25 an bis	3.00
Einige laufend Reste zu spottbillig. Preisen		
Mehrere 100 St. Schlafdecken	Stück 75 Pf.	
Ein groß. Posten Sandarbeiten	zu staunend billig Preisen.	
Gleichzeitig bieten wir unsern Restbestand von Säuben, Mähern u. Kinder-Garnituren zu nie wiederkehrenden Preisen an.		
Ein groß. Posten Sandarbeiten	zu enorm billig Preisen.	

Bestbezüge, weiß Damast Kopfstissenbreite	Meter 65, 75, 95,	1.10
Bestbezüge, weiß Damast Oberbettbreite	Meter 1.15, 1.25, 1.45,	1.55
Bestbezüge, bunt kariert und gestreift Kissenbreite	Meter 35, 45,	55 Pf.
	Oberbettbreite Meter 65, 75,	85 Pf.
Lakenleinen, 150 cm breit	Meter 95, 1.10,	1.35
Intell, glattrot u. gestreifte Kissenbreite	Meter 50, 75,	1.10
	Oberbettbreite Meter 95, 1.10,	1.25
Mahrahen-Drell,	Meter 1.10, 1.25,	1.50
Vorhangstoffe, crem und goldgelb, 80 cm breit	Meter 65, 75, 85,	95 Pf.
Vorhangstoffe, crem, gelbgold, grün und gestreift, 130 cm breit, Meter 1.10, 1.25, 1.45,		1.65
Bestdecken-Damast	Meter 1.25,	1.75
Silbdecken-Damast mit Kante	Meter 1.25,	1.65
Sendenleinen weiß und blau	Meter 45, 55, 60,	65 Pf.
Vorchend weiß, glatt u. gestreift, Meter 48, 58, 65,		75 Pf.
Senden-Belour bunt gestreift	Meter 30, 45,	55 Pf.
Unterrock-Belour bunt	Meter 48, 58,	65 Pf.
Möbel-Kattune u. Crepps	Meter 30, 48, 55,	65 Pf.
Schürzenleinen bunt, in allen Breiten	Meter 45, 55, 65,	95 Pf.
1 großen Posten Galins in allen Farben	weit unter Preis!	
1 großen Posten abgepaßte Damast-Silbdecken weiß, zu staunend billigen Preisen!		
Sandlucher weiß, Damast	Meter 40, 55,	65 Pf.
Sandlucher weiß, Damast, abgepaßt	Stück 30, 45, 55,	65 Pf.
Kollmücher mit Kante	Stück 0.75, 1.25,	1.50
Sandlucher weiß	Duzend 1.20, 1.50, 1.75,	2.25
Strohbläse 2 Meter lang	Stück 1.50,	1.75
Walter- u. Steinkleinen	Meter 40, 50,	65 Pf.
1 großen Posten Damen-Kollim-Röcke zum Ausfuchen	Stück	3.50
Ein großen Posten Arbeitshosen	engl. Leder u. Manchester, Paar 2.25, 2.50, 2.75,	3.50
Ein großen Posten Knaben-Anzüge blau Cheviot, weit unter Preis!		
Ein großen Posten Gummi-Unterlagen beste Qualität, weit unter Preis!		

Gardinen, crem und weiß	Meter 95, 75, 68, 45 u.	35 Pf.
Gardinen, abgepaßte Fenster in weiß und crem	Fenster 2.50, 3.75, 4.50 bis	13.00
Glores, engl. Tüll in crem und weiß	Stück 2.25, 3.75, 4.50 bis	12.00
Glores, Erbstüll in crem	Stück 4.50, 5.75, 6.50 bis	13.00
Bestdecken, engl. Tüll, weiß und crem, einteilig	Stück 2.50, 3.25, 4.50 bis	12.00
Bestdecken, Erbstüll, zweiteilig, crem und weiß	Stück 8.50, 11.75, 13.00 bis	14.00
Scheibengardinen, crem und weiß	Meter 28, 38, 45 u.	95 Pf.
Scheibengardinen, Muß bunt, 130 Ctm. breit	Meter	1.15
Silbdecken, Tuch rot und grün	Stück 95, 1.50, 2.25 bis	8.00
Silbdecken, Plüsch und Velvet rot und grün	Stück 3.95, 4.75, 6.00 bis	18.00
Ein großer Posten Herren-Wäsche, bestehend aus: Kragen, Serviteurs, Oberhemden und Manschetten zu enorm billigen Preisen.		
Kahenez, weiß, grau und bunt	Stück 48, 65, 95 bis Mk.	7.50
Kragenböhner, Halbseide, bunt und weiß	Stück 45, 68, 75, 95 bis Mk.	3.50
Schultertücher, bunt	Stück 95, 1.25, 1.48 bis Mk.	12.00
Kopf-Chawls, wollene	jedes Stück	45 Pf.
Gebäckelle Kopftücher, dreieckig, weiß, bunt und schwarz	jedes Stück	48 Pf.
Ball-Chawls, hell und dunkel	von 95 Pf. an bis Mk.	12.00
Chemillen-Chawls, bunt und schwarz	von Mk. 3.50 an bis Mk.	6.75
Damen-Sandstube, Tricot, schwarz und bunt	Paar 40, 48 u.	58 Pf.
Damen-Sandstube, gestrickt, bunt, weiß u. schwarz	Paar 48, 65, 75 u.	1.25
Herren-Sandstube, Tricot, schwarz und bunt	Paar 50, 65, 75 u.	1.50
Herren-Sandstube, gestrickt, bunt, weiß u. schwarz	Paar 75, 95, 1.25 u.	1.50
Sinder-Sandstube, gestrickt, bunt und weiß	in allen Größen zu enorm billigen Preisen.	
Der Restbestand in Trikolagen, bestehend aus: Herren-Hemden, Beinkleidern u. Unterjacken zu auffallend billigen Preisen.		
Herren-, Damen- und Kinder-Sachen, bestehend aus: Hemden, Hosen, Röckchen und Höschen werden zu nie wiederkehrenden Preisen ausverkauft.		
Gestrickte Herren- und Burischen-Weilen in allen Größen: Stück 1.75, 2.25, 2.95, 3.50 bis Mk.		15.00
Ein großer Posten Damen- und Kinderstrümpfe schwarz, bunt und braun sind in allen Größen zu staunend billigen Preisen zu haben.		

Gebr. Rosenstrauch :: Gleiwitz
RING 18.

Voranzeige.

Anfang Oktober eröffne ich in **Zabrze Nord**, Hüttenstrasse Nr. 1 neben Krüger & Oberbeck unter der Firma

Kaiser-Bazar

ein feines

Spezialgeschäft in Herren-Artikeln etc.

Beachten Sie bitte
die weiteren Inserate

Hochachtungsvoll

J. Nifka.

3. Internationaler Mittelstandskongreß.

(Nachdr. verb.) S. München, 28. September.

Im großen Saale des Künstlerhauses begann heute der dritte Internationale Mittelstandskongreß in Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Podewils, des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Spielhagen aus dem Reichsamt des Innern und von Vertretern sämtlicher deutschen Bundesstaaten, zahlreicher ausländischer Staatsregierungen, von Delegierten sämtlicher deutschen Gewerkschaften und Gewerbetreibenden und verschiedener anderer wirtschaftlicher Vereinigungen. Man bemerkte u. a. das Mitglied des preussischen Herrenhauses Obermeister Plate (Hannover) als Vertreter des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendentages, den Abgeordneten Dr. Krüger (Berlin) als Vertreter des Allgemeinen Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Oberbürgermeister a. D. Waddeln als Vertreter des Bundes der Landwirte, Oberbürgermeister a. D. Knobloch (Berlin) als Vertreter des Hansabundes, Reichsratsabgeordneten Wabek (Wien) als Vertreter der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Österreichs.

Der Kongreß wurde von dem Kaiserlichen Unterstaatssekretär a. D. Universitätsprofessor Dr. v. Mayr mit einer Begrüßung der Delegierten eröffnet. Ministerpräsident Graf v. Podewils überbrachte die besten Wünsche der bayerischen Staatsregierung. Möge es der im Mittelstand zweifellos aufgespeicherter Lebensenergie gelingen, sich neu zu betätigen. — Geheimen Oberregierungsrat Dr. Spielhagen begrüßte den Kongreß im Namen des Reichsamts des Innern, Bürgermeister Dr. v. Brunner namens der Stadt München. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Vertreter Ungarns, Frankreichs, Italiens, der Niederlande und Belgiens, v. Dwidel (Münster) überbrachte die Wünsche des westfälischen Bauernvereins, Herrenhausmitglied Obermeister Plate (Hannover) die Wünsche des Handwerks- und Gewerbetreibendentages und Geheimrat Noack die des Verbandes der Deutschen Gewerbe- und Handwerksvereine.

Stadtschulrat Oberstudienrat Dr. Kerscheneiter (München) hielt das erste Referat über Schule und Mittelstand. Was dem wirtschaftlichen Mittelstande am nötiasten sei, sei eine Organisation der Volks- und realistischen Mittelschulen, von der zu erwarten sei, daß sie ihm wieder eine größere Zahl von geistig und moralisch wertvollen Schülern zuführen werde, weil sie während ihrer Unterrichtszeit den Wert sorgfältiger gewissenhafter, praktischer Arbeit an sich selber erfahren und den Segen reiner Arbeitsfreude an sich selbst fühlen läßt. Freilich werden die Forderungen erst erfüllt werden, wenn endlich unser mittlischer Glaube vom absoluten Bildungswert bestimmter Studien verschwindet und wenn praktische Arbeit nicht mehr auf jeden Fall als minderwertig für vornehmliche Seelenenergie angesehen wird. Gewiß macht Sobeln seinen Gentleman, aber eine lateinische Uebersetzung macht ebensowenig einen. Es muß etwas hinzukommen und das ist in beiden Beschäftigungsarten das gleiche: die Gesinnung, die hinter der manuellen oder geistigen Arbeit steht, die Absichten, die mit ihr verbunden und die Gewohnheiten, die durch sie erzeugt werden. Nichtig geleiteter praktischer manueller Unterricht wird nicht bloß Geschäftlichkeit entwickeln, sondern, was viel wichtiger ist, Beobachtungsgabe, Umsicht, Ehrlichkeit, den Ehrgeiz, eine Sache am besten zu machen, Arbeits- und Schaffensfreude, Unternehmungslust und soziale Gesinnung in Hilfsbereitschaft, Eingabe und Vertragstreue. (Beifälliger Beifall.)

In der anschließenden regen Debatte stimmte Reichstagsabgeordneter Fr I (Erdbin) dem Dr. Kerscheneiter im allgemeinen zu, wies aber auf die Schwierigkeiten hin, die sich in der Praxis ergeben würden. — Geheimrat Noack (Darmstadt) beklagte das Fehlen gebildeter Elemente im Handwerk. Den gewerblichen Schulen fehle das Berechtigungsweien, das den höheren Schulen eigen sei. — In seinem Schlußwort meinte Dr. Kerscheneiter, daß die Ausdehnung des Berechtigungsweien vielleicht angebracht sei. Ob aber die heikle Frage gelöst werden würde, ob die Handwerker Lehrbeauftragte werden sollten, möchte er doch noch offen lassen.

Die Meinung eines asthmatkranken Arztes
über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt mündlich:

Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintrat, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche. Dr. Kirchner, Arzt, Wolzin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken, Dose Pulver M. 1.50 oder Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. 25. 1. 1911. Dr. Kirchner, Arzt, Wolzin, Pommern.

Damit war die heutige Tagesordnung erledigt. — Geh. Oberregierungsrat Spielhagen überreichte dann noch Dr. Kerscheneiter den ihm vom Kaiser verliehenen Kronenorden dritter Klasse.

Städtische Rundblicke. Die Ursachen der städtischen Bodenwertsteigerung.

O. Die zuverlässigsten Interessenten am städtischen Grundstücksmarkt sind zweifellos die dem Reichshypothekendarlehen unterstehenden Hypothekendarlehen. Ihre gesamte Tätigkeit basiert auf der Wertvermittlung der Grundstücke, und Wertveränderungen, die ja fast ausnahmslos Wertsteigerungen sind, finden bei ihnen die heisse jachliche Beurteilung. Sie haben vor allem klar erkannt, daß zwei Faktoren für die Wertsteigerung maßgebend sind: Die industrielle Entwicklung der Städte und die damit zusammenhängende wachsende Bevölkerung. In Hypothekendarlehenkreisen ist man darüber genau informiert, daß diese beiden Faktoren auch in Zukunft wirksam bleiben werden, weil schon ihr bloßes Vorhandensein identisch ist mit Wirkung auf Wertsteigerung. Allerdings ist hier ein einschränkender Zusatz zu machen: solange die augenblicklichen Geseze und Verordnungen auf diesem Gebiete weiter bestehen bleiben! Von diesen Faktoren sprechen die Hypothekendarlehen mit einer gewissen Feierlichkeit. In einer Publikation („Die deutschen Banken im Jahre 1910“ von Rob. Franz) heißt es u. a.: „Es ist nicht zu verkennen, daß durch wohnungspolitische Maßnahmen der Kommunen oder durch ein rigoroses (!) straffgehandhabtes Wohnungsgesetz, welches die Ausnutzung der Wohnungen (in erster Linie der Kleinwohnungen) in dem bisherigen Maße verbietet, eine länger dauernde Reduktion der Grundstückswerte wohl herbeigeführt werden kann! Dieser kurz gekennzeichneten Entwicklung werden also die Hypothekendarlehen dauernd ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, wenn sie nicht von Umwälzungen plötzlich überrascht werden wollen.“

Dieses Bekenntnis spricht Bände. Es sagt dem tiefersehenden Wohnungsgesetz- und Bodenpolitiker allerdings nichts Neues. Wir möchten z. B. nur noch besonders hervorheben, daß zu den „wohnungspolitischen Maßnahmen der Kommunen“ vor allem die Baufeldassonierung und die Bestimmungen über die Straßenarten (Geschäfts-, Wohn-, Landhausstraßen) und die Herstellung der Baubläter und die Straßenbahnpolitik gehören. Diese Punkte zusammen genommen mit einem „rigorosen, straffgehandhabten“ Wohnungsgesetz sind durchaus geeignet, an den altbäuerlichen Ursachen der städtischen Bodenwertsteigerung zu rütteln. Mit anderen Mitteln wie mit einer besonderen steuerlichen Belastung des städtischen Grundbesitzes einem einseitig kultivierten offiziellen Kleinwohnungsbau, mit sporadisch eingreifenden Baugenossenschaften kommen wir nicht vorwärts; das alles ist gewiß gut gemeint, aber es sind nur Tropfen auf den heißen Stein. Dieser heiße Stein ist der Charakter des Grundbesitzes als Privateigentum: eine festfundierte, allgewaltige Macht, die alles reformerische Hygmentum ruhig verachtet.

Die Schönheit des Straßenbildes.

C. „Die Geschichte der Menschen lehrt uns, daß sich bei ihnen allezeit ein unauslöschliches Bestreben findet, sich selbst, ihre Kleidung, ihre Waffen, ihre Behausung, ihre Umgebung zu schmücken. — Die Städte sind die aus Stein gebildete Form menschlicher Kultur, das ausdrucksvollste Denkmal der Menschengeschichte. — Nach einer Zeit nüchternen, technisch-administrativer Lösung der Stadtbaufrage mit ihrem unbefriedigenden Resultat kam die Erkenntnis, daß die Städte doch vor allem zum Wohnen dienen, zum Wohnen für Menschen, die neben ihrer Erwerbstätigkeit auch Freude am Leben und am Schönen haben und die bestrebt sind, sich in behaglichen Wohnstätten eine durch Kunst veredelte Umgebung zu schaffen.“ Mit diesen markanten Sätzen leitete vor drei Jahren der Begründer des ersten akademischen „Seminars für Städtebau“, Professor Felix Genzmer, seine vorbildlich gewordenen Vorlesungen über das moderne Städtewesen ein. Er erinnert daran, daß sowohl in dem Gesellschaftsleben des Kulturmenschen, wie auch in allem, was die Behausung dieses Kulturmenschen anbelangt, ein wesentlicher Faktor die Aesthetik sein müsse, wenn eine wirkliche Veredelung des Menschengeschlechts das Ziel aller Kulturarbeit sein soll. Es ist auffallend, daß diese Gedanken, die doch eigentlich in jedem Menschen liegen müßten, gar so wenig Gemeingut der Masse sind. Nur eine Reihe von Klein- und Mittelstädten hat eine ausgeprägte Bau- und Wohnkultur aus der Vergangenheit ererbt und mehr oder weniger glücklich weitergepflegt. Wir erinnern an Rottenburg a. L., Halberstadt, Braunschweig, Goslar. In den

meisten anderen Städten gab es überhaupt keine bestimmt betonte Baukultur und darum auch so gut wie gar keine Tradition. In trostloser Dede starren uns die zu Stein gewordenen Jahrhunderte an. Erst die Neubauten der Stadt, der führenden Geschäftsfirmen und Fabriken, der wohlhabenden Privatleute und auch — Ausnahmen abgerechnet — unserer modernen Wohnungsindustrie eröffnen Perspektiven zu einer besseren Zeit. Man fängt auch hier und da an einzusehen, daß man durch eine geregelte Fassadenpflege Sorge für die Schönheit des Straßenbildes trägt. Genzmer hat ganz recht, wenn er für den Städtebau darauf verweist, daß der Mensch nicht allein von Essen und Trinken lebt, sondern ein wesentlicher Bestandteil seiner Kultur die Aesthetik ist. Die veräugerten Fassaden, die seit Jahren „weder Seife noch Sandtuch“ nach den Pinsel des Malers gesehen haben, sprechen den Grundgedanken der Städteästhetik Sohn. Dabei enthalten die baupolizeilichen Verordnungen wohl jeder Stadt Bestimmungen, die ein Eingreifen nicht nur gestatten, sondern zur Pflicht machen. Wo das Schmutz wird, verstoßt man gegen den Begriff des „wohlgeordneten Gemeinwesens“. Es genügt nicht, daß hier und da ein einzelner Hausbesitzer — alle Hochachtung vor ihm — seine Fassade gelegentlich einmal abputzt und neu tünchen läßt; so etwas muß in sinnemäher Systematik geschehen, wie es in andern wohlgeordneten Städten der Fall ist. Man kann wohl Nachsicht üben und schonen; die Nachsicht darf aber nicht zur resignierten Passivität werden, denn über den Interessen engerer Kreise steht das höhere Interesse der Allgemeinheit, das immer vorgeht.

Die Umgebung des Menschen, sein Milieu, erzieht oder verdirbt ihn. Für den Großstädter, der wie abgeschnitten von der Lebenspenden und veredelnden Natur dahinfliebt, bedeutet die Schönheit des Straßenbildes einen nicht zu unterschätzenden erzieherischen Faktor, den er jeden Tag vor Augen hat. Aus dem Schmutz kommt Schmutz, aus Schönheit neue Schönheit, und aus der Heiterkeit eines hellen Straßenbildes Seelenheiterkeit und Da-seinsfreude.

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Allgemeine Mitteilungen.

(1) Im Postfachverkehr ist es bisher als Nachteil empfunden worden, daß bei Zahlungsanweisungen die Bestellgebühr vom Aussteller des Schecks nicht im Voraus entrichtet werden konnte. Den auf Einführung eines solchen Verfahrens abzielenden Wünschen hat das Reichspostamt nunmehr entsprochen. Der Scheckaussteller hat auf der Rückseite des Schecks — und zwar am oberen Rande über dem Vorbrud „Abreise für die Postbeförderung“ — den Vermerk „Bestellgebührfrei“ niederzuschreiben und die der Gebühr entsprechenden Freimarken rechts neben den Vermerk zu kleben. Bei Scheckausstellern ist der Vermerk in der Anlage neben den Beträgen anzugeben, die Bestellgebühr auszuschlagen werden sollen, die Freimarken sind in diesem Fall so beizufügen, daß sie beim Postfachamt abgenommen und auf die Zahlungsanweisung geklebt werden können. Bei Zahlungsanweisungen für in Bayern oder Württemberg wohnhafte Empfänger ist die Vorauszahlung des Bestellgeldes nicht zulässig.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Druck und Verlag: Neumanns Stadtschuldruckerel.
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. S. Meber; für den lokalen und allgemeinen Teil: Karl Mengow; für Vermischtes und Nah und Fern: A. Geisler; für Neufamen und den Anzeigenteil: Gustav Fiech, sämtlich in Gelnhausen.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg.

Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe

des Kleiderstofflagers.

Blusenstoffe schöne Streifen jezt Mtr. 110, 98, 88, 68 Pf.	Kleiderstoffe größtenteils reine Wolle jezt Mtr. 135, 110, 98, 88, 78 Pf.	Kostümstoffe ca. 110 cm breit jezt Meter 98, 88 Pf.
Blusenstoffe reine Wolle jezt Mtr. 145, 135, 120, 110, 98 Pf.	Kleiderstoffe 110 cm breit, reine Wolle jezt Mtr. 195, 180, 165, 145, 135 Pf.	Kostümstoffe Wert 3 bis 7 Mtr. jezt Meter 385, 285, 185 Pf.
Gammette alle Farben jezt 195, 165, 115 Pf.	Beloure und Blusenflanelle nur la Qualität, jezt 58, 48, 42 Pf.	Seiden für Blusen und Kleider jezt Meter 195, 165, 135, 115 Pf.

Ferner verkaufen wir sämtliche **Damen-Konfektion** zu jedem annehmbaren Preise

Ein Posten Wollblusen la Qualität jezt 690, 590, 490 Pf.	Schwarze u. farbige Tuchpaletots u. Kimonos besonders billig 1590, 1385, 1150, 985, 785 Pf.	Kleider in Wolle Wert b. 75 Mtr., jezt 42-, 38-, 33-, 28-, 21-, 19-, 1385 Pf.
Ein Posten Seidenblusen Wert bis 25 Mark jezt 885, 785, 685, 585, 485 Pf.	Blau u. engl. Kostüme größtenteils hochmod. jezt 27.50, 24.50, 19.50, 15.50, 12.50, 890 Pf.	Engl. u. blaue Paletots , Wert 10 b. 40 Mtr. jezt 21-, 1890, 1585, 1285, 1090, 985, 790, 585 Pf.
Ein Posten Belourblusen jezt 385, 285, 185 Pf.	Kostümstoffe nur hochmoderne Röcke jezt 1250, 950, 850, 690, 585, 385, 285 Pf.	Kinderkleider und Jacken jezt 785, 685, 585, 485, 385, 285, 185, 95 Pf.

Nur
Wilhelmstraße 5
vis-a-vis Sühling.

Neumann & Waldscheck Gleiwitz

Nur
Wilhelmstraße 5
vis-a-vis Sühling.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14

30. September 1911

Fernr. 78

Z Gemeindevertreterversammlung Zabrze. Die Tagesordnung zur Sitzung der Gemeindevertretung am Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr, enthält folgende Punkte: Mitteilungen. — Erziehung zur Voreinschätzungs-Kommission, Wahl eines Mitgliedes zur Bau-Kommission, Wahl von 2 Armenpflegern. — Auflösung von Straßenterrain. — Anderweite Regelung der Bezüge des Pflichtenarztes und Festsetzung der Entschädigung für einen Medizinal-Praktikanten. — Bewilligung eines Betrages für Anschaffung von Wäsche und Bekleidungsstücken im Auguste Viktoria-Krankenhaus. — Festsetzung des Gastschulgelbes für die evangelischen Schulkinder aus Zaborze. — Genehmigung für das geänderte Projekt betr. den Anbau der Schule Friedhofstraße und Aufbau der Schule Koloniestraße. — Ankauf von Döckerischen Baracken. — Beschlußfassung über Erhebung eines Zuschlages zur Reichszunachststeuer. — Beschlußfassung über einen Antrag des Beethovenvereins. — Vermehrung der Straßenhydranten. — Uebernahme eines Betrages für einen Bürgersteig vor dem Grundstück Gndstr. 53. — Betrifft den späteren Ausbau der Holwedestraße.

Z Der Kommunalbeamten-Verein Zabrze hat heute abend bei Stadler eine General-Versammlung, in der Gemeindebeamter Wiedel einen Vortrag über seine Erlebnisse im Herero-Feldzuge gehalten wird. Als wichtiger Punkt steht auf der Tages-

ordnung u. a. die Kenntnisnahme von der Petition wegen Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses.

Zum Kirchenbau in Kunzendorf. Von Paulsdorf aus geht ein Artikel durch die Blätter, der in unwahrer Weise über den Kirchenbau von Kunzendorf berichtet. Er verbreitet, daß Paulsdorf die Vereinigung mit Kunzendorf zu einer Kirchengemeinde abgelehnt hat, weil Paulsdorf steuerlich besser als Kunzendorf dastünde und deshalb den überwiegenden Teil der Kirchenlasten tragen müßte und zum eigenen Nachteil unserer Gemeinde Bequemlichkeiten schaffen würde. In erster Linie ist es unwahr, daß Kunzendorf je an eine Verschmelzung mit Paulsdorf gedacht hat, da es die Lage der Gemeinden zu einander unmöglich macht. Paulsdorf ist eine langgezogene Gemeinde, die selbst, wenn sie eine eigene Kirche in der Mitte des Ortes baut, doch nur einem geringen Teil der Einwohner zweckdienlich wäre, da ein wesentlicher Teil trotz eigener Kirche nach Bielschowitz, Zaborze und Kunzendorf näher zur Kirche hätte. Dies sehen auch die Paulsdorfer ein, weshalb ein großer Teil naturgemäß gegen den eigenen Kirchenbau ist, mit der Begründung, daß sie mit der kommenden Straßenbahn die anderen Kirchorte bequem erreichen werden. Nur der Paulsdorfer Anteil Liebsdorf, der mit Kunzendorf zusammenhängt, beabsichtigt sich mit uns zu einer Kirchengemeinde zu vereinigen. Auch ist es ganz unwahr, daß die Steuerverhältnisse in Paulsdorf rofiger sind, wie in Kunzendorf. Paulsdorf hat ca. 100 000 Mfr. Schulden, während Kunzendorf über 18 000 Mfr. Ersparnisse verfügt. Kunzendorf besitzt einen ca. 6 Morgen großen Bauplatz und 24 000 Mfr., die durch frei- und leihwillige Spenden gesichert sind, während Paulsdorf viel später einen Sammelverein nach unserem Muster gebildet hat. In dem Artikel wird verschwiegen, daß Kunzendorf mit den hohen Behörden, dem Kgl. Herrn Landrat, dem Kgl. Herrn Vergrat, dem zuständigen Herrn Erzprieiter und dem Herrn Architekten Rind, dem die Bauzeichnung und Bauleitung anvertraut ist, wiederholt konferiert hat, und die ganze Angelegenheit so gut wie eine vollendete Tatsache geworden ist.

Z Notiz. Auf der Tagesordnung der am 27. September stattgefundenen Schulvorstandssitzung standen folgende Punkte: 1. Nachmalige Festsetzung des Schuletats pro 1911/12, 2. Mitteilungen. Es wurde folgendes beschlossen: zu 1: Aus besonderen Gründen war es notwendig geworden, den Haushaltungsvor-

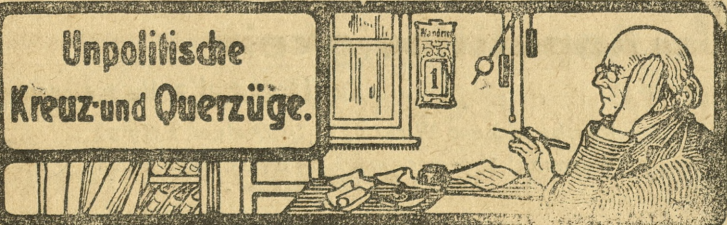
schlag des gesamten Schulverbandes Notiz für das Jahr 1911 nochmals durchzuberaten. Zu diesem wird vorweg beschlossen, a) die gesetzlichen Staatsbeiträge entsprechend den Bestimmungen des § 43 des Lehrer-Befoldungsgesetzes und nach dem Lehrertande vom 1. April 1911 auf 3200 Mfr. festzusetzen, b) die Gebühr des Schulkassenrendanten auf 140 Mfr. jährlich, c) die Entschädigung des Schulverbandsvorstehers auf 180 Mfr. jährlich, d) das Gehalt des Schuldieners auf 720 Mfr. jährlich und endlich für jährliche kleine Instandsetzungen den Betrag von 400 Mfr. festzusetzen. Der Etat wurde nochmals beraten und in Einnahme und Ausgabe auf 24 000 Mfr. gestellt. Die eigenen Einnahmen betragen 4683 Mfr., mithin ist von den Schulunterhaltungspflichtigen der Fehlbetrag von 19 317 Mfr. aufzubringen. Zu 2: zur Ausgestaltung einer kleinen Festlichkeit aus Anlaß der 25jährigen beruflichen Ortsausübung des Hauptlehrers Dworacz hier selbst und als Beihilfe zur Beschaffung eines Präsentes in Form einer goldenen Uhr nebst gleichwertiger Kette für den Jubilar wird ein Betrag bis 250 Mfr. bewilligt.



Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg.

Schmeckt Ihnen das Essen?

Wenn nicht, so gebrauchen Sie eine Zeitlang Scotts Emulsion, welche die Gflust anregt, dabei selbst sehr reich an Nährstoffen ist, den Körper also in — — — doppelter Hinsicht kräftigt. — — —



Zabrzer Brief.

(Nachdr. auch auszugsweise verb.)

× Zabrze, 29. Septbr.

Der sprichwörtlich gewordene ober-schlesische Herbst liegt golden über der Landschaft. Hart und lind umschließen uns die langen silbernen Fäden und legen sich schmeichelnd um manches schöne Mädchen-gesicht. Der Altweibersommer ist da. Stimmungsvolle Herbstbilder kann man jetzt in unserem Gndwald beobachten. Der frühe Morgen, wenn die dichten Nebelschleier aus den Wiesen steigen und dahinschwebend als leichte Ecken um die im Herbstschmuck stehenden Bäume tanzen, ist die schönste Zeit für einen Besuch des Waldes. Einen eigentümlichen Reiz bieten die von Nadelbäumen umrahmten Wiesen. Wenn die Sonne fliegend die Nebelschleier durchbrochen hat, strahlen abernächst Taupföpfchen im Morgenglanz und geben dem Bilde eine herzwinnende Frische. Ueber die Wiesen hinweg führt ein Weg über ein Stück Heideland, das mit Unterholz besetzt ist. Und mitten in dieser Fläche ein Teich. Still und ruhig liegt die Wasserfläche. Man sieht es ihr nicht an, daß schon manches Menschenleben unter ihr seinen Tod gefunden hat. Aber diese Gedanken müssen zurückweichen vor der melancholischen Schönheit dieses Bläuschens. Wie ein Stück aus dem Naturbuchpark der Lüneburger Heide sieht es aus. Nichts davon führt eine Birkenallee in den Wald hinein. Stille malerische Schönheit. Die weißen Birkenstämme in ihrem bunten Raub, auf dem die zitternden Sonnenstrahlen liegen, ein Stück Boeie. Reize löst sich ein gelbes Blatt vom Ast, bewegt sich, möchte gern oben bleiben, aber langsam fällt es tiefer und tiefer, um sich müde zum letzten Schlummer zu legen. Es geht dem Ende zu, dem Ende des Jahres. Aber unter dem rauchelnden Raub sitzen die frischen Kräfte und warten mit Ungeduld, daß sie die Lebzessonne zum neuen kräftigen Leben rufe.

Es sind wirklich prächtige Stimmungsbilder, die uns der Herbst im Heidewalde beschert und ein Spaziergang durch den herbstlichen Morgen wird zum Genuß. Was gerade jetzt den Spaziergang angenehmer macht, ist der Umstand, daß die sonst im Walde herumlungelnden Burschen wegen der kühleren Tage es vorziehen, ihre

Lagerstätten anderwärts aufzusuchen. Die Gefahr, im einsamen Walde dem Gesindel zu begegnen, ist wesentlich eingeschränkt.

Herbst und Winter haben eine ständige Begleiterscheinung. Die „Saison.“ Auch in Zabrze hat sie mit dem beginnenden Herbst ihren Einzug gehalten. Wie immer wurde der Reigen durch die zahlreichen Tanzstunden mit ihren Kränzchen, den ersten Erfolgen und den geknickten Hoffnungen eröffnet. Die Erinnerung an diese „wonnige, göttliche“ Zeit ist für manchen Bursch eine Quelle der schönsten Erinnerungen. Diese schönen Erinnerungen werden auch nicht durch das Bewußtsein gestört, daß „Er“ in seiner rührenden Unbeholfenheit und Schüchternheit mehr auf den kleinen, niedlichen Füßchen seiner Golden als auf dem Parkett seine Tanzversuche angestellt hat.

Mit großem Interesse wird der beginnenden Theaterzeit entgegengekehrt. Meister Knapp mit seinem Völkchen aus Beuthen ist den Zabrzern längst kein Fremder mehr. Seit etwa 10 Jahren ist er regelmäßiger Gast bei uns und hat hier seine dankbare Gemeinde. Es ist zu erwarten, daß Herr Knapp seine Aufführungen in bekannter Güte auch dieses Jahr wieder inszenieren wird, sobald uns in diesem Winter ein regelmäßiger Genuß gesichert ist. Wiederholt ist die Frage ventilert worden, ob es nicht angebracht wäre, zweimal wöchentlich in Zabrze Vorstellung zu geben. Soweit ich unterrichtet bin, haben Versuche in den vergangenen Jahren kein gutes Resultat geliefert. Vielleicht versucht es Herr Knapp noch einmal, indem er zunächst besonders zugkräftige Stücke zweimal in einer Woche bringt. Daß diese besonders zugkräftigen Stücke hauptsächlich Operetten sein werden, ist bei der zur Zeit nun einmal herrschenden Geschmackrichtung nicht anders zu erwarten. Veruhigen kann uns aber die Gewißheit, daß Zabrze nicht allein in dieser Geschmackrichtung vertreten ist, sondern sich in guter Gesellschaft befindet. Sogar Berlin, die Zentrale der Intelligenz und des guten Geschmacks für Deutschland, fröhnt dieser Richtung. Vielleicht bringt Herr Knapp auch „Glaube und Heimat“ auf seinen Spielplan. Zwar haben wir kürzlich Gelegenheit gehabt, dieses Stück von einer Berliner Gesellschaft gespielt zu sehen. Aber das war nicht die schönherliche Tragödie. Ein frastolles Werk wurde es unter der Darstellung. Ich glaube, daß Herr Knapp ruhig den Mut hat, mit der Berliner Gesellschaft aufnehmen kann. Wir würden dann den echten Schönher zu sehen bekommen, wie er mit passenden Worten die Tragödie eines Volkes schildert, das den schweren Kampf aufnimmt, zwischen der über alles geliebten Heimat und der nach langem Ringen für richtig erkannten religiösen Ueberzeugung zu wählen. Jedenfalls sehen wir mit großem Vertrauen den Theater-verhältnissen des kommenden Winters entgegen, freuen uns auch,

daß es in Zabrze überhaupt möglich ist, bei dem Fehlen eines Theatergebäudes, abgerundete Vorstellungen zu geben.

In der vergangenen Woche hatten wir viel Besuch. Zunächst war es der Verein Eisenhüttenleute, der den prächtigen Wohlfahrts-einrichtungen der Donnerstagsmarchhütte einen Besuch machte. Fast vierhundert Herren aus allen Teilen des Reiches, hauptsächlich aber aus dem Westen, nahmen Gelegenheit zu sehen, was in der Ostsee Deutschlands, dem viel gelästerten Oberschlesien, eigentlich los ist. In der ersten Vormittags- und in der vierten Nachmittagsstunde zeigte das Straßenbild der Bahnhof- und Kronprinzenstraße ein eigenartiges Gepräge. Die große Zahl von Herren, die teils zu Fuß, teils mit Wagen ihrem Ziel zustrebten, bot ein bewegtes Bild. Am Bahnhof machte sich die ungenügende Zahl Droschken unangenehm bemerkbar. Mit Interesse wurden die Wohlfahrts-einrichtungen der Hütte betrachtet und über manches Lob, das doppelt gilt, weil es aus befeuertem Munde kam, dürfte die Werkverwaltung quittieren. Abends öffnete der Rasthofal seine Pforten zu heiteren Tafelgenüssen und zu behaglicher Geselligkeit. Es war eine recht gemüthliche Stimmung und so mancher Teilnehmer hat in der Stille feierliche Abbitte geleistet für seine bisherige Ansicht über Oberschlesien.

Trug dieser Besuch lediglich privaten Charakter, so ist der Besuch des Handelsministers ein rein amtlicher. Der Minister hat seine Informationsreise nach Oberschlesien unternommen, nicht nur um die fiskalischen Verhältnisse zu befeichtigen und sich Vorträge über den Betrieb halten zu lassen, sein Besuch gilt auch den privaten Verhältnissen, die in ihrer Mächtigkeit und ihrem Einfluß, sowie in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber von zehntausenden von Beamten und Arbeitern vom Staate nicht unterschätzt werden. Natürlich sind Programm und die zu behandelnden Gegenstände rein technischer Natur. Für Tages- und sonstige Fragen bleibt wenig Spielraum. Aber ein Moment von einschneidender Bedeutung, welches das Interesse des Ministers hat, ist die wirtschaftliche Notlage des ober-schlesischen Industriebezirks. Zunächst die Notlage der Industrie selbst, die einen schweren Kampf führen muß gegen die Konkurrenz. Oberschlesische Kohle wird immer mehr vom Berliner Markte verdrängt, weil die teure Frucht eine Preisverbilligung nicht rechtfertigt. Die Ermäßigung der Tarife ist lange schon ein Wunsch der industriellen Kreise, vielleicht gelingt es, den Minister von der Notwendigkeit zu überzeugen. Ferner die wirtschaftliche Notlage des Arbeiters, hervorgerufen durch die Teuerung. Eine Arbeiter-Deputation hat dem Minister ihre Wünsche vorgetragen und ihre Verhältnisse geschildert. Ein legaler Weg, der geeignet ist, Sympathie zu erwecken. Unter Wille auf beiden Seiten wird dazu beitragen, einen Weg zu finden.

Eine wohlverstandene = Zurückdrängung =

einer ersten Kalamität für das Wohlbefinden der Familie veranlaßt jede kluge Hausfrau, bei der immer schwierigeren Beschaffung guter Butter und guten Schmalzes zu angemessenen Preisen zu dem garantiert natürlichen, feinsten Speisefett Kumerol — nur aus den ausgelesensten Cocosnüssen hergestellt — zu greifen. Infolge seiner absoluten Keimfreiheit, Bekömmlichkeit und leichten Verdaulichkeit durch Universitätsprofessoren sogar an schwerer Verdauung Leidenden anstatt Butter empfohlen. Trotzdem viel billiger, länger haltbar und ausgiebiger (kein Wasser).

Ein altbewährtes Naturprodukt allerersten Ranges.

Beherzigenswertes Warnungszeichen: nur echt in luft- u. staubdicht in der Fabrik verschlossenen Originalpackungen.

Wer es einmal versucht, will es nicht mehr entbehren

Julius Leppich

Möbelfabrik mit Dampftrieb
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 26

Einzige Fabrik im Oberschlesischen Industrie-Bezirk, welche Möbel u. Wohnungs-Einrichtungen als Spezialität fabriziert empfiehlt sein grosses Lager von

ca. 100 fertigen Zimmer-Einrichtungen

in moderner und bester Ausführung zur gefl. Besichtigung und Preis-Orientierung ohne Kaufzwang.

Die schon weit und breit begehrten **Speise- und Schlaf-Zimmer** in massiv Eiche, sind wieder vorrätig.

Schlafzimmer in massiv Eiche, bestehend aus:

- 1 Schrank, 120 cm breit mit Spiegelglas
- 1 Waschkommode mit Spiegelauflage
- 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

mit moderner Schnitzerei für den Fabrikpreis von 310 Mk. Massiv Eiche ist das Beste was existiert u. hat bereits den doppelten Wert alsourniert.

Aehnliches massiv Schlafzimm. in Satin od. Nuß. pol. für 200 Mk. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Brautpaare, weil direkt vom Fabrikanten deshalb bedeutend billiger u. mit längst. Garantie.

Auch gewähre Teilzahlung. Lieferung frei.

Gingetr. Verein zur Unterstützung u. Arbeitsvermittlung hilfsbedürftiger Weber in Kaiserlich und Umgebung verfertigt und versendet aus bestem Material auf Sandtütchen gewebte

Reinleinen, Halbleinen, Bettzäden,

Wischtücher, Sandtücher u. s. w.

Muster werden auf Wunsch gefandt. Frankoverand von 20 Mt. ab. Bestellungen sind zu richten unter der Adresse des Vereins nach Kaiserlich. Wir bitten das Unternehmen durch gütige Zuweisung von Lieferungsaustragen, unterstützen zu wollen.

Kaiserl. D.S.

Der Vereinsvorstand.

Josmer, Kodron, Winter, Meyer, Sandrat, Bürgermeister, Beigeordneter, Stadtverordn. -Vorsteher



Backöfen

aller Systeme, baut

Louis Angustin

Backofenbaufabrik
Leipzig 78.

Vertreter: Max Langnickel,
Kattowitz, Gustav Freitagstr. 23

Ofenbauer befindet sich ständig in Oberschlesien.

Erfindungen

(auch ungeschützte) werden von Berliner Hause zur Finanzierung gesucht.
Off. unt. J. C. 8361 beförd. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Hervorragende Neuheit! Stets gebrauchsfertig!
Der beste Anfeuchter der Welt!

Couvert-Anfeuchter „Ideal“

Unerreicht und sensationell!

~ Einfach und praktisch! ~

W weil derlei stets gebrauchsfertig weil unverwundlich u. schnellste Arbeit liefert weil außerordentlich einfache Handhabung weil hygienisch unerreicht, da die ekelhafte Befuchung des gesundheitsschädlichen Klebstoffes mit der Zunge etc. wegfällt

Zu beziehen durch alle Papierhandlungen
Alleinverkauf
für Oberschlesien auch an Wieder-Verkäufer in
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

Rich. Kimmelmeyer, Gleiwitz

Telefon 1592, Wilhelmstr. 47, I.

Pianos • Flügel • Harmoniums

Vertretung erstklassiger Fabrikate

wie Förster, Niendorf, Krauss u. a.
Stimmungen und Reparaturen.

Kohlen, Koks, Bricketts, Brennholz

— allerbeste Marken —

Liefert zu billigsten Preisen frei Haus

Georg Woehl, Gleiwitz,
Kronprinzenstr. 18
Teleph. 1242 u. 1543.

Anfertigung wie Alisches, Druckwalzen, Druckplatten
von Galvanos und Kupferschablonen unter billigster
Spezialität: Billigste Bezugsquelle für Massenbedarf von Galvano-Alisches.

Gesellschaft für Chemisch-galvanische Industrie m. b. H.
Breslau Tel.-Adr.: Galvanos.
Telephon Nr. 5859.
Neue Tauchhienstraße 28.

Seifix

Dr. Thompsons selbsttätiges

Bleichmittel

gibt durch einmaliges Kochen

blendend

weisse Wäsche

Preis 15 Pfg.

Mariahilf

Das bestbewährte Hausmittel ist

Mariahilf

Wirkt sofort bei allen Uebeln wie Husten
Halsentzündung, Schnupfen, Kopfschmerz, Zahnschmerz,
Rheumatismus, Atemnot, Herzklappen.

Flasche 60 Pfg.

Überall zu haben!

Ein Versuch ohne Risiko!

Sind Sie nervös und abgespannt? Empfinden Sie das Bedürfnis, Ihre Kräfte zu erneuern? Sind Sie das, was Sie eigentlich sein sollten? Leiden Sie an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Verdauungsstörungen, Stahlverstopfung, Blasen-, Nieren- oder Leberleiden, Rheumatismus, Ischias, Kreuz- oder Rückenschmerzen, Epilepsie, Neuralgie, Neurasthenie, Gedächtnisschwäche, Störungen in der Blutzirkulation etc. Wenn ja, so empfehle ich Ihnen meine

Elektrische Körperbatterie

mit 8 verschiedenen Spezialbinden für Männer bezw. Frauen.



die sich in tausenden solcher Fälle nachweislich vorzüglich bewährt hat

Gestützt auf diese praktischen Resultate biete ich jed. Leidenden die Gelegenheit, sich — auf Wunsch — versuchsweise während 60 Tagen meines Apparates zu bedienen. Kein Pfennig ist mir im Voraus zu bezahlen noch zu hinterlegen.

Befolgen Sie meine Behandlung während obiger Zeit und, wenn Sie dann zufrieden sind, so honorieren Sie mich andernfalls senden Sie mir den Apparat zurück und Sie sind jeder Verpflichtung enthoben. Ich nehme das ganze Risiko auf mich.

Bequemer, während des Schlafes um die Taille gelegt, überträgt mein Apparat auf die geschwächten Teile einen andauernd, aber sanft einwirkenden Strom, welcher Kraft und neues Leben verleiht, d. h. Sie während des Schlafes heilt. Es ist ein natürliches Heilmittel, das niemals in irgend einer Beziehung nachteilig wirken kann.

Schreiben Sie mir heute noch und verlangen Sie meine prachtvoll illustrierte Broschüre „Gesundheit in der Natur“, welche meine Apparate in allen Einzelheiten beschreibt und in der Sie wichtige Belehrungen über die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit finden werden. Schreiben Sie an

Dr. T. C. Sanden, 14, rue Taitbout, PARIS (Frankr.)

Johns Wäschereianlage

reinigt bei 10 stündiger Arbeit je nach Grösse 100 bis 200 kg trockene Wäsche.
Preis ca. 600 bis 800 Mark einschliesslich Elektromotor u. Montage.
Grössere Wäschereianlagen jeder Art nach besonderen kostenlosen Projekten.
J. A. Johns & Co., Jägerhofstr. 351, bei Eriort
Ingenieure stets unterwegs.

Für die Herbstsaaten

Thomasmehl „Sternmarke“

als bewährtester Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt.



Das ist ein Sack
Thomasmehl
„Sternmarke“!

Für diese Marke
wird
jede Garantie
übernommen.

Man verlange bei den Verkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich sind, ausdrücklich
Thomasmehl „Sternmarke“.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Wer's noch nicht weiss

dass wir auch in diesem Jahr noch einen Teil der Baumschulen-Bestände wegen Abbagerung für unser Kohlenwerk schnell räumen und deshalb billig verkaufen müssen, der verlange Räumungsangebot Nr. 55 mit Hauptkatalog Nr. 54 kostenlos von
Gebüder Neumann, Baumschulen, Oibersdorf b. Zittau i. Sa.

Wollen Sie

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren

Ihre Schmerzen

wie Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc. beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:

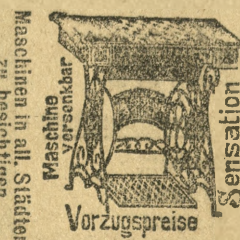
AMOL

Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.

Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten
Preis 50 Pfg., grössere Flaschen Mk. —.75, Mk. 1.25, sogenannte Familienflaschen Mk. 3.50.
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Amol-Versand, Hamburg 39.

Bezugsquelle: Hermann Simon, Gleiwitz, Hauptgeschäft Ring 13 mit Filialen Zabrzezstr. 1, Klosterstrasse 4 und Nicolaistrasse 40.



Weltbekannte Neueste Singer-Nähmaschine Krone I

Konkurrenzlos. Die hochartige Singer-Nähmaschine Krone I verleiht zugleich jede Naht, das Geseite kann nicht aufgehen. Nähmaschinen: **Grossfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Lindenstrasse 128. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuß. Staats- und Reichsbahn-Beamten, Vereinen, Lehrern, Militär- und Kriegsvornehen, versendet die Singer-Nähmaschine Krone I mit hygien. Fußtritt für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 Mt. 4 wöchigen Probezeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Jede Maschine stickt und stopft. Vermerkbarer Nähmaschine. Vorzugpreise. Waschen-, Wring-Maschinen, Rollmangeln billigst.

+ Frauen! +

Kaufen Sie keine nutzlosen Pulver oder Tropfen, sondern verlangen stets sofort Dr. Schäfers preisgekröntes Buch „Mouatliche Unregelmäßigkeiten.“ Zufindende Dankschreiben! Preis nur 60 Pfg. in Briefmarken direkt von **Dr. Schäfer & Co., Berlin 148, Friedrichstraße 9.**

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg

Graphologischer Briefkasten.



Die Handschrift ist der Spiegel des Charakters.

Unter dieser Rubrik werden graphologische Urteile veröffentlicht. Die Briefe sind an die Briefkasten-Redaktion des obereschlesischen Wanderers zu richten. Jedem Schreiben sind 60 Pf. in Briefmarken beizulegen. Die Veröffentlichung des Urteils geschieht unter einem Namen, den der Einsender selbst bestimmen kann. Der eigene Name braucht nicht beigefügt zu sein. Im übrigen ist strengste Verschwiegenheit zugesichert. Adressat: Nr. 25, am Rande der Reichsstraße. Besondere Fragen werden gern berücksichtigt. Jeder Leser hat das Recht, eine Probe seiner oder anderer Handschriften einzuliefern. Angabe, ob das betreffende Schreiben von einem Herrn oder einer Dame herrührt, ist sehr erwünscht.

Die Urteile werden nach der Reihe ihres Eintreffens veröffentlicht.

N. M. Der Briefschreiberin dürfen Sie sagen: Sie sind ganz normal veranlagt ohne größere Eigentümlichkeiten. Herz und Verstand führen ein ganz harmonisches Dasein. Sie sind nicht verschwiegenheitsgierig, richten sich aber auch nicht gern ein — gehen ziemlich sorglos und unüberlegt vor, es fehlt Ihnen an rechten Einbildungskraft. Recht vernünftig und ohne jede Uebertreibung sind Ihre Ansichten, verträglich ist Ihr Charakter. Besondere Energie legen Sie nicht an den Tag, doch sind Sie im Ganzen genommen standhaft, wenn auch unter Umständen leicht zu beeinflussen. Dieser — praktisch — nicht kleinlich — mittelmäßig — Sinn für Gutes, Zierliches — nicht eingebildet, nicht eitel — gleichmütig.

Serbiablen. Sie sind keine großartige Leuchte, aber doch auch keine Natur, die sich in schablonenhafter Lebensbetätigung gefüllt; Sie interessieren sich für dies und jenes, müssen allerdings durch einen kleinen „Nippenschoß“ dazu aufgefrischt werden, sind ein ganz gemütliches Haus, kein Strahler, kein Mägler; besonders fest stehen Sie nicht, mit Ihrem Anschauen bringen Sie nicht durch, Sie herrschen nicht, sondern lassen sich beherrschen, regen sich so leicht nicht auf, sehen zu, wo der beste Weizen für Sie blüht, den Sie ohne große Anstrengungen erlangen können.

Königshütte 1000. Sie besitzen einen Durchschnittscharakter mit brauchbaren Eigenschaften und sind befähigt, sich im praktischen Leben durchzuschlagen; Sie stellen keine besonderen Ansprüche; wenn das Herz kurzweilig auch etwas stürmisch schlägt, lassen Sie doch dem Verstande die Oberhand; freundlich, nicht geschwätzig, ordentlich, fleißig, geschäftig, beharrlich, zuverlässig.

Gr. 3333. Ihre aparte, inhaltsreiche, formenschoöne Schrift deutet auf Eigenart des Geistes, Vornehmheit der Empfindung und Feinheit des Gefühls. Ihre Seele leidet nach Schönheit und leidet bei allem, was unharmonisch ist. Es zieht sich ein Sonderinteresse durch Ihr Leben, dem Sie mit Eifer nachstreben. In Kopf und Herzen geht viel vor sich, aber äußerlich herrscht kühler ruhiger Gleichgewicht. Bei reichlich Verstandesbedürfnissen treibt Ihr Herz einen verschwiegenen Kultus mit seinen Idealen. Im Auftreten sind Sie großzügig, stolz, selbstbewußt, energiegelad, gelegentlich etwas posierend.

Gutram Kraft. Harmonisch und sympathisch wie Ihre Schrift ist auch Ihr Charakter. Sie halten sich mit wenig Ausnahmen frei von Uebertreibungen, können wohl scharf und rücksichtslos werden, wenn ihr Persönlichkeitsgefühl verletzt wird, aber es sind meist keine egoistischen Motive, die Sie dabei leiten. Ihr Wesen entbehrt nicht der Vornehmheit, Sie haben Geschmack, wohl auch künstlerische Neigungen, wenn auch der Duktus im allgemeinen über das Niveau des Durchschnittsindividuum nicht hinausreicht. Sie sind eine mehr impulsive Natur, Ihre Entschlüsse entspringen mehr guten Eingebungen als langem Nachdenken und Kombinierten, umso treuer sind sie meist. Nach wie Ihre Begeisterung kommt, ist sie auch verfliegen, Ihre Energie bleibt sich nicht gleich.

N. B. in A. Besonders markant an Ihrer Schrift ist die Gleichmäßigkeit, Sie werden also ein im großen ganzen beständiger, ruhiger Charakter sein und das ist um so anerkannter, als Sie ein Mundschreiber sind, das heißt Milde, Wohlwollen, Nachgiebigkeit Ihnen eigen sind. Allerdings erregbar sind Sie, aber diese Eigenschaft hält sich doch stets in gewissen Schranken. Sie sind durchaus taftvoll und angenehm im persönlichen Umgang, machen gar kein Aufhebens von der eigenen Person, sind überhaupt kein Freund von Höflichkeit. Sie lieben eine moderne Vornehmheit, die sich von aller gewöhnlichen Nebenblichkeit freihält. Logisch reihen sich Ihre Gedanken aneinander, aber Sie sind nicht einseitig, auch durch ungewöhnliche Ereignisse werden Sie nicht aus dem Gleichgewicht gebracht, und dank Ihrer umfassenden Bildung wissen Sie in den meisten Fällen rasch Rat.

Zur Frauenfrage.

VI. Generalversammlung
des Verbandes Fortschrittlicher Frauenvereine.
(Nachdr. verb.) S. Berlin, 28. Sept. 1911.

II.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurden heute die Beratungen des VI. Verbandstages fortschrittlicher Frauenvereine fortgesetzt. Zunächst ergriff Dr. Hedwig Wöcker (Bonn) das Wort zu ihrem Referat über „Frauenarbeit und Massenerntwicklung“. Sie ging bei ihrem Vortrag von folgenden Grundsätzen aus. Die Erwerbsarbeit der Frau ist eine Notwendigkeit. Selbst wenn eine Massenschädigung durch sie erwiesen wäre, ließe sie sich doch nicht mehr aus der Welt schaffen. In der Erwerbsarbeit der Frau unter den heutigen Verhältnissen stecken sowohl begünstigende wie hemmende Faktoren. Die Erwerbsarbeit der Frau begünstigt die Massenerntwicklung durch die Verminderung der Verpflegung, Beseitigung der Verquickung des Sexuellen und Materiellen in der Ehe, Ermöglichung einer früheren Eheschließung der Männer, Besserung der Verhältnisse der arbeitenden Klassen, Gewöhnung junger Mädchen an eine geregelte Tätigkeit und Erweiterung der Lebenskenntnisse der Frau. Als die Massenschädigung schädigende Momente führte die Referentin an die Ausbeutung der Arbeitskraft der Frau, das staatliche Eheverbot gegenüber den weiblichen Angestellten des Staates, unzureichende Schonung vor und nach dem Wochenbett, Verunmöglichung des Stillens, Überlastung der Frau durch Kumulierung von Mutterpflicht, Hausfrauenpflichten und außerhäuslicher Arbeit und namentlich Beschäftigung von Frauen in gesundheitsgefährlichen Betrieben. Die massenschädigenden Faktoren sind nicht untrennbar von der Frauenerwerbsarbeit. Sie können eliminiert werden durch rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Mann in staatsbürgerlicher Hinsicht, Festlegung von Minimallohn, Staatskontrolle der Arbeitsverhältnisse und namentlich der Heimarbeit, Beseitigung des Zwangsstillens gegenüber weiblichen Angestellten, Arbeitsverbot vor und nach dem Wochenbett, Schaffung eines Äquivalents für den Verdienstausschlag während dieser Zeit, ferner durch Errichtung von Stillstuben, Einkinderhäusern, Krippen, Kinderkassen, Verleihung von Stillprämien, endlich durch Ausschließung der Frauen von gesundheitsgefährlichen Betrieben auf kürzere oder längere Zeit. Die Referentin erstattete an der Hand dieser Leitsätze ein umfassendes Referat, an das sich eine ziemlich ausgedehnte Debatte angeschlossen, an welcher sich Prof. Dr. Kaupp, Hr. Bappert, Hr. Dr. Gertraud Wöhner, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, Privatdozent Dr. Dorn und Prof. Cauer beteiligten. Die Diskussionsredner schlossen sich im wesentlichen den Ausführungen der Referentin an; Prof. Kaupp vermehrte in den Leitätzen positive Vorschläge und regte eine Erweiterung derselben nach dieser Richtung hin an. Der Geschäftsführer der Zentrale für Säuglingschutz, Hentz, machte darauf aufmerksam, daß namentlich die Arbeiterinnen von den ihnen gesetzlich gebotenen Vorteilen mehr Gebrauch machen sollten als bisher, bemerkte aber auch, daß die Reichsversicherungsordnung auf dem Gebiete des Schutzes der Mutter und des Kindes viel zu wünschen übrig gelassen habe und daß daher auf eine Besserung gedrungen werden müsse. Er schlug auch eine diesbezügliche mit Verfall aufgenommene Resolution vor, worauf nach einigen weiteren Bemerkungen verschiedener Dis-

Selten günstige KAUFGELEGENHEIT!

Abteilung Kleiderstoffe.

- 1 Posten Hauskleiderstoffe Mtr. 40 Pf.
- 1 Posten Kleiderstoffe, Diagonal in sehr schönen Farben Mtr. 75 Pf.
- 1 Posten wollenen Cheviot Mtr. 95 Pf.
- 1 Posten glatte Kleiderstoffe Kammgarn Mtr. 1.50
- 1 Posten elegante Kleidertuche in den schönsten Farben sehr preiswert.
- 1 Posten Blusenstoffe Mtr. 60 Pf.

Abteilung Velour

für Kleider und Blusen.

- 1 Posten Velour . . . Serie I Mtr. 28 Pf.
- 1 Posten Velour . . . Serie II Mtr. 35 Pf.
- 1 Posten Velour . . . Serie III Mtr. 45 Pf.
- 1 Posten Velour . . . Serie IV Mtr. 50 Pf.
- 1 Posten Velour Serie V aparte Muster, Mtr. 60 Pf.
- 1 Posten Velour Serie VI hochfeine Ware, Mtr. 70 Pf.

Grosse Posten Hemden-Velours

breite Ware

in nur haltbaren Qualitäten

- Serie I Mtr. 28 Pf.
- Serie II Mtr. 35 Pf.
- Serie III Mtr. 40 Pf.
- Serie IV Mtr. 50 Pf.
- Serie V Mtr. 60 Pf.

Abteilung Taillentücher.

- Serie I Stück 65 Pf.
- Serie II Stück 1.00
- Serie III Stück 1.60
- Serie IV Stück 2.10
- Serie V Stück 2.90
- Serie VI Stück 3.65
- Serie VII Stück 4.50

1 Posten Elsasser Barchend für Kleider und Blusen

- Serie I Mtr. 35 Pf.
- Serie II Mtr. 40 Pf.

Abteilung Züchen bunt kariert

- Serie I Oberbettbreite Mtr. 60 Pf.
- Kissenbreite Mtr. 40 Pf.
- Serie II Oberbettbreite Mtr. 75 Pf.
- Kissenbreite Mtr. 45 Pf.
- Serie III Oberbettbreite Mtr. 50 Pf.
- Kissenbreite Mtr. 50 Pf.

Abteilung Inlett

glatt, rot und gestreift.

- Oberbettbreite, Mtr. 2.50, 2.10, 1.70, 1.50, 1.20, 1.00, 85 und 70 Pf.
- Kissenbreite, Mtr. 1.50, 1.20, 1.00, 85, 75, 65, 50 und 40 Pf.

Damast, Gradel und Linon

für Bettbezüge.

- Oberbettbreite Mtr. 2.10, 1.70, 1.50, 1.20, 1.00, 80 und 70 Pf.
- Kissenbreite Mtr. 1.50, 1.20, 1.00, 80, 60, 50 und 40 Pf.

Damen-Wäsche

zu spottbilligen Preisen.

- Damenhemden, Stück 3.25, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 und 90 Pf.
- Damen-Nachtjacken u. Beinkleider Stück 2.90, 2.25, 1.90, 1.60, 1.40, 1.20 und 1.10

- 1 Posten Tuch-Tischdecken Stück 90 Pf.
- 1 Posten Schürzenstoffe, Zephir Mtr. 50 Pf.

Bettfedern und Daunen sehr preiswert.

Montag bleibt das Geschäft bis Nachm. 5 Uhr geschlossen.

Kaufhaus

Leo Goldmann

Gleiwitz, Wilhelmstrasse 11.

Trotz der billigen Preise blaue Rabattmarken oder 5 % in bar.

Trotz der billigen Preise blaue Rabattmarken oder 5 % in bar.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 26. 30. September 1911 Fernspr. 1683

[]) Aus dem Landkreise. Die Chaussee Beuthen-Laurahütte wird wegen Neuschüttungen zwischen den Stationen Km. 0.3 bis 0.8 und Km. 1.5 bis 3.4 in der Zeit vom 2. bis 21. Oktober d. J. gesperrt. Die Umfahrung von Beuthen in der Richtung nach Bainsdorf und Laurahütte kann über Königshütte, Chorzow, Maciejowice oder Michalkowice, die Umfahrung nach Groß-Dombrowka und Przelaisa über Samuelsgrube und Birkenhain erfolgen. — In den Dörfern Hohenberg und Deutsch-Bieslar ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. — Es sind ernannt und in das Amt eingeführt worden: Für den Standesbeamtenstellvertreter des Standesamtsbezirks Karf, Hausbesitzer Eduard Gionowa aus Karf der Gemeindeassistent Ernst Gasser aus Karf als 1. Standesbeamtenstellvertreter, der Gemeindevorsteher Josef Wandzil aus Karf als 2. Standesbeamtenstellvertreter und der Gasthausbesitzer Aug. Schmidt aus Schleifengrube als Schöffenstellvertreter der Landgemeinde Schleifengrube.

[]) Industrielles. Die Vereinigte Königs- und Laurahütte stellt im Patentrohrwerk in Laurahütte einen Kokssofen auf und

wird auf der Hochofenanlage einen Gaskochofenreiniger in Betrieb setzen. — Die Koksanlage auf den Delbrückschächten wird erweitert.

[]) Hohenlinde. Wie verlautet, beabsichtigt der Herr Landrat auch in Hohenlinde einen Kochkursus für schulentlassene Mädchen einzurichten.

[]) Scharley. Schulleiterkonferenzen sind die neueste Einrichtung auf dem Volksschulgebiete. Diese Konferenzen haben sich namentlich im hiesigen Bezirk mit seinen zahlreichen und großen Schulsystemen als Bedürfnis herausgestellt. Die Schulleiterkonferenzen werden nach Bedarf unter Leitung der Kreisinspektoren abgehalten.

[]) Birkenhain. Hier ist die Errichtung einer evangelischen Volksschule notwendig geworden. Die Zahl der evangelischen schulpflichtigen Kinder beträgt bereits über 40.

Flechtenleidende (alle Hautausschläge) werden auf eine neue, aber wunderbar erfolgreiche Kur, selbst in verzweifeltsten Fällen, **kostenlos** aufmerksam gemacht.

H. Emden, Breslau, Gutenbergstraße 34.

Allgemeine Mitteilungen.

[]) Remunerationen für Förderung des Volksschulwesens dürfen Lehrpersonen nicht mehr vorenthalten werden, wie dies früher häufig vorgekommen ist. Es sind Lehrer, die disziplinarisch bestraft worden sind, z. B. wegen Uebertretung des Zuchtungsrechts, von der Remuneration für Förderung des Volksschulwesens ausgeschlossen worden. Das hat der Unterrichtsminister verboten.

**Kleine Anzeigen
haben im Wandere
durchschlagenden
Erfolg.**

zu bezieh. Reithstr. 14 II, Pastuscha. **2000. Zimmer** Schreibstich sofort zu vermieten Oberwallstr. 17, II.

Arbeits- und Wohnungsmarkt

des obereschlesischen Wanderers

Meistverbreitete
Zeitung
im ganzen obereschl.
Industriegebiet.

Keine Anzeigen
haben im Wanderer
durchschlagenden
Erfolg.

Läden

Der Saal der Seilschmiede hochpart.,
sehr hell, ist als Lageraum od. als
Büreau zu verm. Völkstr. 14.

Bäckerei mit Laden

und Wohnung in guter Geschäftslage
per 1. November zu vermieten. Näb.
zu erfr. bei Paul Urbanitzky, Beuthen,
Gr. Blottnigstraße 12.

Fleischerei und Wurstfabrik

seit 10 Jahren in gutem Betriebe m.
elektr. Anlage, Werkstatt, Werbestell-
u. Wohnung ist an tüchtigen Wurst-
macher per sofort billig zu vermieten.
753 Lustig, Barabarastr. 38.

Ein Laden

in günstiger Lage der Stadt, besond.
für ein Kolonialwarengeschäft ge-
eignet, per 1. April 1912 zu vermieten.
Offerten unter W. S. 109 post-
lagernd Wyslowitz erbeten.

Erladen

anstell. Stube u. Küche billig zu ver-
mieten. Geeignet für jedes Geschäft.
Zu erfr. bei Paul Urbanitzky, Beuthen,
Gr. Blottnigstraße 12.

ein Laden

mit zwei Schaufenstern für jede
Branche geeignet, beste Lage, p. sofort
zu vermieten. Gr. Völkstr. 16, Schmidt II.
In Königschütze Hauptstr., gegen-
über der Kirche ist

Lagerplatz

und die Räume, welche die Firma
G. Rad's Nachf. inne hat, sind als
Werktstätte oder Lagerplätze
zu vermieten. event. ist das Grund-
stück zu verkaufen. 815

Gr. Völkstr. 16, Schmidt II.
Baufläche 10.

Pferdestall
An neuen Hofmarkt 26. A. Gasser.

Werkstätte
mit Lageraum
zu vermieten.
An neuen Hofmarkt 26. A. Gasser.

Gelder

15000 Mk.

zur 1. Stelle auf größeres Gutgeleg.
Gleiwitzer Grundstück per bald ge-
sucht. Durchaus sichere Kapitalan-
lage, pünktlicher veränderlicher Zins-
zahlung. Geil. Offerten mit Angabe
des Zinsfußes unter C 303 an den
Wanderer Gleiwitz erbeten.

25—30000 Mark

werden zur 1. Stelle auf gutgehendes
Gutshaus mit reichlicher Zukunft vom
pünktl. Zinszahler gesucht. Nur
Selbstkäufer werb. berücksichtigt. Off.
u. W. 352 an den Wanderer Gleiwitz.

Geld
verborg. Privatier an reelle
Leute, auch Damen, 5 Proz.
Materiellzahl. 3 Jahre. Kluge,
Postfach, Berlin 47.

Darlehen
schnell und distr. durch
Vollstreckung 62, Beuthen OS.

Wer bar Geld
5—6% braucht auf
Schuldschein.

10000 Mk.
gegen 40 Pfg. in Brieftauben. Dazu
hochinteressante Gratiseilagen.
Otto Heilmann, Verlag, Köln 286.

5000 Mark

zur 2. Stelle hinter 27000 Mk. Bank-
geldern werden zu 5% Zinsen per
bald oder später gesucht. Off. nur
von Darlehensgebern u. W. 922 an
den Wanderer Gleiwitz erbeten.

Brachen Sie Geld?
Nein, distret und schnell erhalten
Sie solches von C. Gründler, Berlin 35,
Oranienstr. 165a. Materiellzahl.
Viele Dankf. Proportionen bei Aus-
zahlung. Verlangen Sie sol. totent. Ausf.

Geld-Darlehen ohne Bürgen
Materialzahl. Materiellzahl.
gibt schnellst. Selbstgeber Marcis,
Berlin, Schönhauser Allee 136. (Wp.)

Darlehen
an grundreife Personen
ohne Bürg. geg. Möbel-
sicherheit. Zof. Dand, Walden-
burg 1. Schl., Hermannstraße 17
Jeder Anfrage ist Mühe, betragen

Darlehen
reellen Leuten. Betriebs-
kapital 5%, Hypoth. 4%
an. Berlin-Wilm. 8, Auguststr. 2. Müch.

Geld-Darlehen ohne Bürgen.
Materialzahl. Materiellzahl.
reell u. schnell u. Selbstgeber. Schlegel,
Berlin, Mohrenstraße 8. Müchporto.

Geld
4—5% jährl. Zins. distr.
bei bequemer Rückzahlung
gibt Selbstgeber Kersten, Berlin 52,
Steinmetzstraße 47.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5%
Zins. distr. bei bequemer Rückzahlung
gibt Selbstgeber Schilfsky,
Berlin-Ch. 156, Hohmeyerstr. 19.

Druckfachen aller Art

steuert billigst

Neumanns Stadtdruckerei
Gleiwitz.

Kauf-Gesuche

Alte Bähne

kauft per Stück 30 Pfg. Vogel,
Breslau, Juntersir. 25. Geld folgt
sof. nach Eint. im gemöblt. Brief.

Sahle die höchsten Preise!

für getragene Kleidungsstücke und
sonstige auf Wunsch ins Haus. Gleiwitz,
N. Schlotzki, Tarnowitzerstr. 10

Regale, Ladentische

Schreibtische Doppelpult
1 Mohnmühle

kauft und verkauft Louis Keins,
Beuthen OS., Ritterstraße 5.

Verkäufe

Grüch. Sirischleisch
Pfund von 30 Pfg. an empfiehlt
J. Bergmann, Gleiwitz.

Gut geleg. Bauplätze zu günstig.
Bedingungen zu verkaufen durch S. Wofes,
Gleiwitz, Bahnhofstr. 6. III.

Belegenheits-Käufe!

4 Stück neue Nussbaum-Vertikows,
1 guterhaltener Pianino u. eine
Ladeneinrichtung, 4 m lang, pass.
für Säler und Vorstellgeschäft.

Aug. Blau, Zabrze.

Telephon 1240.

Auf den Gütern Groß-Panion,
Chadow und Salskowitz findet, wie
alljährlich, der

Kartoffel-Verkauf

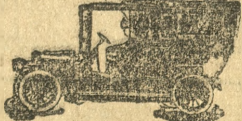
an Händler u. Private mit u. ohne
Abfuhr zu billigen Preisen statt.

Güterdirektion Gr.-Panion.

1 gutgeh. Speise- u. Schnittwaren-
Geschäft in der best. Lage auf d. Haupt-
straße ist an der Unternehmung wegen
preiswerter zu verkaufen. Übernahme
sofort oder später. Zu erfragen unter
S. 368 im Wanderer Beuthen OS.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 4. Klasse 225. Lotterie sind
noch einige 1/5 u. 1/10 Anteile ab-
zugeben. Bartels, Königl. Lot-
terie, Beuthen OS.

Guter, breiter Warenkranh
mit Glaschleife, 2x3 mit oder
ohne Unterlag. sof. billig zu verkaufen.
N. Umlauf, Antonienhütte.



6/16 PS. Dierfort
moderner eleganter Wagen mit
Verdeck, Scheibe, Torpedoscheinwerfer
zu verkaufen. 496

W. Schilling, Gleiwitz.

Oberwallstraße 3.

Zinshäuser m. Lad., Zabrze, Anna-
straße 3 u. 5. Redenstr. 3
unt. güt. Beding. u. perf. Näh. B.
Schubert, Gleiwitz, Cofelestr. 8a.

Weg. Raumangel gr. Blattpflanzen
zu verk. Gl. Niederwallstr. 21a I r.

10000 Mk.

gegen 40 Pfg. in Brieftauben. Dazu
hochinteressante Gratiseilagen.
Otto Heilmann, Verlag, Köln 286.

Bodenkarussell
gut erhalten, sofort besonderer Ver-
hältnisse halber mit od. ohne Wagen
billig zu verkaufen.

Offerten unter C. A. 918 an die
Annoncen-Expedition von Carl
Koppel, Egan.

Billard

mit Zubehör steht weg. Platzmangel
außerst billig u. Verkauf Gl. Fried-
hofstr. 5/7. Zu erfr. im Restaurant.

9 Stück diesjäh. Kautschukbahnen,
stark, lang, u. weichen bill. zu verk.
Kuglas, Gleiwitz, Cofelestr. 17 III r.

Rote Blühgarnitur (Sofa m. 2
Sesseln) gut erhalten, billig zu verkaufen.
Tausenwald, Gleiwitz, Nicolaitstr. 27.

Blütenhonorar

garantiert rein, eigener Ernte,
empfiehlt die 9 Pfd.-Dose mit 9,40
Mark einschl. Porto u. Nachnahme,
Zentner 82 Mark franko ohne Ver-
packung per Nachnahme.

Eduard Wilhelm, Bienenzüchter,
Gauland bei Obaditz 11 t. Schl.

Bäckerei

mit vollständigen Inventar mit
Ladeneinrichtung sofort zu ver-
kaufen. Offerten unter C. 348 an
den Wanderer Kattowitz.

Gepflanzte Apfel!

billig, nur 10 Mark ab hier kostet ein
Zentner, brutto 100 Pfd., gepflanzte
gute Sorten. Käfer gratis. Vert.
Nachm. Brückner, Obstzentrale,
Köpenicker Schl.

Zu verkaufen, sehr gut erhaltene
Fomblotte

34—50 HP. Dampfmaschine,

bestehend aus liegender Dampfma-
schine mit getrenntem Kessel nebst
allem Zubehör, wie Wasserpumpe,
Kesselspeisevorrichtungen usw.

Diese Anlage ist tadellos erhalten
und auf das beste betriebsfähig.
Geil. Anfragen unter W. 187 an d.
Wanderer Gleiwitz erbeten.

Drehbänke billig zu verkaufen. Off.
u. W. 354 an d. Wand. Gleiwitz.

Zur Herbstsaison empfiehlt

Kurbelständer

bis zum elegantesten Genre.
Erna Reimann, Beuthen OS.
Bismarckstraße 5.

Messing-Kronen

20 St. Eisenstühle
sowie 60 St. Wienerstühle
gut erhalten, stehen sehr preiswert
zum Verkauf im Hotel Graf Reden,
Königschütze OS.

!! Wichtig für Brautleute !!

Prachtvolle Nussbaum-Möbel
staunend billig zu verk. Beuthen OS.,
Dyngosstr. 62 str. bei Thiel.

Heberzeugung macht wahr! 494

Wolf-Lokomobile

stat. 1890 garantiert tadellos betriebs-
fähig, 36,2 qm, 6 Hm., 30—50 Pfd.
mit Dynamo, 120 Volt, 40 Amp. mit
Vorgelege und Schalttafel sofort
lieferbar offeriert treibend

E. Nack's Nchf.

Kattowitz.

Grundstück in Zabrze f. 40000
Mark unt. sehr güt. Bedingung.
sofort zu verk. Miete f. 3000 Mk.
1. Stelle Hypothekengeld mit 4% Off.
u. W. 24 an den Wanderer Beuthen

Elegante Ladeneinrichtung

besonders geeignet für Buch-
u. Papierhandlung ist billigst
an verkaufen. Näheres zu erfr.
Beuthen OS., Tarnowitzerstr. 12
im Geschäftslokal.

1 Haus mit 1/4 Mora. Acker, Gart.

15 Min. von Kirche u. Grube, sof. bill.
zu verkaufen. Zu erfr. bei Herrn. Weber,
Wieschowitz, Kolonie, bei Fr. Wroblek.

ein Haus

das sich auf vorz. unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Aus-
kunft erteilt A. Pawlik, Bismarck-
straße 10. 9730

Landwirtschaft

mit ca. 27 Morgen Acker und Wiese.
an Gehöft liegend, mit leb. u. totem
Inventar, veränderungsfähig, billig
zu verkaufen. Gebäude massiv. Preis
16500 Mk. Anzahlg. 6000 Mk. Eogl.
Kirche nebst Schule am Orte. Näheres
Auskunft erteilt

Franz Walter, Liegnitz.

Gerichtsstraße 15.

10 Nähmaschinen
Sof. Singer
und Ringel, 3 Stücken u. Stopen, wenig
gebr., alle m. Garant., 35, 40, 51, 65,
65, 75 u. 85 Mk. zu verk. Nur Wunsch
jede Nähst. 14 Tage u. Probe. Teils
gekauft. Königschütze, Bismarckstr. 88.

Westfälische Wurst

per Pfd.
Blodwurst, fest u. feinfrei 95 Pfg.
Salamiwurst, fest u. feinfrei 95
Cervelatwurst 95
Kaiserschwurst u. Preßkopf 85
Mettwurst u. Kochen 75
Mettwurst u. Rohfleisch 60
sowie alle geräuch. Rohwurstsorten
billigst. Preisliste gern an
Diensten. Versand jed. belieb. Quant.
p. Nachn. Westfälische Wurst-Industrie
Dortmund, Deistermattstraße 38.

Das allerschwerste

Strogenbrot

mohlschmeckend und bekömmlich,
Lieferung frei Haus empfiehlt
Otto Schuder, Bäckmeister,
Gleiwitz, Hohmeyerstr. 11. Tel. 1175.

Garantiert reinsten

Blütenhonig

eigener Ernte empfiehlt die 5 Pfd.-
Dose netto mit 5,70 Mk., die 9 Pfd.-
Dose netto mit 9,40 Mk. einschl.
Porto und Nachnahme.

Kaboth, Lehrer, Bienenzüchter,

Grottkan Schles.

Radfahrer

kaufen ihren Bedarf
am vorteilhaftesten durch uns.
Reichhaltigste Preisliste gratis.
Hans Hartmann A.-G. Eisenach 35
Größte Sporthaus Mitteldeutschlands.

Ihre Familie
wird
entzückt sein.

über jede Tasse Kaffee, Thee
oder Kakao, wenn Sie diese
Artikel bei uns kaufen.

Emmericher Waaren-Expedition

Spezial-Geschäft
in Kaffee, Thee, Kakao.
Beuthen Gleiwitz
Bahnhofstr. 41. Wilhelmstr. 31.
Königschütze Zabrze
Kaiserstr. 23. Kronprinzstr. 104.

Drainageröhre

von 1 1/2 bis 5 cm sowie
Gims- u. Lochsteine

und auch
prima Sinker

gibt preiswert ab
Dampfzenerlei Fortuna
Alt-Gleiwitz.

Teilzahlung

geringe Monatsraten
Viele tausend Kund.
Dankebriefe.

Spezial-Uhren-Welthaus
R. Hartmann, Katalog
Berlin SO. 701 Brückenstr. 13

+ Dank! +

Seit meiner letzten Entbindung vor
etwa einem Jahre konnte ich meine
Kräfte nicht wiedererlangen. Ein be-
ständiges Schwächegefühl mit häu-
figen Kopfschmerzen u. Schwindelan-
fällen, schwaches Gedächtnis, Ver-
stopfung, Blutungen u. Angstgefühl
waren die Hauptbeschwerden meines
Lebens u. machten mir das Leben
fast zur Last. Ich wandte mich auch
voll Vertrauen brieflich an die nicht-
ärztliche Heilbehandlung (S. 10,
S. 11, S. 12, S. 13, S. 14, S. 15,
S. 16, S. 17, S. 18, S. 19, S. 20,
S. 21, S. 22, S. 23, S. 24, S. 25,
S. 26, S. 27, S. 28, S. 29, S. 30,
S. 31, S. 32, S. 33, S. 34, S. 35,
S. 36, S. 37, S. 38, S. 39, S. 40,
S. 41, S. 42, S. 43, S. 44, S. 45,
S. 46, S. 47, S. 48, S. 49, S. 50,
S. 51, S. 52, S. 53, S. 54, S. 55,
S. 56, S. 57, S. 58, S. 59, S. 60,
S. 61, S. 62, S. 63, S. 64, S. 65,
S. 66, S. 67, S. 68, S. 69, S. 70,
S. 71, S. 72, S. 73, S. 74, S. 75,
S. 76, S. 77, S. 78, S. 79, S. 80,
S. 81, S. 82, S. 83, S. 84, S. 85,
S. 86, S. 87, S. 88, S. 89, S. 90,
S. 91, S. 92, S. 93, S. 94, S. 95,
S. 96, S. 97, S. 98, S. 99, S. 100,
S. 101, S. 102, S. 103, S. 104,
S. 105, S. 106, S. 107, S. 108,
S. 109, S. 110, S. 111, S. 112,
S. 113, S. 114, S. 115, S. 116,
S. 117, S. 118, S. 119, S. 120,
S. 121, S. 122, S. 123, S. 124,
S. 125, S. 126, S. 127, S. 128,
S. 129, S. 130, S. 131, S. 132,
S. 133, S. 134, S. 135, S. 136,
S. 137, S. 138, S. 139, S. 140,
S. 141, S. 142, S. 143, S. 144,
S. 145, S. 146, S. 147, S. 148,
S. 149, S. 150, S. 151, S. 152,
S. 153, S. 154, S. 155, S. 156,
S. 157, S. 158, S. 159, S. 160,
S. 161, S. 162, S. 163, S. 164,
S. 165, S. 166, S. 167, S. 168,
S. 169, S. 170, S. 171, S. 172,
S. 173, S. 174, S. 175, S. 176,
S. 177, S. 178, S. 179, S. 180,
S. 181, S. 182, S. 183, S. 184,
S. 185, S. 186, S. 187, S. 188,
S. 189, S. 190, S. 191, S. 192,
S. 193, S. 194, S. 195, S. 196,
S. 197, S. 198, S. 199, S. 200,
S. 201, S. 202, S. 203, S. 204,
S. 205, S. 206, S. 207, S. 208,
S. 209, S. 210, S. 211, S. 212,
S. 213, S. 214, S. 215, S. 216,
S. 217, S. 218, S. 219, S. 220,
S. 221, S. 222, S. 223, S. 224,
S. 225, S. 226, S. 227, S. 228,
S. 229, S. 230, S. 231, S. 232,
S. 233, S. 234, S. 235, S. 236,
S. 237, S. 238, S. 239, S. 240,
S. 241, S. 242, S. 243, S. 244,
S. 245, S. 246, S. 247, S. 248,
S. 249, S. 250, S. 251, S. 252,
S. 253, S. 254, S. 255, S. 256,
S. 257, S. 258, S. 259, S. 260,
S. 261, S. 262, S. 263, S. 264,
S. 265, S. 266, S. 267, S. 268,
S. 269, S. 270, S. 271, S. 272,
S. 273, S. 274, S. 275, S. 276,
S. 277, S. 278, S. 279, S. 280,
S. 281, S. 282, S. 283, S. 284,
S. 285, S. 286, S. 287, S. 288,
S. 289, S. 290, S. 291, S. 292,
S. 293, S. 294, S. 295, S. 296,
S. 297, S. 298, S. 299, S. 300,
S. 301, S. 302, S. 303, S. 304,
S. 305, S. 306, S. 307, S. 308,
S. 309, S. 310, S. 311, S. 312,
S. 313, S. 314, S. 315, S. 316,
S. 317, S. 318, S. 319, S. 320,
S. 321, S. 322, S. 323, S. 324,
S. 325, S. 326, S. 327, S. 328,
S. 329, S. 330, S. 331, S. 332,
S. 333, S. 334, S. 335, S. 336,
S. 337, S. 338, S. 339, S. 340,
S. 341, S. 342, S. 343, S. 344,
S. 345, S. 346, S. 347, S. 348,
S. 349, S. 350, S. 351, S. 352,
S. 353, S. 354, S. 355, S. 356,
S. 357, S. 358, S. 359, S. 360,
S. 361, S. 362, S. 363, S. 364,
S. 365, S. 366, S. 367, S. 368,
S. 369, S. 370, S. 371, S. 372,
S. 373, S. 374, S. 375, S. 376,
S. 377, S. 378, S. 379, S. 380,
S. 381, S. 382, S. 383, S. 384,
S. 385, S. 386, S. 387, S. 388,
S. 389, S. 390, S. 391, S. 392,
S. 393, S. 394, S. 395, S. 396,
S. 397, S. 398, S. 399, S. 400,
S. 401, S. 402, S. 403, S. 404,
S. 405, S. 406, S. 407, S. 408,
S. 409, S. 410, S. 411, S. 412,
S. 413, S. 414, S. 415, S. 416,
S. 417, S. 418, S. 419, S. 420,
S. 421, S. 422, S. 423, S. 424,
S. 425, S. 426, S. 427, S. 428,
S. 429, S. 430, S. 431, S. 432,
S. 433, S. 434, S. 435, S. 436,
S. 437, S. 438, S. 439, S. 440,
S. 441, S. 442, S. 443, S. 444,
S. 445, S. 446, S. 447, S. 448,
S. 449, S. 450, S. 451, S. 452,
S. 453, S. 454, S. 455, S. 456,
S. 457, S. 458, S. 459, S. 460,
S. 461, S. 462, S. 463, S. 464,
S. 465, S. 466, S. 467, S. 468,
S. 469, S. 470, S. 471, S. 472,
S. 473, S. 474, S. 475, S. 476,
S. 477, S. 478, S. 479, S. 480,
S. 481, S. 482, S. 483, S. 484,
S. 485, S. 486, S. 487, S. 488,
S. 489, S. 490, S. 491, S. 492,
S. 493, S. 494, S. 495, S. 496,
S. 497, S. 498, S. 499, S. 500,
S. 501, S. 502, S. 503, S. 504,
S. 505, S. 506, S. 507, S. 508,
S. 509, S. 510, S. 511, S. 512,
S. 513, S. 514, S.

Wilhelm Roeper, Gleiwitz
Bankstrasse 7-9
Gegründet 1875 **Möbel- u. Dekorationsgeschäft** Telefon 1385
Spezialhaus f. vollst. Wohnungseinrichtungen.

Zum Quartalswechsel
empfiehlt sich als billigste und beste Bezugsquelle für:
Künstler-Leinen und Kochelleinendekorationen,
Gardinen, Kantonieren, Stores, Vitragen, Vorhänge
Meterware in modern. Gardinen u. Vorhangstoffe,
Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken, Möbel-
Stoffe, Messing-, Gardinen- und Rolleauxstangen
in allen Längen sowie sämtliche Ersatzteile.

Jeder Missbrauch der Benennung
Vermouth di Torino wird strafrechtlich verfolgt!

CINZANO
Der Grund, weshalb überall
bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsförderlichen Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein
CINZANO

Der echte Original-Torino!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Bureaux für Deutschland Berlin W. 30.

Mrowetz & Mayer
Gleiwitz, Petristrasse 7-9
empfehlen sich zur Ausführung aller vorkommenden Kunsttischer-,
Bildhauer-, Vergolder- und Stäfferarbeiten.
Entwürfe und Kostenanschläge bereitwillig.

Beste 3 Fig. Zigarren
Deutsche Garde No. 100
Gerade Aus No. 142
1256, unsortiert
empfehlen **Max Zadek, Gleiwitz.** Teleph. 1256.

Corset und Geradehalter für Schiefe
sowie künstliche Beine u. Arme
Beinschienen aller Art,
Bruchbänder und Leibbinden.
werden in eigener Werkstatt vom Fachmann selbst ausgeführt. Garantie für gutes Passen.
vor der Streckung nach der Streckung
E. Grünke, Orthopädie-Mechaniker und Bandagist,
Beuthen O.-S., Gräupnerstr. 2.

Blumenhändler!
Blumen, Blätter, Basenzweige und Binderei-Bedarfsartikel
kauft man am billigsten bei
Georg Wilczek, Blumen- und Blätter-Fabrik, Ratibor.
Engros! Illustrierter Preis-Katalog gratis! Export!

Garte Haushalt-Seife
pro Pfd. 25 Pfg. Packet enthaltend: 7 Stege und 12 Stk. verschiedene
gepreßte feine Toilette-Seifen, darunter 50 Pfg. Stücke bis à 150 gr. ver-
sendet portofrei für Mark 5.25. **Verl. Haus Gilella B. Salkowib.**

Glänzende Wäsche
erzielt man durch meine unübertrefflichen
Mangeln aller Art f. Hand- u. Kraftbetrieb
vielerlei Größen, neueste Konstruktion, 2jähr.
Garantie, spielend leicht u. geräuschlos gehend
(Teilzahlung) - **Patente und D.R.G.M.**
Seilers' Maschinen-Fabrik Liegnitz 110.
Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen
Handw.-Ausst. Gleiwitz silb. Med. Vertr. M. Kowatz Beuthen Bahnhofstr.

Erfinder
Eine gute, praktisch verwertbare Idee besitzen und dieselbe vorteilhaft
ausführen wollen, erhalten kostenlos Auskunft durch das Patent-Ingenieur-
büro **Harthaler & Schmidt, Breslau 2.** Erfinderanträge
kostenlos. Garantie für strengste Geheimhaltung. 7785

Brennabor
Das beste Rad der Welt.
Preisverzeichnis kostenlos. Nur echt mit neben-
stehender Schutzmarke.
Allein-Verkauf:
W. Schilling, Gleiwitz, Oberwallstr. 3

**Soldaten-
Extra- und
Kommiss-Stiefel**
in unübertroffener Qualität
zu ausserordentlich billigen
Preisen von
4,50 bis 12,50
Schuhwarenhaus
Dominik Pawlik
Beuthen O.-S. Filiale:
Gleiwitzerstrasse 39 **Tarnowitz**
Telefon 1723 Ring 6

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Unter Gehalts-Garantie offerieren wir die bekannten Dünger-
Präparate unserer Fabriken zu **Saaran und Breslau**, sowie die
sonstigen gangbaren Düngemittel, u. a. auch **Kalkstickstoff** und **Thomas-**
mehl in reiner Beschaffenheit. Ferner: **prima phosphorsauren Kalk**
zur Viehfütterung. Bestellungen bitten wir zu richten an unsere Adresse
entweder nach **Saaran** oder nach **Breslau V** (Lauensteinplatz 1).

Kohlen - Koks - Briketts
nur Prima Marken von Zabrzer Kokswerken Marke
C. W.
Liefert prompt franco Haus
zu billigsten Preisen
B. Karliner, Kohlenhandlung
Telephon 1061. Gleiwitz, Kronprinzenstr. 10. Telephon 1061.

Sonder-Prämie!
Für unsere Leser
haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine
orientierende
**Eisenbahnkarte
von Mitteleuropa**
herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künst-
lerischen fünffarbigen Ausführung und vor allem auch ihres zu-
verlässigen Maßstabes von 1:2000000 eine der
vollkommensten Eisenbahnkarten
ist von allen, welche bisher erschienen sind. Das Papierformat
der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte
auf ein dauerhaftes altes Kartenpapier.
Nur die außergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht
es uns, sie zum Preise von
nur 60 Pfg.
dass sie zusammenlegbar ist, so kann sie auch als Taschenkarte
verwendet werden. Sie stellt somit eine sowohl für den Aus-
gang als auch für den Taschengebrauch gleich vollkommene Karte
dar, die bei dem unerreichbar billigen Preise jedem Leser unseres
Blattes, der sich über alle Verkehrsströme schnell und sicher orien-
tieren will, hochwillkommen sein wird.
Karten liegen in unseren Geschäftsstellen zur Ansicht aus.
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Rabrze, Dorotheenstrasse 14.
Beuthen, Bahnhofstrasse 26.
Rattowib, Beatestrasse 2.
Königsbrille, Kaiserstrasse 48.
Oppeln, Krawattenstrasse 40, Eingang 3. u. 4.
Ratibor, Dangelstrasse 45.
Hohnitz, Breitestrasse 7 I.

Bestellschein.
Der Unterzeichnete bestellt hiermit 1 Exemplar der Eisen-
bahnkarte von Mitteleuropa zum Preise von 60 Pfg. und bittet
um Zusendung durch Voten
per Post
Name _____
Deutliche Adresse _____

Der vielbegehrte Ulsterhut
für Herren und Knaben, ist in großer Auswahl
zu Mk. 2.00 2.50 3.00 3.50 vorrätig.
Storm-Proof Original
in engagierten Farben Mk. 5.50
HALALI leichtester Sporthut
gefällig geschl. Mk. 6.-
S. Brauer, Gleiwitz
Bahnhofstrasse 5.
Bei jedem Einkauf Blaue Rabattmarken oder 5 % in baar.

Günstiges Spekulationsobjekt!
Das einer auswärtigen Vermögens-Verwaltung gehörige, in **Gleiwitz**,
in der Nähe des Stadtwaldes, der Eisenbahnwerkstätten und mehrerer
Eisenwerke belegene **Bauterrain** in Größe von 2 ha 31 ar 60 qm soll
durch uns zu äußerst günstigen Bedingungen im ganzen oder in einzelnen
Parzellen verkauft werden. Eine neue Straße, die dieses Terrain durch-
schneidet, ist projektiert u. dürfte den Wert des Geländes wesentlich erhöhen.
Nähere Auskunft erteilen unsere Bezirksdirektoren, Herr **Georg Reich**
in **Oppeln**, Zimmerstr. 9, Herr **Carl Polke** in **Breslau**, Fichtestr. 28,
sowie die
Magdeburger Güterbank
Eingetr. Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg.

Sternwollen
mit dem Stern von Bahrenfeld
sind die besten
Strickgarne
Wo nicht zu haben, werden
Bezugsquellen genannt von der
Sternwoll-Spinnerei
:: **Altona-Bahrenfeld** ::

Heimsparkassen
verleiht kostenlos für Sparer die
Deutsche Volksbank Gleiwitz, e. G. m. b. H.
Niederwallstraße 7 (gegenüber der Post).
Bedingung: Erste Sparanlage 3 Mk., die als Sicherheit für die Sparbüchse
bis zur Rückgabe derselben stehen bleibt, jedoch mit 4% verzinst wird.

Eilen Sie Geld zu sparen
durch Bezug von mit. Trop. billiger Preise haben Sie für Porto u. Nachnahme
nichts zu zahlen. Aus meiner reichhaltigen Kollektion empfehle ich:
Herrentafel. Für Mk. 5.25: 3 Meter Ge-
biet, alle Farben. Für Mk. 2.25: 2 1/2 Meter
Für Mk. 9.50: 2 Meter ele-
gant. Winterpalettoff. Für Mk. 11.25: 3 Meter
schwarzen Komman. Für Mk. 13.50: 3 Meter
engl. gemitt. Anzugstoff.
Damentafel. Für Mk. 2.25: 2 1/2 Meter
engl. gem. Blusenstoff. Für Mk. 2.94: 3 Meter
bebr. Blusenstoff zum Kleid. Für Mk. 5.70: 6 Meter eleg.
schwarzen Kleiderstoff. Für Mk. 10.50: 6 Meter fein.
Melange aus a. Kollum.
Bedienern und Damen. Gardinen.
Umtausch gestattet oder Betrag zurück.
Wunder portofrei ohne Kaufzwang.
Carl Sommer Junior,
Leipziger Tuchverwand, Leipzig 62.

Gewehrfabrik
H. Burgsmüller & Söhne
Kreienborn (Harz) W 46.
Größtes Waffenhaus Deutschlands
liefert direkt, daher unbedingt am
billigsten u. vorteilhaftesten Waffen
aller Art, wie: Doppelflinten, Drillinge,
Büchsenflinten, Scheiben- u. Birschbüchsen
Vogelflint, u. Taschen-, Revolver u. Pistolen
unter 5jährig Garantie
ferner Raubtierfallen, Jagd-
gerätschaften und Utensilien
aller Art, sowie Munition.
Interessenten bitten wir
unser, soeb. erschieneenen
Waffen-Katalog 1911,
zweifellos d. reichhaltigst.
interessant u. lehrreichste
d. gesamt. Waffenbranche
welcher jedermann sofort
gratis u. fr. u. ohne Kauf-
zwang zugesandt wird,
einzufordern.

Syphilis
u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. und
dauernde Heilung ohne Quecksilber
und andere Gifte, Brotschüre gegen
Einführung von 1 Mark und 20 Pf.
bei verschlossenem Couvert vom Ver-
fasser: **Dr. med. Eberth, Spezial-**
arzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Frankfurt a. M. 28.
Chronische
Leiden.
Ausst. b. Mann od. Frau, Pollut.
u. Schwäche, Frauenbeschwerden:
Blutreinigung 2c. behandle diskret
nach 10jähr. Erfahr. durch Spezial-
Mittel. Briefe vertrauensw. an
W. Sturmfels, vorm. Apothekenbesitzer
München. Annabergerstrasse 36
Frau Abels Duisbg.-Ruhort.
Landwehrstr. 67, fr. Apoth.
verf. ihr Spezial-Mittel geg. Stod. u.
Ausbl. mon. Vorgänge zu 5 u. 6 Mk.,
für unv. Ware gar. wir u. geb. Garant-
schein wie Gebrauchsart. bei jeder
Sendung. Nachnahme sof. u. diskret.

Frauen
Bei Stodung u. Ausbl. monatl. Vor-
gänge helf. meine sof. sicher wirkende
Tropfen zu 6 u. 9 Mk. Dieselben über-
treffen in Wirkung alles bisher dage-
wesene. Garantiechein bei Ausfunf-
grat. Sanitätshaus Frau Ph. Brune,
Oberhausen (Mld.) Friedenstr. 14.
Bettträsen.
Leidende erhalten Prospekt mit
ärztl. Gutachten gratis. Alter und
Geschlecht angeb. **B. Schone & Co.,**
Frankfurt a. M. Nr. 403.

Billige Bettfedern!
10 Pfd. neue, gefüllte.
M 8.-, bei M 10.-
weiße, baumwollene
gefüllte. Mk. 15.-
M 20.-, fahneweiße
Mk. 25.-, 30.-, 35.-.
Herrenschlafwand Mk. 40.-, Spegi-
alität: Schlaf f. Damen Mk. 45.-.
Neue, rote Betten
(auch Oberbett, Unterbett, 2 Stk.)
a. Gebett Mk. 30.-, 35.-, 40.-,
auswählbar. Mk. 40.-, 45.-, 50.-
Verband sollfrei p. Nachn. von Mk.
8.- aufwärts franco. Umtausch
oder Rücknahme franco gestattet,
für Nichtpassend. zahl. Geld retour.
Arthur Wollner, Lobes No. 303
bei Pilsen, Böhmen.

Frauen
leid. Aug. schont Cure Gesundheit.
Nehmet mein erprobtes Mittel bei
Störungen; warme dringend vor
zuwenden. - billigen -
Mitteln. Erf. Versuch meiner Tropfen
(Stärke 1 Mk. 4.50, 11 Mk. 6.50) über-
zeugt. Jeder Mesembryanthemum,
Japanol, noch wertloses Pulver.
Frau M. schreibt: Gefandte Tropfen
haben sofort ihren Zweck erfüllt; er-
bitte umgehend 1 Flasche, Stärke 11,
da viele Bekannte habe. Nur bistr.
Postverfand durch Hygienisches Ver-
sandhaus F. Gutsche 317, Berlin 25.
Paris rue Charlot 85
Carini. Spezial-Frauen-
arzt. Verlangen Sie mein Gratis-
büchlein und sagen Sie ausdrück-
lich dabei seit welchem Monat Sie
zu klagen haben. Porto 20 Pfg.
Mat in Damenangelegenheiten er-
teilt Gebühme **Wagatsh,**
Berlin, Schornsteinfegergasse 5, 111.

83. Deutscher Naturforscher- und Herztetag.

(Nachdr. verb.) S. Karlsruhe, 27. Sept.

Die allgemeinen und Abteilungsversammlungen des deutschen Naturforscher- und Herztages nahmen am heutigen Mittwoch ihren Fortgang. In der Abteilung für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht stand das Thema: „Philosophischer Unterricht an höheren Schulen mit besonderer Berücksichtigung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsmethoden“. Der Referent Müller (Konstanz) führte dazu aus: Alle Vorfächer, zumal die mathematischen und die naturwissenschaftlichen, enthalten philosophische Elemente, die den Schülern innerhalb des Unterrichts in diesen Fächern gelegentlich zum Bewusstsein zu bringen sind. Die neueren Reformbestrebungen auf dem Gebiete des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts bewegen sich durchaus in der Richtung auf philosophische Vertiefung des Einzelfachunterrichts. Diesen Bestrebungen zufolge sollte der gesamte realistische Unterricht eine große didaktische Einheit bilden; das Endziel des naturwissenschaftlichen Unterrichts sollte sein ein Bild der Welt und des Menschen in ihr. Gemeinsam für alle höheren Schulen ist jedenfalls zu fordern: Einordnen des Lehrstoffes aus den verschiedenen Unterrichtsfächern unter letzte große Gesichtspunkte. Solche Lehraufgaben von solchem Umfang kann man aber unmöglich als Anhängel irgend welchen vorhandenen Unterrichtsfächern aufhängen. Ist vielmehr der Unterricht in jedem einzelnen Fach ein „latenter“ philosophischer Unterricht, dessen philosophischer Gehalt nur nach und nach in gelegentlichen Ausblicken zu Tage tritt, so fällt einem gesonderten philosophischen Unterricht die bedeutsame Aufgabe zu, unter ständiger Mitteilung von Einzelfachkenntnissen aus der Psychologie und Logik, der Erkenntnis und Wissenschaftslehre, der Metaphysik und Ethik, jene beiden Bildungseinheiten, die humanistische und realistische, im Bewusstsein der Schüler herzustellen und dann wohl auch zu einer höheren Einheit zu verschmelzen.

In der Abteilung Psychiatrie und Neurologie erstattete Prof. Oswald Bumke (Freiburg i. B.) das Referat über

Nervöse Entartung.
Das Entartungsproblem ist sehr viel älter als die wissenschaftliche Psychiatrie. Die Frage, warum Familien und Völker zu Grunde gehen, hat die Menschen von jeher beschäftigt. Insofern handelt es sich um ein geschichtliches Problem. Heute ist es besonders die soziale Strömung unserer Zeit, die die Degenerationsfrage immer wieder an die Oberfläche treibt, und dann die Entwicklung der modernen Anthropologie, die das Schicksal lebender und ausgestorbener Rassen verfolgt und die Ursache sowohl wie die Anzeichen des drohenden Unterganges zu erforschen sucht. Entartung ist jede von Generation zu Generation zunehmende Verschlechterung der Art. Sie äußert sich in ungewöhnlichen Abweichungen vom Grundtypus. Daß diese Abweichungen grundsätzlich vererbbar sind, ist nicht notwendig; auch die bloße Zunahme äußerer Schädlichkeiten — Ausbreitung von Syphilis und Alkoholismus — könnte ohne die Mitwirkung erheblicher Momente jedes folgende Geschlecht kränker und schwächer machen, als das vorhergehende war. Schon deshalb war es ein Fehler, daß die Psychiatrie allmählich den Entartungsproblemen, auf den es doch Mores zunächst ankam, ganz vernachlässigt und dafür das Moment der Erblichkeit mehr und mehr in den Vordergrund gestellt hat. Der Erfolg ist bekannt: Es gibt heute keine endogene Geistes- und Nervenkrankheit und überhaupt kein nervöses Symptom, das nicht gelegentlich zur Entartung gerechnet worden wäre; ja oft genug hat man den Nachweis bestimmter körperlicher Varietäten für ausreichend gehalten, um den Träger für defekt zu erklären. Dazu kam noch, daß der Begriff des Psychopathologischen überdehnt wurde. Man mußte einen erheblichen Teil der Menschheit für entartet halten, wenn man gleich mit dem Genie den Anfang machte. Daß es eine Entartung im psychiatrischen Sinne gibt, ist gewiß; man braucht nur an Syphilis und Paralyse und an die Beziehungen des Alkohols zu Geisteskranken und zum Verbrechen zu erinnern, um das zu zeigen. Aber auch hier liegen die Dinge nicht ganz so klar, als manche meinen. Die meisten Trinker sind von Hause aus abnorm und deshalb wissen wir nicht, wieviel von ihrer Krankheit sowohl wie von der ihrer Kinder wirklich auf Rechnung des Giftes kommt. Gernicht beantwortet ist bisher die Frage, wieviel die Schädigung der Descendenz reicht. Ob außer den Kindern auch die Enkel noch betroffen werden, das haben bisher weder klinische noch experimentelle Untersuchungen ganz aufgeklärt. Sicher ist dagegen, daß Alkohol und Syphilis die Sterblichkeit der Nachkommen erhöhen und so zum Aussterben der erkrankten Familien Veranlassung geben. Bei diesen Vorgängen handelt es sich nicht um Vererbung im biologischen Sinne, sondern um Keimvergiftungen. Säugig geborenen sind die Selbstmorde und auch die Kurve der Kriminalität steigt noch. Auch das sind soziale Erscheinungen. Das Leben hat mehr Reibungen, der Daseinskampf ist härter geworden — kein Wunder, daß moralisch oder intellektuell Schwache häufiger zermalmt werden als früher. Die Art wird dadurch nicht schlechter. Aber auch die Nervenkrankheiten nehmen zu. Selbst wenn wir abziehen, was Mode und soziale Färbung an scheinbarem Zuwachs bringen, neurasthenische und hypochondrische Zustände sind doch wohl häufiger geworden und nur die Kurve der Hysterie hat früher schon stärkere Gipfel erreicht. Dazu sind wir im ganzen nervöser, „reizbarer“ geworden. Die Ursache dieser Erscheinungen, denen sich die allgemeine Entartungsfurcht als gleichwertig anreißt, haben die Untersuchungen des Geschichtsforschers Lamprecht, des Kunsthistorikers

Samann und die der Mediziner Kraepelin, W. Siss und A. Gothe aufgeklärt. Reizbarkeit, Subjektivismus und hypochondrische Grundstimmung künden noch nicht den Untergang an, sondern nur den Uebergang von einer Kulturperiode in die andere.

Das Korreferat über das gleiche Thema erstattete Oberarzt Dr. Schott (Stetten i. A.). Das Problem der nervösen Entartung ist für die Allgemeinheit von weitgehender Bedeutung. Die Gesundheit der Familie und der Rasse beruht nicht zum geringsten Teile auf Verhütung der Entartung. Lektüre ist nicht eine Quelle der Geistes- und Nervenkrankheiten, sondern hat auch nahe Beziehungen zum Verbrechertum. Das zu erwartende neue Strafgesetzbuch und die Strafprozedurordnung werden den Fortschritten der ärztlichen Wissenschaft Rechnung tragen. Die ganze Medizin steht in Beziehungen zur nervösen Entartung; es ist deshalb eine wichtige Aufgabe der gesamten Medizin, Mittel und Wege zur Verhütung bzw. zur Beseitigung der nervösen Entartung zu finden und zu finden zum Wohle unseres Volkes.

Dr. E. Carl (Karlsruhe) sprach über „Malignes Oedem bei Hauttieren“. Im Erdboden, in Abfallstoffen z. findet sich hin und wieder ein stäbchenförmiger Krankheitserreger, der, wenn er bei der Verletzung in die Unterhaut gelangt, bei Mensch und Tier eine von heftigen Störungen des Allgemeinbefindens (Fieber) begleitete, teigige oft auch lufthaltige Anschwellung der betroffenen Körperteile veranlaßt. Der Erreger (Bazillus des malignen Oedems) wurde von Pasteur entdeckt und kurz nachher von Koch und Gaffky genauer erforscht. Bei unseren Haustieren sind Fälle von malignem Oedem verhältnismäßig selten, weil der Bazillus nicht überall verbreitet ist und weil heutzutage auch bei Tieren Verletzungen meist rationell behandelt werden. Ueber die bis jetzt beim Pferd, Rind, Schwein, der Ziege und dem Gunde beobachteten Krankheitsfälle der vorliegenden Art wird vom Vortragenden eingehend berichtet. Sie treten in der Regel im Anschluß an kaum beobachtete kleine Wunden auf und endeten meist tödlich.

Dr. Simmonds (Samburg) sprach über „Die Basedowsche Krankheit“. Der Referent unterscheidet die bei Morbus Basedowii auftretenden Organveränderungen in solche degenerativer und hyperplastischer Art. Erstere finden sich zumeist in den quergestreiften Muskeln, ferner an den Nieren, den Nerven und auch am Herzen; die letzteren treten im lymphatischen System, an der Schilddrüse, der Milz und der Thymusdrüse auf. Als Resultat seiner Forschungen und Darlegungen bezeichnete der Referent, daß die Basedowsche Krankheit keine eigentliche Krankheit für sich sei, sondern ein Komplex von Krankheitserscheinungen, welche durch Störungen und pathologische Veränderungen in der Schilddrüse sich kundgeben. Vom Standpunkt des Internisten aus nahm der Korreferent Prof. Stark (Karlsruhe) zu dem Thema Stellung. Er erläuterte zunächst die Säugigkeit des Kropfes in Baden. Eingehend besprach er hierbei die äußeren Symptome der Krankheit, bei denen neben ernsthaften Ernährungsstörungen z. namentlich die psychischen Momente eine große Rolle spielen. Hierbei treten sehr häufig überaus rasche Veränderungen in der Gemütsverfassung der Kranken auf. In zahlreichen Fällen tritt eine abnorme leichte Ermüdbarkeit hinzu, die den Kranken auch die leichteste Arbeit ganz unmöglich macht. Diese Krankheitsbilder vereinigen sich bei längerer Dauer zu dem typischen Bilde der Basedowschen Krankheit. Es sind durchaus nicht alle Fälle von Morbus Basedowii hoffnungslos, es läßt sich vielmehr bei geeigneter Behandlung nicht selten eine erhebliche Besserung erzielen. Als Haupterfordernis für jede Behandlung bezeichnete der Referent vor allem absolute körperliche und geistige Ruhe und kräftige geeignete Nahrung. Hand in Hand damit muß das Bestreben gehen, die ursächlichen Momente, die in sehr vielen Fällen die Ursache der Erkrankung sind, zu beseitigen. Spezifika allein wirken nur in den seltensten Fällen, operative Eingriffe sollen erst vorgenommen werden, wenn die Therapie versagt; wenn sie vorgenommen werden, muß das zu einer Zeit geschehen, wo sich das typische Bild der Basedowschen Krankheit noch nicht voll entwickelt hat.

Prof. Kromayer (Berlin) behandelte das Thema: „Das Licht in der Kosmetik“. Er wies eingangs seiner Ausführungen darauf hin, daß in der letzten Zeit besonders in der Dermatologie sich die therapeutische Anwendung des Lichtes immer mehr Bahn gebrochen habe. Die Quarzlampe wird heute bei einer ganzen Reihe von kosmetischen Leiden verwendet und damit auch viele Erfolge erzielt. Die Bestrahlung mit der Quarzlampe erzeugt eine reaktive Entzündung, welche die krankhaften Gewebeveränderungen einschmilzt. Wenn sich dann die Haut abgeschält hat, bildet sich eine neue von Unreinheiten freie Haut. Kleine Hauterkrankungen, wie Verfärbungen, Miteesser, Talgdrüsenentzündungen usw. können sehr häufig durch eine einzige Bestrahlung geheilt werden. Bei der sog. Alopecia areata, dem kreisförmigen Haarausfall, tritt bei dieser Behandlung sehr rasch Besserung ein. Entstellende rote Narben werden unter Einwirkung des Lichtes sehr bald weich und farblos. Besonders auffallend aber sind die Resultate bei der Behandlung der sog. Muttermaler, roten Nasen, bei Kieferfinne z. Das Licht ist heute zu einem der wichtigsten, wenn nicht zum unentbehrlichsten Hilfsmittel des Arztes geworden.

Nah und Fern.

Berlin, 29. Sept. (Herr Lehrer, leichtere Aufgaben!) Ein Lehrer einer städtischen Dorfschule erhielt dieser Tage vom Vater eines seiner Schüler folgenden Brief: „Wollen Sie künftig meinem Sohn, bitte, leichtere Hausaufgaben geben! Gestern hatten Sie folgende Aufgabe gestellt: Wenn $\frac{1}{2}$ Liter 48 Flaschen füllen, wie viele Flaschen werden dann $\frac{1}{3}$ füllen? Wir haben den ganzen Abend gerechnet, sind aber nicht zum Ziel gekommen. Mein Sohn weinte und wollte am nächsten Tage nicht in die Schule. Ich mußte also $\frac{1}{3}$ Liter kaufen, was mir sehr schwer gefallen ist, und dann haben wir uns eine Menge Flaschen geliehen. Wir haben sie gefüllt, und mein Sohn hat die Zahl der vollen Flaschen aufgeschrieben. Ob es richtig ist, weiß ich nicht, da wir beim Abfüllen etwas Bier verschüttet haben. Ich bitte sehr, das nächste Mal mit Wasser rechnen zu wollen, da ich nicht mehr Bier kaufen kann.“

Halle, 29. Sept. Eine Stunde vor der gestrigen Vorstellung im Zirkus Sarrazani herrschte vor dem Zirkuseingang ein derartiges Gedränge, daß mehrere Personen in Ohnmacht fielen. Den Wächtern gelang es nicht, die Kaufenden zurückzudrängen. Um den Zirkus vor dem Ansturm der Menge zu schützen, war die Direktion gezwungen, die Menschenmengen mit Hilfe der Elefanten auseinanderzupresen.

Röln, 29. Sept. Ein Bäuerlein aus der Umgegend von Röln, das durch die Kriegserichte heunüchtern war, erschien bei der städtischen Sparkasse, um sein Guthaben von 600 Mark abzuheben. Als ihm der Beamte das Geld hingezählt hatte, schob er es aufatmend wieder zurück und erklärte dem erstaunten Beamten: „Nemmt das Geld wieder abn Uech, Gähr, ich wollt bloß ens sinn, ob et noch doh möhr.“

Prag, 29. Sept. (Eine neue deutsche Flugzeugführerin.) Fräulein Zagler hat auf dem Flugfeld Mars auf einem Grabeindecker die Bedingungen für die Pilotenprüfung erfüllt. Die Dame flog in etwa 100 Meter Höhe und landete in elegantem Gleitfluge. — Fr. Beebe, die in Johannisthal so vorzügliche Erfolge hat, erhält also jetzt auch weibliche Konkurrenz.

Budapest, 29. Sept. (Schindende Universtitäten.) An der hiesigen Universtität machte man neuer zu Beginn des ersten Semesters die Wahrnehmung, daß die Zahl der

außerordentlichen Hörer sich auffallend stark, von 40 auf 60 Prozent erhöht habe. Die Untersuchung, die eingeleitet wurde, ergab, daß die abnorm zu nennende Zunahme der Hörer keineswegs einem starken Anwachsen des Bildungsdranges, sondern dem Verlangen nach ermäßigten Monatsabonnementsideinen auf der elektrischen Straßenbahn entsprang. Es stellte sich nämlich heraus, daß die meisten außerordentlichen Hörer in Altkosten wohnhafte Privatbeamte sind, die in den ziemlich weit entfernten Pester Bezirken beschäftigt sind. Durch die Legitimation als Universtitäts Hörer erhielten sie das Recht zum Bezug einer Monatsabonnementskarte zum Preise von 7 Kronen anstatt 14 Kronen. Da die Einschreibgebühr als außerordentlicher Hörer pro Semester nur 10 Kronen beträgt, so erwarpen sie hierdurch über hundert Kronen. Die Universtität ist natürlich bis zum Ablauf dieses Semesters außerstande, diesem Mißbrauche entgegenzutreten.

Haarlem (Holland), 29. Sept. (Eine Tulpenzwiebel für 1700 Mark.) Auf der Haarlemer Blumenchau ist dieser Tage der Gladiolus „Meteor“, das schönste Exemplar einer seltenen Tulpenzwiebelart, für 1000 holländische Gulden verkauft worden. Das reicht zwar nicht entfernt an die Preise heran, die im 17. Jahrhundert für Haarlemer Tulpenzwiebeln gezahlt wurden, ist aber schon ein recht schöner Preis.

London, 29. Sept. (Ein Spaziergang um die Welt.) Auf einem Spaziergang um die Welt, den er im Jahre 1903 in San Francisco begonnen, ist Henry M. Wellingworth jetzt in London eingetroffen. Er beschäftigt dabei eine interessante Sammlung von Siegeln anzulegen, indem er in jedem Ort, durch den er kommt, sich das Gemeindefiegel und die Unterschrift des Gemeindevorstandes geben läßt.

London, 29. Sept. (Durch eine Kuh ein Eisenbahngut entgleist.) Daß ein Eisenbahnzug durch eine Kuh zum Entgleisen gebracht wird, dieser Fall ereignete sich im Staate Queensland (Australien). Dort werden in den Zuckerfabriken leichte schmalspurige Bahnhöfen für den Rohtransport verwendet. Auf einer solchen Linie fuhr ein Zug bei Einbrechen der Dunkelheit gegen eine Kuh, welche sich die Schienen zum Nachtlager erkoren hatte. Die Maschine und mehrere Wagen entgleisten und stürzten den Bahndamm herunter, wobei zwei Mann getötet und einer schwer verbrüht wurde.

London, 29. Sept. (Indianergreuel in Mexiko.) Aus Südamerika, aus dem an Guatemala grenzenden Teil des Staates Chiapas, kommen Nachrichten von Gewalttaten der dortigen Eingeborenen, die an die von Cooper so lebhaft geschilderten Greuel der Sioux und Irokesen erinnern. Danach haben aufrührerische Indianer im Staate Chiapas am Samstag den Ort Chamula geplündert. Sie töteten einen Mann an das Kreuz geschlagen, Frauen und Kinder in barbarischer Weise hingeschlachtet, Säuglinge in die Luft gemorfen und sie mit den Spitzen ihrer Lanzen aufgefängelt haben. Schon seit einiger Zeit garte es stark unter den Indianern im südlichen Mexiko, weil gewisse, die Indianern von der Republik Mexiko gewährte Reservatrechte an Land und Jagdgründen von den lokalen Behörden und den weißen Bewohnern der Provinz nicht respektiert wurden.



OXO
Bouillon
Würfel

der Compie **LIEBIG**

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Allgemeine Mitteilungen.

(1) Bekämpfung der Zahnkrankheiten durch die Schule. Belehrung des gesamten Volkes über den Wert gesunder Zähne, über die Ursachen der Erkrankung und über geeignete Maßnahmen zur Erhaltung des Gebisses ist zu einer ersten Pflicht geworden. Da die Schule gerade während der wichtigsten Zeit des Zahntumfelds die Kinder für sich in Anspruch nimmt, so ist schon aus diesem Grunde ihre Mitwirkung bei der Aufklärung über die gesundheitliche Bedeutung einer vernünftigen Zahnpflege unentbehrlich. Die Aufklärung der Kinder in allen Schulen führt ganz von selbst zur Gebung der Volksgesundheit, wie das in so einfacher Weise auf keinem anderen Wege zu erreichen ist. Die Aufklärung in der Schule ist zugleich die beste Vorbereitung für die Anstellung von Schulzahnärzten und die Errichtung einer Schulzahnklinik. — Der Unterrichtsminister fordert von diesem Jahre ab alljährlich einen Bericht der Volksschulleiter über die Zahnpflege in der Schule.

(2) Studienreisen deutscher Handlungsgehilfen. Im Anschluß an den 8. diesjährigen Verbandstag des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen (Eh. Leipzig) unternahm von Köln aus eine Anzahl der Teilnehmer Studienreisen nach England und Frankreich. Diese Studienreisen haben einerseits den Zweck, den deutschen Handlungsgehilfen die Verhältnisse des Auslandes zu erschließen, ihnen einen Einblick in die Bedingungen des ausländischen Handels durch diese Erfahrungen zu vermitteln, andererseits wollen sie mit den Standesgenossen im Auslande freundschaftliche Fühlung gewinnen. In der Englandfahrt beteiligten sich über 100 Teilnehmer, die nach dem in Brüssel und Antwerpen besuch hatten, London, Manchester und Liverpool zum Ziel ihrer Studien machten. Der Erfolg übertraf die Erwartungen, so daß auch in künftigen Jahren derartige Reisen wiederholt werden sollen. An der Studienreise nach Frankreich nahmen gegen 80 Verbandsmitglieder teil, die insbesondere Paris zum Mittelpunkt ihrer Studien machten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch auf den Schladtfeldern von Champs-Elysees, wo neben 3500 französischen auch 800 deutsche Krieger ruhen, nach einer Ansprache ein prächtiger Kranz mit Widmung niedergelegt.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg

Die echten



SALEM ALEIKUM = SALEM GOLD
(Goldmundstück)
Cigaretten
für Feinschmecker!

Man hüte sich vor hässlichen, qualitativ minderwertigen Nachahmungen!

Pape & Poerschke
Glashütter Uhrenniederlage
empfehlen ihr großes Lager moderner
Zimmeruhren
u. **Hausuhren**
zu jeder Einrichtung passend.
(Extraanfertigung auch nach Zeichnung eines Möbelstückes).
Ferner:
Herrenuhren in Silber v. 6.50 M. an
Damenuhren „ „ „ 6.00 „ „
Damenuhren in echt Gold „ 15.00 „ „
Herrenuhren
m. Doppeld., echt Gold von 70 M. an
Großes Lager in:
Schmucksachen, Gold-, Silber-
und Alfenide-Waren, Ketten u.
Trauringe.
Eigene Reparatur-Werkstätte. v. 6 Mk. an
Pape & Poerschke,
Telephon 1009. **GLEIWITZ** Wilhelmstr. 24.
gegenüber Café Otto.
Absolventen der Deutschen Uhrmacherschule
Glashütte i. Sa.

Gute Winterkartoffeln
hat abgegeben Rentner 3 Wit. und
320 Wit. i. d. Haus. Ferdinand Zweig,
Gleiwitz, Breitenbergstraße 44.

Reich illustrierte
Kataloge über
Kunst- und
Antiquitäten
Bücher
Bilder
Goldschmuck
Porzellan
Kunststoffe
ohne Preisangabe
schicken
Otto Jacob sen.
Friedrichstr. 8
Berlin 370
Zeitungsmakulatur
in Paketen à 10 Pfg. zu haben
Neumanns Papierhandl. Gleiwitz
Papierhandlung des Wanderers
Zabrze
Papierhandlung des Wanderers
Königsbrunn.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts
ist der
Sand-Mauerziegel!
Die Fabrikation derselben bringt hohen Gewinn!
Ueber 350 Sandmauerziegel-Fabriken erbaut bzw.
mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet.
Feinste Referenzen!
Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.
F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 3.
Erste und größte Spezialfabrik dieser Branche.

Einziges Spezial-Geschäft Breslau
Trauer-Magazin August Benedix
Telephon 4010 Breslau, Ring 1 Ecke Nicolaistr.
Trauer-Kleider
Hüte, Schleier, Blusen, Röcke, Paletots
sowie alle zur Trauer erforderlichen Gegenstände
Auswahlsend. auf Wunsch ins Haus - Mass-Anfertigung in kürz. Zeit
Preise billig, aber fest!

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt bei:
Georg Leschziner, Gleiwitz, Pfarrstr. 6.

Kirchliche Nachrichten.
[1] Gottesdienstordnung in der St. Marienkirche in Beuthen.
Sonntag, den 1. Oktober, vormittags um 5 Uhr: stille hl. Messe;
um 6 und um 7 1/2 Uhr: bestellte hl. Messen; um 8 1/2 Uhr: deutsche
Predigt; um 9 Uhr: deutsches feierliches Hochamt; um 10 1/4 Uhr:
polnische Predigt; um 11 Uhr: polnisches feierliches Hochamt; nach-
mittags um 2 1/2 Uhr: polnische Vesperandacht und polnische Christen-
lehre; abends um 7 Uhr: deutsche Christenlehre, Litane und hl.
Segen. — Am Montag, den 2. Oktober, vormittags um 6 Uhr:
polnische hl. Messe; um 7 1/2 Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um
1/2 9 Uhr: bestellte hl. Messen.
[2] Gottesdienstordnung in der Trinitatiskirche in Beuthen.
Sonntag, den 1. Oktober, vormittags um 1/6 und um 1/7 Uhr:
hl. Messen; um 1/8 Uhr: hl. deutsche Schulmesse; um 1/9 Uhr:
polnische Predigt, im Anschluss daran feierliches polnisches Hochamt;
um 1 Uhr: deutsche Predigt, im Anschluss daran feierliches deutsches
Hochamt; nachmittags um 2 Uhr: hl. Rosenkranz; um 3 Uhr: feier-
liche Vesperandacht; um 5 Uhr: deutsche Predigt und hl. Segen;
abends um 7 Uhr: polnische Predigt, hl. Rosenkranz und hl. Segen.
— Am Montag, den 2. Oktober, vormittags um 6 Uhr: polnische
hl. Messe; um 7 Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um 1/2 9 Uhr:
bestellte hl. Messen.

[3] Gottesdienstordnung in der Heil. Geistkirche in Beuthen.
Sonntag, den 1. Oktober, vormittags um 8 Uhr: hl. Messe.
[4] Gottesdienstordnung in der St. Synagoge in Beuthen.
Sonntag, den 1. Oktober, vormittags um 7 1/2 Uhr: polnische hl.
Messe; um 8 1/2 Uhr: deutsche Predigt; um 9 Uhr: feierliches
deutsches Hochamt; um 10 1/4 Uhr: polnische Predigt; um 11 Uhr:
feierliches polnisches Hochamt; nachmittags um 4 Uhr: hl. Segen
und Litanei.
[5] Evangelische Gemeinde Zabrze. Sonntag, den 1. Oktober,
16. S. u. Tr., Erntedankfest. Luc. 7, 11—17. Ephe. 3, 13—21.
Friedenskirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und hl. Abend-
mahlsfeier. 11 1/4 Uhr: Taufen. Königin Luise-Gedächtnis-
kirche: Früh 1/2 9 Uhr: Weihe und Feier des hl. Abend-
mahls. 1/2 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. 1/2 11 Uhr: Taufen.
11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Versammlung des
Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins des Königin Luise-
Gedächtniskirchen-Bezirks (früheren deutsch-evangelischen Hand-
werker-, Gewerbe- und Arbeiter-Vereins Zabrze) im Gemeinde-
Restaurant Zabrze A. (Bibelbesprechung Colosseer ep. 3.)
[6] Gottesdienstordnung der evangelischen Gemeinde Beuthen.
Sonntag, den 1. Oktober, vormittags um 9 1/2 Uhr: Hauptgottes-
dienst mit Abendmahlsfeier für die deutsche Gemeinde, abgehalten
durch Herrn Superintendenten Gerde. — Kollekte für die Bedürf-

tigste Gemeinde Schleiens; um 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst, ab-
gehalten durch Herrn Superintendenten Gerde; nachmittags um
2 Uhr: Jugendgottesdienst in Beuthen, abgehalten durch Herrn
Pastor Naud; abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst, abgehalten
durch Herrn Pastor Naud.
[7] Gottesdienstordnung in beiden Synagogen in Beuthen.
Sonntag, den 1. Oktober, Frühgottesdienst 5 1/2 Uhr; Vespergottes-
dienst 2 Uhr. Vorabend des Versöhnungsfestes (Kolnide) 5 1/2 Uhr,
Predigt 6 Uhr. Montag, den 2. Oktober, Versöhnungsfest: Mor-
gens Beginn 7 Uhr, in der kleinen Synagoge 6 1/2 Uhr. Vorlesung
aus der heil. Schrift 10 Uhr, Predigt und Seelenfeier 10 1/2 Uhr.
Nachmittag 4 1/4 Uhr: Neilapredigt. Festesausgang 6, 13 Uhr.
Anzug- Paletot- Joppen- Hosen- Stoffe
Größte Auswahl! Beste Fabrikate! Billigste Preise!
Emil Kanske, Gleiwitz, Ring 12,
Büro n. 1. Etg.
Billard- Uniformen- Damen- Wagen- Zuche
Größtes Tuch- Verlagsgeschäft Ober-Schleiens

Persil
das selbsttätige Waschmittel
Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-,
Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere
Flecken. Greift nicht das Gewebe an!
Schont und erhält die Wäsche!
Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das
Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co. DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Buntes Allerlei.
(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)
Chinas Bevölkerung.
Berlin, 29. Sept. Mit der folgenden kurzen Statistik sei
hiermit dem allgemein verbreiteten Irrtum entgegengetreten, als
ob China ein Riesenameisenhaufen voll wimmelnder Menschen sei,
die sich beinahe schon die Luft wegnehmen und gegenständig zur
Mahlzeit dienen. Doch das gerade Gegenteil ist der Fall, wenn
man von einigen außerordentlich dicht bevölkerten Küstendistrikten
und verschiedenen Gebieten der Stromtiederungen absteht. Gewiss
macht die Bevölkerung Chinas schon ein Drittel der Bevölkerung
der Erde aus! Aber wir dürfen bei diesem so oft angeführten
Hinweis nicht aus dem Auge lassen, daß einer Bevölkerung von
(zurzeit ungefähr) 340 Millionen Chinesen ein Gebiet von
11 138 900 qkm Fläche zur Verfügung steht, von dem allerdings
ein großer Teil auf Wüsten und Steppen kommt. (Das deutsche
Reich mit seinen 540 734 qkm Fläche ist der 20.6. Teil der Fläche
Chinas!) Eine Ueberfüllung Chinas durch seine Bevölkerung
liegt demnach nicht vor. Eher könnte man von einer Ueberfüllung
Japans sprechen. Japan hatte 1904 (einschließlich Formosa und
Bonghu, ausschließlich der Bonin- und Wulkanischen) bei einem
Flächenraum von 417 300 qkm, die 50. Million seiner Bewohner-
schaft erreicht. Auf einen qkm kommen also (wie gegenwärtig
in Deutschland) 120 Bewohner, während in China auf einen qkm
nur etwa 30 (genau 30 1/2) Menschen kommen. Das Verhältnis
der Volksdichtigkeit in den betreffenden Ländern kann also in den
Worten ausgedrückt werden: auf derselben Fläche, auf die in China
1 Mensch kommt, leben in Japan wie in Deutschland 4 Menschen.
Das deutsche und das französische Meer im englischen Urteil.
C. Einen interessanten Vergleich zwischen der deutschen und
der französischen Armee zieht ein englischer Fachmann in einem
umfassenden Aufsatz, der in einem Londoner Blatte veröffentlicht
wird. Sowohl an zahlenmäßiger Stärke als an Vollkommenheit
der Ausrüstung und der Organisation sind die Heere Deutschlands
und Frankreichs zweifellos die stärksten und mächtigsten Armeen
der Welt. Heute, die sich besondere Kenntnisse über diese beiden
Kriegsmaschinen nicht verschaffen konnten, fragen oft, welcher von
diesen beiden Heeren das mächtigere sei und ob „eines gegen das
andere besondere Chancen habe“. Diese Frage ist nach der Mei-
nung des englischen Fachmannes sehr schwer zu beantworten. Zer-
klümmert in der Lösung dieses Problems sind die Ursachen von Hoh-
bach, Sena und Sedan. Wie einst, so haben auch heute beide Heere

ihre Eigenarten, beide ihre verschiedenen Ueberlegenheiten und
ihre Mängel. Aber als Kriegsmaschinen sind sie sich wohl so gleich-
wertig, daß der Sieg oder die Niederlage bei einem Waffengange
zwischen ihnen von den Führern abhängen werden. In den ver-
gangenen Kriegen zwischen Frankreich und Deutschland hat stets
die Armee gesiegt, die den größeren Feldherrn aufwies. Friedrich
der Große, Napoleon und Moltke waren den Heerführern, die sie
besiegten, unvergleichbar überlegen; aber selbstverständlich spielen
noch weitere Momente mit und beeinflussen die Streitkraft eines
Heeres: die Ursache des Krieges, die Stärke der Vegetation und
dergeleichen. Die jüngsten Mächte im östlichen Frankreich und
im nördlichen Deutschland gaben neue Gelegenheiten, die besonderen
Eigenschaften beider Heere zu studieren. In beiden Lagern ist man
sich der allumfassenden Wichtigkeit der zu leistenden Arbeit bewußt,
kennt die Verhältnisse bei den fremden Heeren und ringt uner-
müdlich darum, den militärischen Wert der eigenen Armee zu ver-
vollkommen. Um einen Vergleich zu versuchen, muß man die ein-
zelnen Waffengattungen übersehen. Die deutsche Infanterie hat
sich dank des zur Verfügung stehenden großen Menschenmaterials
und der dadurch möglichen strengen Auswahl bei der Einstellung
von Rekruten in körperlicher Hinsicht sehr vervollkommenet. Die
Größe und Kraft der Soldaten macht den allgeringsten Eindruck,
und in vielen Fällen mußte man genau hinsehen, um sich zu über-
zeugen, daß ein Linienregiment nicht zur Garde gehörte, deren
Rekruten nach den Gesichtspunkten besonderer Körpergröße aus-
gewählt werden. Infolge dieser Verbesserung des Materials sind
die Marschleistungen der Infanterie gewachsen; wenn die Marsch-
ansprüche im allgemeinen die gleichen geblieben sind, so sah man
doch diesmal viel weniger Erschöpfung als früher. Allerdings
war das Wetter ausgezeichnet, und die deutsche Infanterie kann
kaltes Wetter besser vertragen als Hitze oder Regen. Früher über-
trafen die Marschleistungen der Franzosen die der Deutschen. In
der Manneszucht ähneln sich die nationalen Verschiedenheiten. Der
deutsche Soldat ist beschränkter, mechanischer, weniger ungeduldig
und empfindlich und im allgemeinen gelehriger und pfleglicher
als der Franzose. In diesen Punkten ist er ein hervorragender In-
fanterist. Der Franzose ist schwerer zu leiten, widerwilliger, in-
telligenter, schneller und hat mehr Initiative. Wenn er seinem
Offizier ergeben ist und ihm vertraut, kann von ihm die größte
Selbstaufopferung verlangt werden. Und in Frankreich ist Be-
geistigung leichter zu erwecken als in Deutschland. In der Ar-
tillerie beanspruchen beide Armeen die Ueberlegenheit über den
Gegner, aber hier könnte erst ein Waffengang das Urteil sprechen.
Die deutsche Kavallerie übertrifft die französische in der Zahl und

ihre Mehrzahl, die Ulanen, die Husaren und die Dragoner, sind
besser beritten als jede andere Kavallerie Europas. Wie überall,
findet auch in Deutschland die Kavallerie „unterberitten“. Wer von
den beiden Rivalen in dieser Waffe die Ueberlegenheit hat, ist
schwer zu entscheiden. Die Deutschen sind stärkere Männer und
sicherere Reiter, sie dienen drei Jahre im Gegensatz zu den zwei
Jahren des französischen Kavalleristen. Die leichte Kavallerie der
deutschen Armee bewegt sich schneller und in besserer Ordnung als
die französische und ist mit einer Länge bewaffnet. Auf der anderen
Seite sind die Franzosen lebhafter, machbarer und erfinderischer.
Die französischen Dragoner sind eine sehr schöne Truppe. In
beiden Armeen ist das Fußgeschütz und die Verwendung von Ma-
schinengewehren hochentwickelt. In einem Turnier zwischen
deutschen und französischen Reitern würde bei gleicher Zahl der
geschickte Führer siegen, aber wer kann heute sagen, auf welcher
Seite dieser reitet? In der technischen Ausrüstung besitzen die
Franzosen gegenwärtig mit ihren Flugzeugen eine große Ueber-
legenheit; bei beiden Armeen wurden die Flugzeuge während der
Manöver mit großem Erfolge benutzt. Der Aktionsradius der
Flieger ist freilich durch das Wetter beschränkt; ist der Flug aber
möglich, so vermag er genau festzustellen, ob auf Straßen Truppen-
züge marschieren und welchen Umfang sie ungefähr haben. Ob
die Luftballons den Angriffen von Flugzeugen gewachsen sein wer-
den, ist zweifelhaft. Alles in allem hat der Zuschauer den Ein-
druck, daß die französische Armee lebhafter ist als die deutsche. Die
Partei, die etwas bereits Genommenes zu behaupten hat, ist in
der Zeit der Friedensarbeit immer etwas im Nachteil. So haben
die Franzosen auch den stärkeren Antriebs als die Deutschen bei der
Arbeit, sich für den Krieg vorzubereiten. Die größte Kraft der
deutschen Armee liegt zweifellos in der besonderen Organisation
ihres Offizierskorps. Die deutschen Offiziere sind nicht nur im
Ganzen höher gebildet als alle anderen, sie haben eine längere,
mehr methodische und logischere Vorbereitung für ihre wichtigen
Pflichten. Aber die Kraft und das Gefühl der Zusammengehörig-
keit, das alle diese Männer vereint und ihnen unter ihren Lands-
leuten eine so starke Stellung gibt, kann nicht unterschätzt werden.
Der Einklang des deutschen Offiziers besteht in dem Vertrauen, das
er einflößt. Man glaubt ihm, daß er kein Geschäft versteht, und
weiß, daß er pünktlich, energisch und seiner selbst sicher ist. Man
hält ihn für aufopferungsfähiger und vertrauenswürdig als seine
Mitbürger. Die Stärke dieses Offiziers ist keine Armut. Die
Erhebung nach Sena und die Trümpfe von 1866 und 1870 sind
das Werk des preussischen Offiziers, und auf seinen Schultern lastet
heute auch die Bürde, das Deutsche Reich zu erhalten...